

Niedersächsisches  
Kultusministerium

Materialien  
für kompetenzorientierten Unterricht  
Binnendifferenzierung im Sekundarbereich I

---

**Englisch**

---



Niedersachsen

An der Erarbeitung der Materialien für kompetenzorientierten Unterricht – Binnendifferenzierung im Sekundarbereich I, Englisch, waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Jens Bolhöfer (Leitung), Hans Georg Henkel, Heidrun Krause, Eva Lietz, Gerrit Paetow, Susanne Quandt, Claudia Straeter-Lietz

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2012)  
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Dieser Materialband kann kostenlos unter folgender Adresse heruntergeladen werden:  
<http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=2179>

## Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	5
1.1. Was ist Lernen?.....	5
1.2. Was ist innere Differenzierung? .....	5
1.3. „Geht nicht“ gibt's nicht .....	6
<b>2. Heterogenität und Individualität wahrnehmen</b> .....	7
2.1. Beispiel für Schülerprofile .....	8
2.2. Beispiel für Schüler-Selbstbeurteilungsbogen.....	9
2.3. Beispiel für Lehrer-Beurteilungsbogen .....	11
<b>3. Differenzierung nach Lernzielen</b> .....	13
3.1. Balance zwischen Standardorientierung und Individualisierung .....	13
3.2. Lernzieldefinition.....	13
3.3. Kompetenzraster und Checklisten .....	14
3.3.1. Kompetenzraster.....	14
3.3.1.1. Kompetenzraster der IGS Schaumburg, Jg. 7/8.....	15
3.3.2. Checklisten .....	18
3.3.2.1. Checklisten der IGS Schaumburg, Jg. 8 .....	19
3.3.2.2. Checklisten der IGS Wilhelmshaven, Jg. 8.....	20
3.3.2.3. Checklisten der IGS Lüneburg, Jg. 7.....	22
3.3.2.4. Beispiel für eine weitere Form der Checkliste .....	28
3.3.3. Kompetenzraster und Checkliste kombiniert / NIQU, Jg. 7 .....	29
3.3.4. Lernlandkarten .....	30
<b>4. Differenzierung durch Unterrichtsorganisation</b> .....	31
4.1. Einleitung.....	31
4.2. Phasierung des Unterrichts.....	31
<b>5. Differenzierung nach Lerngegenständen</b> .....	33
5.1. Differenzierung innerhalb von Aufgaben .....	33
5.2. Lernaufgaben – <i>Task-based language learning</i> .....	33
5.2.1. Unterrichtsgestaltung mit Lernaufgaben .....	35
<b>6. Differenzierung nach Lernwegen</b> .....	37
<b>7. Differenzierung über Unterrichtsmedien</b> .....	39
<b>8. Differenzierung durch Lernumgebungen</b> .....	40
8.1. Der Klassenraum .....	40
8.2. Alternative Lernumgebungen und Lernorte.....	40
<b>9. Differenzierung über Lehrerrollen</b> .....	41

<b>10. Unterrichtsbeispiele</b> .....	42
<b>10.1. Unterricht mit innerer Differenzierung</b> .....	42
<b>10.2. Lehrwerksbeispiele</b>	
10.2.1. Jg. 5: Notting Hill Gate 1 – “Free time”: <i>Task based learning</i> .....	43
10.2.2. Jg. 6: Notting Hill Gate 2 – “Catch the tiger”: <i>Cooperative storytelling</i> .....	48
10.2.3. Jg. 7: Green Line 3 – “Class trip”: <i>Planning and organising</i> .....	50
10.2.4. Jg. 7: English G21, D3 – “Teen magazine”: <i>Creative writing</i> .....	52
10.2.5. Jg. 8: Alle Lehrwerke, Band 4 “New York”: <i>Presenting a sight</i> .....	55
10.2.6. Jg. 8: Highlight 4 – “Indian boy”: Differenzierende Schreibaufgabe .....	56
10.2.7. Jg. 9: Notting Hill Gate 5 – <i>Using Presentation Portfolios for project work</i> .....	58
10.2.8. Jg. 9: Camden Market 5 – “Street Skateboarding”: <i>Creative writing</i> .....	62
10.2.9. Jg. 10: Notting Hill Gate 6 – “Me and the Media”: <i>Producing a radio/TV programme</i> .....	65
<b>10.3. Lehrwerksunabhängige Beispiele</b> .....	70
10.3.1. Förderung der Sprechkompetenz: <i>Dialogue about school uniforms</i> (Jg. 8-10) ....	70
10.3.2. Förderung der Schreibkompetenz: <i>Describing people</i> (Jg. 8-10).....	72
10.3.3. <i>Book reports</i> (jahrgangsunabhängig) .....	73
10.3.4. <i>Analysing Films</i> (Jg. 8-10) .....	80
10.3.5. <i>Cross-curricular project: “Rainforest”</i> (Jg. 8).....	83
10.3.6. Sprachendorf (Jg. 4-10) .....	88
10.3.7. <i>Study trips</i> (Jg. 8-10).....	95
10.3.8. Lernlandkarte “Siberia” (bilingualer Sachfachunterricht Jg. 8) .....	97
<b>11. Leistungsfeststellung und -bewertung</b> .....	100
11.1. Beispiele für differenzierte Tests .....	100
11.1.1. English G21, D3, Unit 2.....	100
11.1.2. Notting Hill Gate 4A, Theme 2.....	107
11.2. Bewertungsmaßstäbe .....	112
11.3. Rückmeldebogen für Schreibaufgaben.....	114
11.4. Rückmeldebogen für die mündliche/fachspezifische Leistung .....	115
<b>12. Literatur</b> .....	116

## 1. Vorwort

### 1.1. Was ist Lernen?

„Was ständig kommt, verfestigt sich in Form bestimmter Synapsenstrukturen. Das ist Lernen. Das Gehirn lernt immer. Freilich, es lernt nicht immer das, was der Lehrer möchte. Oder es lässt sich täuschen, kann die Ausnahme nicht sofort vom Gelernten differenzieren. [...] Ausgangslage: An sich langweilige Inhalte wurden getestet. Feststellung: Verbunden mit Emotionen werden sie anders aufgenommen. Je nach Emotion laufen die gleichen Ausgangsreize über andere Wege. [...] Beispiel aus der Schulpraxis: eine Lehrperson erteilt aus Verpflichtung Englisch, sie mag das Fach aber nicht. Diese Schüler werden in der englischen Sprache einen schlechteren Start haben. Die latent negativen Gefühle werden mit dem Wissen abgespeichert. Fazit: Schule-Lernumgebung-Lernen-Gehirn hängen außerordentlich eng zusammen. Wir können es uns nicht leisten, uns nicht darum zu kümmern, wie sich die Gehirne entwickeln!“

Manfred Spitzer: *Gehirnforschung und Lernen*, auf der Frühjahrsversammlung 2006 des Verbandes der Zürcherischen Schulpräsident/innen

Um dieser Vorstellung von Lernen gerecht zu werden, ist es erforderlich, Unterschiede der Lerner wahrzunehmen und auf diese im Unterricht einzugehen.

### 1.2. Was ist innere Differenzierung?

Unter innerer Differenzierung versteht man die Gesamtheit aller Maßnahmen, die im Unterricht zu einer Individualisierung des Lernens führen. Grundannahme innerer Differenzierung ist die Individualität aller Lernprozesse. Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> unterscheiden sich voneinander hinsichtlich:

- ihrer Lernstrategien
- ihres Lerntempos
- ihrer Konzentrationsfähigkeit
- ihrer Interessen
- ihrer Vorkenntnisse
- ihrer Qualifikation
- ...

Innere Differenzierung erfordert das pädagogische Einfühlungsvermögen, individuell auf alle Mitglieder einer Lerngruppe einzugehen. Sie ist keine bestimmte Methode, sondern eher ein Unterrichtsprinzip, das verstärkt in den Unterrichtsalltag integriert werden muss.

Aus diesem Grund ist es wichtig, folgende Differenzierungsebenen genauer zu betrachten:

- Lernziele
- Lernwege
- Lernorganisation
- Lerngegenstände
- Lernmedien

<sup>1</sup> Im Folgenden wird in Bezug auf Schülerinnen und Schüler jeweils nur die neutrale Form benutzt, die beide Geschlechter einbezieht. Dasselbe gilt für Lehrer, Kollegen etc.

- Lernumgebung
- Lehrerrollen

Voraussetzung für innere Differenzierung ist, dass die Heterogenität der Gruppe und die Individualität jedes einzelnen Schülers wahrgenommen und als Bereicherung des Unterrichts begriffen werden. Darüber hinaus sind eine angenehme Lernatmosphäre und eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung notwendig. Dazu gehört, dass Fehler als Teil des Lernprozesses in Lernsituationen (in Abgrenzung zu Leistungssituationen) akzeptiert und als Chance genutzt werden.

Die Methodenkompetenz der Schüler gehört zu einem erfolgreichen Lernprozess. Deshalb ist es notwendig – besonders hinsichtlich der Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken – diese frühzeitig zu fördern. Ein ritualisierter Unterricht mit klaren Regeln schafft für alle Beteiligten Transparenz und erleichtert die Phasenübergänge. Eine weitere Voraussetzung für erfolgreiche Binnendifferenzierung ist die Diagnose der unterschiedlichen Lern dispositionen (Selbst- und Fremdeinschätzung von Stärken und Schwächen).

Ziel von Differenzierung und Individualisierung ist es, immer mehr Schüler dort abzuholen, wo sie sich in ihrem Lernprozess befinden und ihnen Lernwege zu ermöglichen, die für sie geeignet erscheinen. Aus diesem Grund ist eine Angebotsdifferenzierung einer Unterrichtsform vorzuziehen, die Lernschritte verbindlich vorschreibt.

### **1.3. „Geht nicht“ gibt's nicht**

Diese Materialsammlung gibt Anregungen zum Arbeiten im binnendifferenzierenden Unterricht. Dabei muss man sich bewusst sein, dass es in großen Systemen nicht gelingen kann, für jeden Schüler ein individuelles Curriculum zu erstellen. Differenzierung bedeutet vielmehr, den Schülern eine Auswahl aus verschiedenen Angeboten zu ermöglichen.

Innere Differenzierung beinhaltet eine Vielzahl von Zugängen zu den Lerngegenständen über unterschiedliche Lernwege und -strategien und bezieht sich nicht ausschließlich auf qualitative und quantitative Unterschiede in den Aufgabenstellungen.

Schüler in heterogenen Gruppen lernen miteinander und voneinander. Es kann zwar zu kurzzeitigen Über- oder Unterforderungen kommen, die jedoch den gemeinsamen Lernprozess begünstigen können. Hieraus können sich veränderte Lernsituationen ergeben, was wiederum neue Wege bei der Auswahl adäquater Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung erfordert.

## 2. Heterogenität und Individualität wahrnehmen

„Differenzierung in der Schule und im Unterricht begreift Individualität als konstitutive Basis und verfolgt nur ein einziges Ziel: Jeder einzelne Schüler soll individuell maximal gefordert und damit optimal gefördert werden. Das individuelle Leistungsvermögen und das Lernverhalten sind Grundlage für differenzierende Maßnahmen auf der inhaltlichen, didaktischen, methodischen, sozialen und organisatorischen Ebene.“

L. Paradies, J. Linser. *Differenzieren im Unterricht*, S. 9, Cornelsen Skriptor, 2001.

Um dieser Erkenntnis Rechnung zu tragen und Schüler gezielt beraten zu können sowie Lernprozesse optimal zu unterstützen, sollte eingangs eine Diagnostik über ihre Stärken und Schwächen vorgenommen werden. Hierzu bieten sich sowohl Möglichkeiten der Selbstevaluation als auch der Fremdevaluation an, etwa in den folgenden Formen:

- Selbstevaluation: Kompetenztests (in den *Workbooks* oder am Ende der *Unit*) oder Portfolio-Fragebögen
- Fremdevaluation: Online-Diagnose durch Lehrwerkverlage oder Lehrer-Beobachtungsbögen (s. 2.3.)

Neben diesen Formen einer Diagnostik der kommunikativen Fertigkeiten gibt es auch Selbsteinschätzungsbögen zu allgemeinem Lernverhalten im Englischunterricht sowie zu einzelnen Fertigkeiten, die sowohl von Schülern als auch von Lehrkräften ausgefüllt werden und als Ausgangspunkt für Beratungsgespräche dienen können, in denen gezielte Förder- und Fördermaßnahmen angeboten und vereinbart werden.

Die Einschätzungsbögen liefern Hinweise auf geeignete Themen und Aufgabenformate, aus denen die Schüler selbstständig auswählen, um Stärken aus- und Defizite abzubauen. Bei der Beratung ist darauf zu achten, dass der zu erfüllende Anforderungsbereich immer etwas höher angesiedelt wird als die Selbst- oder Fremdeinschätzung belegt.

## 2.1. Beispiel für Schülerprofile

Schülerprofile und deren Auswertung

Lehrerbeobachtung zu Schüler A:

- sehr schnelle Auffassungsgabe
  - versteht Arbeitsanweisungen auch in englischer Sprache auf Anhieb
  - entnimmt Materialien und Unterlagen sehr selbstständig Informationen
  - arbeitet deutlich schneller als andere
  - hohes Unruhepotential, da er früher fertig ist als andere
- arbeitet flüchtig
  - kann seine eigene Leistung und Leistungsfähigkeit nicht richtig einschätzen/geringes Selbstwertgefühl
  - hilft gerne und sehr uneitel den MitschülerInnen; zeigt hier die Geduld, die im Unterricht nicht so offensichtlich wird
  - sprachbegabt und beherrscht alle kommunikativen Kompetenzen auf Anhieb

Darstellung in einem Raster mit dem Fokus auf Arbeitstempo und Selbstständigkeit (Abstufung ++ / + / o / - / --)

Name	Arbeitstempo	Selbstständigkeit	Kommunikative Kompetenzen – Ist Zustand				Zu erreichendes Niveau – Soll Zustand	
			Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben	Definieren und Festlegen eines von allen SuS zu erreichenden Fundamentums (orientiert an den im KC festgelegten Standards und schuleigenem Curriculum)	Fundamentum sicher; Additum: Kompetenzen erweitern und festigen
A	++	++	++	++	++	++	++	
B								
C								

Weitere Merkmale, die in einer Übersicht erfasst und als Grundlage für differenzierten Unterricht in allen Fächern gemacht werden können:

- Konzentrationsfähigkeit
- Abstraktionsvermögen (*structured to more open*)
- *More or less scaffolding needed* / Aufgaben mehr gestützt (durch Hilfen und Teilschritte) – weniger/gar nicht gestützt
- Bevorzugte Arbeitsform (Lerntyp)

## 2.2. Beispiel für Schüler-Selbstbeurteilungsbogen

Name	Klasse	Datum
------	--------	-------

### Selbsteinschätzung im Fach Englisch

#### Allgemeine Aspekte:

Ich strenge mich im Englischunterricht an:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich konzentriere mich im Englischunterricht:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich arbeite im Englischunterricht selbstständig:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Mir ist es wichtig, meine Aufgaben möglichst gut zu erledigen:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich kann mit anderen zusammen arbeiten, z.B. in Partnerarbeit oder in der Gruppe:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich beginne in Arbeitsphasen zügig mit der Arbeit:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich schaffe alle Aufgaben selbstständig in der vorgesehenen Zeit:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

#### Fachbezogene Aspekte:

Ich beteilige mich mit passenden Beiträgen an Unterrichtsgesprächen:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich kann den anderen meine Antworten und Überlegungen verständlich erklären:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Ich schreibe meine Antworten angemessen auf und führe mein Heft ordentlich:

immer häufig selten nie

Ich verstehe die Inhalte des Unterrichts:

immer häufig selten nie

Ich kann neue Zusammenhänge verstehen und weiß, wo ich Hilfe finden kann:

immer häufig selten nie

Ich übe und wiederhole regelmäßig Wortschatz und Grammatik und achte auf meine Rechtschreibung:

immer häufig selten nie

Ich erarbeite gerne selbstständig Regeln der englischen Sprache:

immer häufig selten nie

Ich verstehe gesprochene Texte:

problemlos mit Hilfen nur teilweise gar nicht

Ich verstehe Texte beim Lesen:

problemlos mit Hilfen nur teilweise gar nicht

Ich kann in Präsentationen und Vorträgen zusammenhängend sprechen:

problemlos mit Hilfen nur teilweise gar nicht

Ich kann aktiv an einem Gespräch in Englisch teilnehmen:

problemlos mit Hilfen nur teilweise gar nicht

Ich kann umfangreichere Texte schreiben:

problemlos mit Hilfen nur teilweise gar nicht

Ich kann Informationen von einer in die andere Sprache übertragen:

problemlos mit Hilfen nur teilweise gar nicht

Ich wähle meistens Aufgaben mit dem Schwierigkeitsgrad

einfach mittelschwer schwer

### 2.3. Beispiel für Lehrer-Beurteilungsbogen

Name	Klasse	Datum
------	--------	-------

#### Fremdeinschätzung im Fach Englisch

##### Allgemeine Aspekte:

Du strengst dich im Englischunterricht an:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Du konzentrierst dich im Englischunterricht:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Du arbeitest im Englischunterricht selbstständig:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Dir ist es wichtig, deine Aufgaben möglichst gut zu erledigen:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Du erarbeitest gerne selbstständig Regeln der englischen Sprache:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Du kannst mit anderen zusammen arbeiten, z.B. in Partnerarbeit oder in der Gruppe:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Du beginnst in Arbeitsphasen zügig mit der Arbeit:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

Du schaffst alle Aufgaben selbstständig in der vorgesehenen Zeit:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_

##### Fachbezogene Aspekte:

Du beteiligst dich mit passenden Beiträgen an Unterrichtsgesprächen:

immer \_\_\_\_\_ häufig \_\_\_\_\_ selten \_\_\_\_\_ nie \_\_\_\_\_



### 3. Differenzierung nach Lernzielen

#### 3.1. Balance zwischen Standardorientierung und Individualisierung

„Der Lehrer hat die Aufgabe, eine Wandergruppe mit Spitzensportlern und Behinderten im Nebel durch unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen, und zwar so, dass alle bei bester Laune und möglichst gleichzeitig an drei verschiedenen Zielen ankommen.“  
Wolf Müller-Limroth, Ordinarius für Arbeitsphysiologie der TU München.

Ausgewogenheit herzustellen zwischen Einheitlichkeit (Standardorientierung) und Individualisierung (Lernerorientierung) ist für jede Lehrkraft eine große Herausforderung bei der Unterrichtsplanung und -durchführung. Schüler sollen auf unterschiedlichen Wegen mit unterschiedlichen Mitteln in unterschiedlichem Tempo in einer Lernsituation zu einem klar definierten, gemeinsamen Ziel kommen, nämlich der Bewältigung einer standardisierten Anforderung in einer Leistungssituation. Dazu gehören schriftliche Lernerfolgskontrollen, mündliche Überprüfungen und zentrale Abschlussarbeiten.

Standardorientierung ist wichtig als Messinstrument der Schülerleistungen zu bestimmten Zeitpunkten des Bildungsgangs. Trotzdem darf nicht aus dem Blickfeld geraten, dass schulisches Lernen im Fremdsprachenunterricht auf Nachhaltigkeit angelegt werden muss. Dazu müssen einerseits die erlernten Fertigkeiten auf ihre Relevanz in Anforderungssituationen geprüft werden und andererseits müssen die Schüler in die Lage versetzt werden, diese Fertigkeiten situativ angemessen umzusetzen.

Doch erst die Lernerorientierung ermöglicht es, die vorhandenen Potenziale wahrzunehmen und die Schüler dazu anzuleiten, ihre persönlichen Stärken einzubringen. Ohne Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten wird man Schüler weder emotional erreichen, noch werden sie ihre Möglichkeiten ausschöpfen können.

#### 3.2. Lernzieldefinition

Ein Lernziel beschreibt das von einem Lerner nach einem Lernprozess erwartete Verhalten in Bezug auf einen bestimmten Inhalt. Ein Lernziel hat also immer eine inhaltsbezogene Komponente (Was soll gelernt werden?) und eine verhaltensbezogene Komponente (Wie soll der Lerner sich bezüglich des Inhalts verhalten?). Lernziele können unterschiedlich komplex sein. Nach Bloom kann im kognitiven Bereich eine Hierarchisierung nach dem Grad der Komplexität folgendermaßen vorgenommen werden:<sup>2</sup>

Wissen und Kennen → Verstehen → Anwenden → Analyse → Synthese → Bewertung und Beurteilung

Ziel des Englischunterrichts ist generell die interkulturelle und kommunikative Handlungsfähigkeit, insofern greifen hier die o.g. Lernziele ineinander.

Bei der Differenzierung der Lernziele müssen die unterschiedlichen Bezugsnormen in ihrem Zusammenspiel berücksichtigt werden:

1. Individuelle Bezugsnorm: Lernfortschritt orientiert sich am Einzelnen (Lernausgangslage des Individuums → individueller Lernerfolg).

<sup>2</sup> Benjamin S. Bloom (Hg.), *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*. (2001)

- Sachliche Bezugsnorm: Es werden sachliche Kriterien zur Bewertung des Lernerfolgs erarbeitet oder vorgegeben und Leistungen daran gemessen.
- Soziale Bezugsnorm: Es wird der Beitrag des Einzelnen zur Gruppenleistung bewertet.

### 3.3. Kompetenzraster und Checklisten

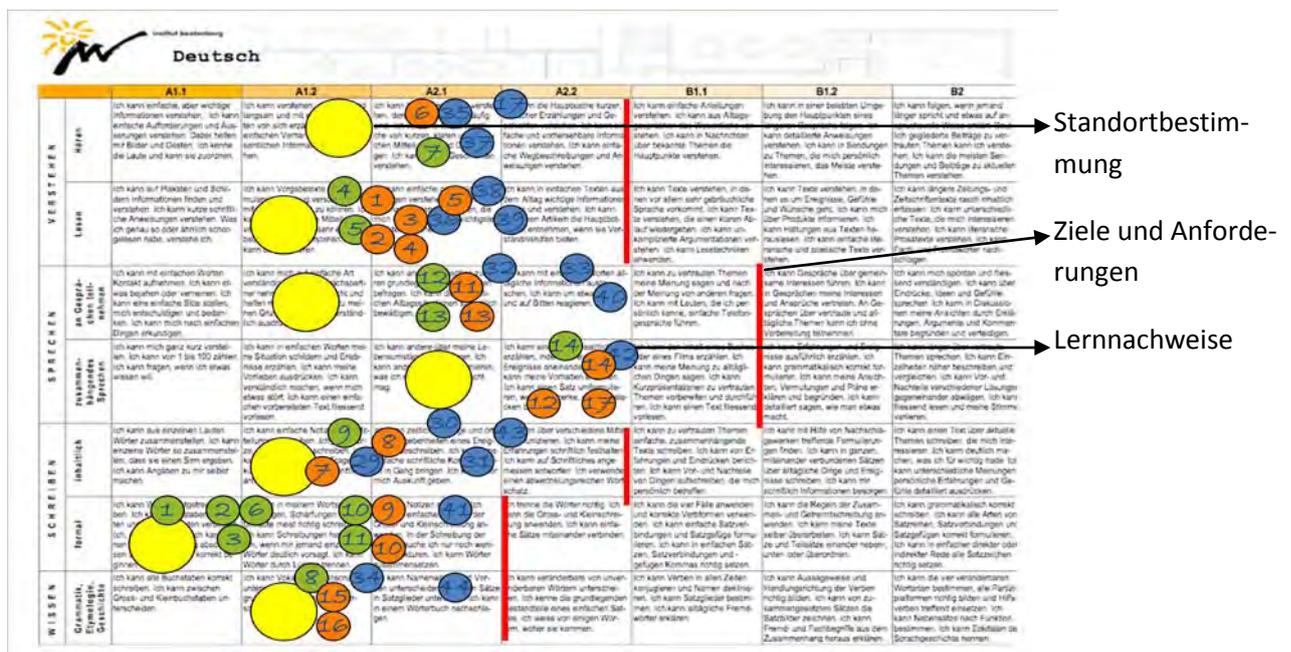
Praktische Formen von Lernzieldifferenzierung finden sich in Kompetenzrastern, in denen für jeden Fertigungsbereich Kompetenzstufen ausgewiesen werden, und in Checklisten, anhand derer die Schüler diese Ziele in konkreten Aufgaben zu erreichen versuchen. Das NIQU<sup>3</sup>-Raster sowie Lernlandkarten versuchen, diese beiden Aspekte zu verbinden, da hier der Lernprozess vom Schüler selbst bestimmt und evaluiert wird (s. 3.3.3. und 3.3.4.).

#### 3.3.1. Kompetenzraster

unterstützen Lehrer und Schüler in der Planung und Strukturierung von Lernprozessen, indem sie

- zu Transparenz der Anforderungen führen,
- die Förderung langfristiger Ziele unterstützen,
- den Unterrichtszeitraum eines Halbjahrs / Schuljahrs / Doppeljahrgangs umfassen,
- die Standards / Qualifikationserwartungen konkretisieren,
- sich auf Fach-, Methoden und Sozialkompetenz beziehen,
- das Potenzial bieten, den eigenen Lernstand einzuschätzen,
- auszubildende Kompetenzen in *can-do-statements* formulieren,
- Lernerfolge sichtbar machen,
- die Phasen selbstständigen individuellen Lernens strukturieren.

Das folgende Grafikbeispiel für das Fach Deutsch zeigt schemenhaft, wie Diagnostik, Selbsteinschätzung und kompetenzorientiertes Arbeiten zusammenwirken.



<http://www.institut-beatenberg.ch/>

<sup>3</sup> NIQU: Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht (Niedersachsen)

## 3.3.1.1. Kompetenzraster der IGS Schaumburg Jg. 7/8 (Cornelsen, G21)

IGS Schaumburg, April 2008

**Kompetenzraster im Fach Englisch für die Schuljahrgänge 7 und 8:**

I. LC = Hör- und Hör-/Schwerstehen III. SP = Sprechen V. = Methodenkompetenzen  
 II. RC = Leseverstehen IV. WR = Schreiben VI. = Grammatische Strukturen

	Grundanforderungen am Ende des 8. Jahrgangs A2	Erhöhte Anforderungen am Ende des 8. Jahrgangs A2+
I. LC	<p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ einfache Aufforderungen und Dialoge im <i>classroom discourse</i> verstehen,</li> <li>➤ das Wesentliche von kurzen und einfachen Durchsagen, Mitteilungen sowie einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen verstehen,</li> <li>➤ das Thema von in meiner Gegenwart geführten Gesprächen erkennen,</li> <li>➤ Hörtexten mit vertrauter Thematik, vertrautem Wortschatz und bekannten Strukturen wesentliche Aussagen und Fakten entnehmen,</li> <li>➤ dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und mir eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen,</li> <li>➤ den Hauptinhalt von altersgerechten Spielszenen und Film-ausschnitten verstehen, wenn langsam gesprochen wird.</li> </ul>	<p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aufforderungen und Dialoge im <i>classroom discourse</i> verstehen,</li> <li>➤ einfache Anweisungen, Mitteilungen, Erklärungen oder Informationen über vertraute Themen verstehen, die in normaler Sprechgeschwindigkeit geäußert werden,</li> <li>➤ einem Gespräch die Hauptinformationen entnehmen (u. a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher),</li> <li>➤ den Inhalt von ausgewählten Radiosendungen und längeren Hörtexten erfassen,</li> <li>➤ die Hauptinformationen von Fernsehmeldungen über aktuelle Ereignisse erfassen, wenn der Kommentar deutlich gesprochen und bildgestützt ist, die wesentlichen Handlungselemente eines altersgerechten Films verstehen.</li> </ul>
II. RC	<p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anleitungen, Anweisungen, Erklärungen und Regeln im Unterricht verstehen</li> <li>➤ die gebräuchlichsten Zeichen und Schilder an öffentlichen Plätzen verstehen</li> <li>➤ privaten und öffentlichen Alltagstexten wie Briefen, Broschüren und Internet-Seiten mit überwiegend bekanntem Vokabular wichtige Inhalte entnehmen;</li> <li>➤ Lehrbuch- und Lektüretexte im Wesentlichen verstehen und mit Hilfen wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen,</li> <li>➤ bei der Texterschließung auf Vokabelerklärungen zurückgreifen und unbekannte Wörter und Formulierungen mit Hilfen aus dem Kontext erschließen,</li> <li>➤ unter Anleitung mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen.</li> </ul>	<p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ private und öffentliche Texte wie Briefe und Informationsbroschüren verstehen und diesen wichtige Informationen entnehmen,</li> <li>➤ Sachtexte zu vertrauten Themen selektiv verstehen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen, wenn die Texte mit Hilfestellungen versehen sind (u. a. Anmerkungen, Leitfragen),</li> <li>➤ vereinfachte Erzähltexte bezogen auf Thema, Personen und Handlungsverlauf verstehen,</li> <li>➤ auf verschiedene Weise unbekanntes Vokabular erschließen,</li> <li>➤ selbstständig mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen.</li> </ul>

7/8	<p style="text-align: center;"><b>Grundanforderungen A1+</b></p> <p style="text-align: center;"><b>An Gesprächen teilnehmen</b></p> <p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ auf einfache Sprechansätze reagieren und einfache Sprechsituationen bewältigen (z. B. mit anderen eigene Pläne besprechen, Verabredungen treffen, um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren, Zustimmung, Ablehnung oder Vorlieben ausdrücken,</li> <li>➤ mich in den meisten vertrauten Situationen mit Hilfe vorgegebener Redemittel angemessen an Gesprächen beteiligen,</li> <li>➤ mich in Routinesituationen wie Einkaufen, Essen und der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel verständigen und Grundinformationen geben und erfragen,</li> <li>➤ in einem Dialog einfache Fragen stellen und beantworten und auf einfache Feststellungen angemessen reagieren.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zusammenhängendes Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ mich und andere beschreiben und über mich und andere Auskunft geben,</li> <li>➤ kurz und einfach eine Tätigkeit beschreiben oder über ein Ereignis informieren,</li> <li>➤ in einfacher Form aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und etwas erzählen,</li> <li>➤ eine kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema geben.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Sprachmittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ entsprechen meiner Fertigkeiten im Sprechen mündlich Alltagssituationen zu bekannten Themen von einer in die andere Sprache übertragen</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Erhöhte Anforderungen A2</b></p> <p style="text-align: center;"><b>An Gesprächen teilnehmen</b></p> <p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ mich in alltäglichen Situationen verständigen, Dinge erbitten, Informationen erfragen und Pläne für die nahe Zukunft formulieren,</li> <li>➤ ein Gespräch über Erfahrungen und Ereignisse sowie über Themen des Alltags beginnen, fortführen und mit Hilfe des Gesprächspartners aufrechterhalten,</li> <li>➤ in einer Diskussion meine Meinung ausdrücken, wenn ich direkt angesprochen werde und Kernpunkte bei Bedarf wiederholt werden.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zusammenhängendes Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und etwas erzählen,</li> <li>➤ in zusammenhängenden Sätzen zu vertrauten Themen aufgabengerecht sprechen und die eigene Meinung in einfacher Form formulieren, visuelle Vorlagen sprachlich verständlich umsetzen und kurze Geschichten mit Hilfe von Stichworten erzählen,</li> <li>➤ den Inhalt von kurzen, einfachen Texten und sehr kurzen Filmsequenzen unter detaillierter Anleitung (z. B. mit Hilfe von Textbausteinen) wiedergeben,</li> <li>➤ eine kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema geben und unkomplizierte Nachfragen beantworten.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Sprachmittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ entsprechend meiner Fertigkeiten im Sprechen mündlich Alltagssituationen zu bekannten Themen von einer in die andere Sprache übertragen</li> </ul>
III. SP		

<p><b>VI.</b> <b>WR</b></p>	<p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kurze, einfache Mitteilungen schreiben,</li> <li>➤ einfache Fragen über ein bekanntes Thema beantworten und eigene Fragen formulieren,</li> <li>➤ in kurzen, persönlichen Texten wie Briefen und E-Mails etwas von mir selbst in einfacher Form mitteilen (Ereignisse, Erfahrungen),</li> <li>➤ mit bekannten Sprachmitteln einzelne Inhalte kurzer gehörter und gelesener Texte und von Bildgeschichten wiedergeben,</li> <li>➤ kurze, einfache Texte nach Vorlagen mit Hilfe von sprachlichen Vorgaben schreiben.</li> </ul>	<p><b>Ich kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen,</li> <li>➤ eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen und notieren, wenn ich dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann,</li> <li>➤ eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, Handlungen, Plänen und persönlichen Erfahrungen erstellen,</li> <li>➤ einen einfachen, persönlichen Brief schreiben und mich für etwas bedanken oder entschuldigen,</li> <li>➤ einzelne Inhalte kurzer gehörter und gelesener Texte und von Bildgeschichten mit Hilfen wiedergeben,</li> <li>➤ kurze Geschichten nach sprachlichen Vorgaben verfassen,</li> <li>➤ kurze, einfache kreative Texte schreiben,</li> <li>➤ unter Zuhilfenahme von zweisprachigen Wörterbüchern selbstständig Texte produzieren.</li> </ul>
<p><b>V.</b> <b>MK</b></p>	<p>➤ verschiedene Techniken des Hörens und Lesens auf unterschiedliche Textsorten anwenden (<i>skimming, scanning und intensive listening/ reading</i>) die Struktur eines Textes erkennen und benennen, um welche Textsorte es sich handelt( Inhaltsangabe, Erzähltext, Kurzgeschichte, Roman etc.)</p>	<p>➤ verschiedene Techniken des Hörens und Lesens auf unterschiedliche Textsorten anwenden ( <i>skimming, scanning und intensive listening/ reading</i> die Struktur eines Textes erkennen und benennen, um welche Textsorte es sich handelt( Inhaltsangabe, Erzähltext, Kurzgeschichte, Roman etc.)</p>
<p><b>VI.</b> <b>GR</b></p>	<p>➤ Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahter und verneinter Form verstehen und formulieren ➤ Dauer, Wiederholung, Abfolge von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken, ➤ Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig erkennen und wiedergeben, ➤ Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten erkennen und ausdrücken, ➤ Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Fragen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken, ➤ einfache zeitliche und logische Bezüge erkennen und ausdrücken.</p>	<p>➤ komplexere Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahter und verneinter Form verstehen und formulieren, ➤ Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig verstehen und ausdrücken ➤ Handlungsperspektiven (aktive und passive Satzkonstruktionen) erkennen, verstehen und in Ansätzen selbst formulieren, ➤ einfache Bedingungen und Bezüge erkennen und ausdrücken, Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten erkennen und mit unterschiedlichen Satzmustern ausdrücken.</p>

### 3.3.2. Checklisten

Checklisten unterstützen die Schüler in der Selbststeuerung ihres Lernprozesses, indem sie

- Ziele in konkrete Aufgaben umsetzen,
- die selbstständige Überprüfung des Lernfortschritts in den unterschiedlichen Kompetenzbereichen ermöglichen,
- Hilfestellungen für die weitere Planung und Gestaltung durch konkrete Angebote und Materialien geben.

3.3.2.1. Beispiel für Checklisten der IGS Schaumburg Jg. 8 (Cornelsen, G21)

IGS Schaumburg, April 2012		NEW YORK, NEW YORK		Checkliste EN G21, Bd 4, Unit 1 (E-Kurs-Textbuch)	
		Name:			
Themes / basic input (Seitenangaben E-Kurs-Buch)		Individual work: G-course (Workbook, Tb.)		Ich kann	
LC	Introduction: USA: Landeskunde New York, New York, p.12/13 p.20, ex.1 p.16 p.16 At the deli Song: A heart in N.Y.	Wb.p.6-9 Wb.p.13-16	Wb.p.8-10 Wb.p.14-17	dem Hörtext entsprechend die Reihenfolge der genannten <b>sights</b> aufschreiben die einzelnen Sehenswürdigkeiten ( <i>maps</i> ) nach Aussehen und Funktion mit weiteren Details beschreiben, auch in schriftlicher Form	
SP	Understanding directions p.14 Getting around an American City p.20/21, ex 1-5		Tb. 20-21, ex. 1-5	dem Lied möglichst <b>detaillierte Informationen</b> entnehmen eine Wegbeschreibung mit Hilfe der wichtigsten Verkehrszeichen verstehen eine Wegbeschreibung selbst durchführen	
RC	Fire Safety p.23	Wb.p.12, ex. 13 Visit downtown New York	Wb.p.11, ex.11 Visit downtown N.Y.	einer <b>Touristenbroschüre Informationen</b> entnehmen und <b>fremde Yokabeln</b> aus dem Kontext erschließen	
WR	Text about a visit in Central Park p.24,13	Tb.p.24,ex.13	Tb.p. 26-28	einen <b>Text über einen Aufenthalt im Central Park</b> anhand eines <b>Fotos in Berichtform im simple past</b> erstellen in meinem Bericht <b>wechselnde Satzanfänge (linking words)</b> , beschreibende Adjektive anwenden	
GR	( <b>gerund: GF 1, Tb.p.161</b> ) I love being a fire fighter ( <b>relative pronoun/ definitions of jobs</b> ) Jobs in the city p.21	Tb. p.22,ex.6,7, p.24, ex.11 Wb. p.8, ex. 6, p.9, ex. 7 p.10, ex. 9,10	Tb. p.21, ex. 4, p.22, ex.6,7 Wb.p.10, ex. 9, p.12, ex. 12,13	<b>Formen des Gerundiums im Text</b> erkennen und benennen, das Gerundium ins Deutsche übersetzen und neue Sätze mit der <b>'ing'-Form</b> bilden	
SP	A visit to the Statue of Liberty	Wb.p.9,ex. 8	Wb.p.14, ex.16	mit <b>meinem Partner</b> einen Dialog über eine <b>sightseeing</b> tour durchführen	
Med	At the deli p.25,13	Wb.p.13, ex.15	Wb.p.13, ex.15	den <b>deutschen Gesprächsteil im Deli</b> ins Englische übertragen	
RC	You can tell me p.26	Tb.p. 26-28 Wb.p.14, ex.15	Tb. p. 26-29 Wb.p.16,ex.19	den <b>Text sinntnehmend</b> lesen und die <b>true - false - statements</b> bewerten und ggf. korrigieren die <b>Gefühle</b> der Personen anhand von Textstellen beschreiben	
VOC	In jeder Woche ist ein Block von Vokabeln zu schreiben und zu lernen! !	Tb.p.166-169 Intro: p.6-p.11 1 <sup>st</sup> week, p.12-14 2 <sup>nd</sup> week, p.15-16 3 <sup>rd</sup> week, p.17,A7-p.25 4 <sup>th</sup> week, p.26-p.28	Tb.p.172-179 Intro: p.6-p.11 1 <sup>st</sup> week, p.12-14 2 <sup>nd</sup> week, p.15-16 3 <sup>rd</sup> week, p.17,A7-p.25 4 <sup>th</sup> week, p.26-p.28		
<b>Individual work: www.English6.de</b> (internet research about a place in N.Y.):		1. Choose a topic: a) a sight in b) a song about New York and present it to class			
<b>Erledigte Aufgaben (E- und Z-Schüler):</b>		2. Choose a task from the Textfile: Tb.p.120-126			

## 3.3.2.2. Checkliste der IGS Wilhelmshaven Jg. 8, Kompetenzkarte (Cornelsen, G21)

8-En A-Kurs	<b>New York, New York</b> 9/11 and Ground Zero, Empire State Building, Delis and bagels, Immigration	Unit : 1 Stunden: :
-------------	--	------------------------

		Ich kann ...	Sehr Sicher	Sicher	Unsicher	Sehr unsicher	Wo finde ich Hilfen?	
Kommunikative Fähigkeiten	<b>Hören Hör-/Sehverstehen</b>	Ich kann einem Hörtext Informationen für eine geplante <u>sightseeing tour</u> durch New York entnehmen.					S. 12/2	
		Ich kann amerikanische Begriffe den britischen zuordnen.					S. 20/P2b	
	<b>Lesen</b>	Ich kann Texte über das Leben in New York verstehen und Fragen dazu beantworten.					S. 15/A4/A5/A6, S. 17/A8	
		Ich kann Sachtexten (Prospekt, Broschüre) wichtige Informationen entnehmen.					S. 16/1	
		Ich kann unbekanntem Wortschatz mithilfe von Ableitungen und/oder Abbildungen erschließen.					S. 23/P9	
		Ich kann einen längeren erzählenden Text verstehen und Fragen zu Einzelheiten beantworten.					S. 26-28	
	<b>Sprechen</b> a) an Gesprächen teilnehmen  b) zusammenhängendes Sprechen	Ich kann mich über Sehenswürdigkeiten New Yorks und Sightseeing Pläne mit einem Partner austauschen.					S. 20/P1	
		Ich kann mit einem Partner Pläne für Freizeitaktivitäten diskutieren.					S. 25/P14	
		Ich kann einen möglichen Urlaubstag in New York planen und vorstellen.						
	<b>Schreiben</b>	Ich kann anhand eines Fotos einen Text über einen Ausflug schreiben.					S. 25/P14	
Ich kann einen längeren erzählenden Text abschnittsweise zusammenfassen.						S. 28/1		
<b>Mediation</b>		Ich kann jemandem, der kein Englisch spricht, bei der Bestellung in einem <i>deli</i> helfen.					S. 25/P13	
Sprachliche Mittel	<b>Wortschatz</b>	Ich kann die Bedeutung von amerikanischen Hinweisschildern benennen.					S. 14/A2	
		Ich kann Gruppen von Nomen die passenden Verben zuordnen oder umgekehrt					S. 21/P3	
		Ich kann Berufsbeschreibungen die entsprechenden Berufsbezeichnungen zuordnen.					S. 21/P5 WORDS	
	<b>Grammatik</b>	Ich kann die Bildung und Bedeutung des <i>Gerund</i> erklären und es richtig verwenden					S. 15/A4-A5 und LaL S. 21/P4 S. 22/P6-P7 S. 24/P10 S. 161 GF 1	
		Ich kann <i>if and when</i> in ihrer Bedeutung unterscheiden und richtig verwenden.					S. 24/P11 REV	
		Ich kann <i>conditional sentences 1 and 2</i> richtig bilden.				S. 24/P12 REV		

<b>Methoden</b>	<i><b>Wortschatz</b></i> Ich kann mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen.					<b>S. 145</b> SF REV	
	Ich kann die Bedeutung mir unbekannter Wörter erschließen.					<b>S. 150</b> SF REV	
	<i><b>Selbstkontrolle</b></i> <b>S. 29</b> <i>How am I doing?</i> <b>S. 29</b> STUDY SKILLS <i>Check yourself</i> <b>S. 144</b> SF <i>Check yourself</i> <b>S. 148</b> SF REV <i>Listening</i> <b>S. 149</b> SF REV <i>Taking notes</i> <b>S. 152</b> SF REV <i>Mediation</i> <b>S. 153</b> SF REV <i>Brainstorming</i> <b>S. 154</b> SF REV <i>Steps of Writing</i>						
<b>Interkulturelles</b>	Ich kann Interesse für das Leben in einer amerikanischen Stadt entwickeln.					<b>S. 14</b> <i>All about ... getting around an American city</i>	
	Ich kann die Begriffe 9/11 und Ground Zero erläutern.					<b>S. 15</b> <i>Americana</i>	
	Ich kann mich mit dem Thema Einwanderung in die USA auseinandersetzen					<b>S. 18-19</b> <i>Background File</i>	

## 3.3.2.3. Beispiel für Checklisten der IGS Lüneburg Jg. 7 (Klett, Orange Line 3)

IGS Lüneburg	Module U1: <b>What's your game?</b>	<b>English</b>
	Grammar: <i>Repetition simple present, present progressive</i>	Year 7

bearbeitet von: ..... Klasse: .....

begonnen am: ..... beendet am: .....

Abschluss am: .....

**THE TOPIC:**

This first unit is about *rugby, baseball* and other *team sports*, which are VERY popular in countries where you speak English.

Du wirst etwas über die Besonderheiten einiger Spielarten, ihre Entstehungsgeschichte sowie über ihre Bedeutung im Alltagsleben erfahren.

Du bekommst Kenntnisse über die Sportkultur im englischen Sprachraum und lernst Redewendungen, die im Stadion benötigt werden, außerdem gehst du mit Profilen (Steckbriefen) bekannter Sportler um.

Grammatik: Du wiederholst und festigst den Gebrauch des *simple present* und des *present progressive*.

**STRUCTURE OF THE "BAUSTEIN":**

This unit has 7 sections. Almost all sections consist of the following parts:

- VOCABULARY (muss zur nächsten Class phase vorbereitet werden!)
- CLASS PHASE
- STUDY PHASE

Die STUDY PHASE besteht aus unterschiedlichen Aufgaben für eure unterschiedlichen Niveaus:



: NUR für B-Niveau-Schüler



: NUR für A-Niveau-Schüler (und als Zusatz für B-Niveau-Schüler)



: ZUSATZ für A-Niveau-Schüler

**WHAT YOU NEED:**

PB, WB, DICTIONARY

**INSTRUCTION:**

1. Lies dir die Aufgaben aufmerksam durch und versuche, sie selbst zu verstehen. Hast du Nachfragen, so frage zuerst eine/n MitschülerIn, erst danach die/den LehrerIn.
2. Arbeite fleißig und konzentriert, damit du weniger Aufgaben der STUDY PHASE für Zuhause übrig hast! Übe dich sowohl in Einzel- als auch in Partnerarbeit (PA ist extra ausgewiesen)!
3. Nachweis des Lernerfolgs durch eine **presentation** über eine Sportart in einer 3er-Gruppe UND einen **grammar test!**

	Module U1: <b>What's your game?</b>	<b>English</b>
	Grammar: Repetition <i>simple present, present progressive</i>	Year 7

<b>VOCABULARY:</b> in your PB on page 142			
<b>CLASS PHASE (1): What's your game?, PB p. 8/9</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Did you know? (+ Landeskunde)</li> <li>• 1 Team sports (+ sports clothes vocabulary)</li> <li>• 2 Let's listen: A souvenir of the game</li> </ul>			
<b>STUDY PHASE (1):</b> Read all the instructions first! <u>Then</u> start. Don't forget to tick finished exercises and to draw a smiley!		✓	☺ ☹ ☹
	<b>1.</b> WB p. 2 Mein Sprachenpass		
	<b>2.</b> WB p. 3 ex. 1		
	<b>3.</b> KV 1		
	<b>4.</b> Working with a dictionary: PB p. 22 ex. 1 a)b)		
	<b>1.</b> WB p. 2 Mein Sprachenpass		
	<b>2.</b> WB p. 3 ex. 1		
	<b>3.</b> WB p. 3 ex. 2		
	<b>4.</b> KV 1		
	<b>5.</b> Working with a dictionary: PB p. 22 ex. 1 a)b)		
	<b>a.</b> WB p. 3 ex. 3		

<b>VOCABULARY:</b> in your PB on page 145 and depending on your sport (for your presentation)			
<b>CLASS PHASE (2): Preparing a talk, PB p. 14</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Presentation (green box)</li> <li>• 1 A talk on sport + useful phrases</li> <li>• Questions from the class</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• After planning the presentation: KV 2</li> </ul>			

	Module U1: <b>What's your game?</b>	<b>English</b>  Year 7
	Grammar: Repetition <i>simple present, present progressive</i>	

<b>STUDY PHASE (2): Now plan your presentation in your group</b>		✓	☺ ☹ ☹
<b>1.</b>	<b>Rules (Regeln):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- groups of three</li> <li>- talk about one sport</li> <li>- make a poster</li> <li>- make a "Hörauftrag" for the class which they do while you are talking!</li> </ul>		
<b>2.</b>	presentation date: _____ my partners: _____ our parts: <ul style="list-style-type: none"> <li>- general information: _____ (name)</li> <li>- rules: _____ (name)</li> <li>- favourite team: _____ (name)</li> <li>- listening task for the class: _____ (name(s))</li> </ul>		
▶	<b>1.</b> Working with a dictionary: PB p. 22 ex. 3		
	<b>2.</b> Working with a dictionary: PB p. 22 ex. 4		
▶▶	<b>1.</b> Working with a dictionary: PB p. 23 ex.7		

<b>VOCABULARY:</b> in your PB on page 143/144			
<b>CLASS PHASE (3): Language 1, PB p. 10/11</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Get it right + yellow box and PB p. 123 G1</li> <li>• 2 The Accident: revision</li> </ul>			
<b>STUDY PHASE (3):</b> Read all the instructions first! <u>Then</u> start. Don't forget to tick finished exercises and to draw a smiley!		✓	☺ ☹ ☹
▶	<b>1.</b> WB p. 4 ex. 4		
	<b>2.</b> WB p. 4 ex. 5		
	<b>3.</b> WB p. 5 ex. 7		

	Module U1: <b>What's your game?</b>	<b>English</b>  Year 7
	Grammar: Repetition <i>simple present, present progressive</i>	

	1.	WB p. 4 ex. 4		
	2.	PB p. 10 ex. 3a)		
	3.	WB p. 4 ex. 5		
	4.	WB p. 5 ex. 7		
	5.	PB p. 11 ex. 5 😊 😊		
	6.	For your folder: PB p. 11 ex. 6		
	1.	WB p. 5 ex. 9 😊 😊		

<b>VOCABULARY:</b> in your PB on page 144 (+ p. 145 für A-Niveau!)				
<b>CLASS PHASE (4): Language 2, PB p. 12/13</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• A couch potato + yellow box and PB p. 124 G2</li> <li>• 1 Marcia's dream</li> <li>• 2 Marcia's friends a)</li> </ul>				
<b>STUDY PHASE (4):</b> Read all the instructions first! <u>Then</u> start. Don't forget to tick finished exercises and to draw a smiley!		✓	😊 😐 😞	
	1.	WB p. 6 ex. 10		
	2.	WB p. 6 ex. 11		
	3.	WB p. 7 ex. 12		
	4.	Stationenarbeit: KV 10 bis KV 16		
	1.	WB p. 6 ex. 10		
	2.	WB p. 6 ex. 11		
	3.	WB p. 7 ex. 12		
	4.	WB p. 7 ex. 13		
	5.	For your folder: PB p. 13 ex. 6		
	6.	KV 10 to KV 16		

	Module U1: <b>What's your game?</b>	<b>English</b>
	Grammar: Repetition <i>simple present, present progressive</i>	Year 7

	<b>1.</b>	PB p. 13 ex. 3		
	<b>2.</b>	Working with a dictionary: PB p. 23 ex. 5		

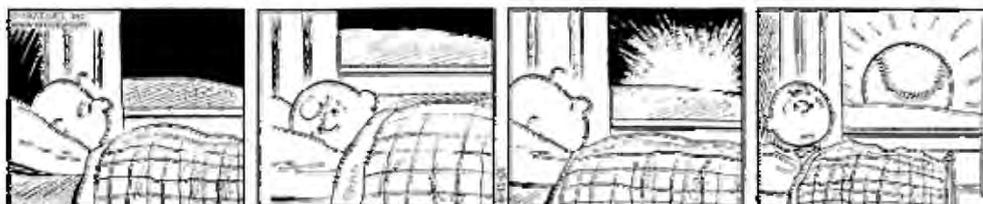
<b>VOCABULARY:</b> in your PB on page 146				
<b>CLASS PHASE (5): Overheard, PB p. 15</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>1 Let's listen: Which game is it?</li> <li>2 Let's listen: At the match a)b) + WB p. 9 ex. 16</li> </ul>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>4 Sounds: Tongue twisters</li> </ul>				
<b>STUDY PHASE (5):</b> Read all the instructions first! <u>Then</u> start. Don't forget to tick finished exercises and to draw a smiley!			✓	  
	<b>1.</b>	WB p. 9 ex. 16		
	<b>2.</b>	WB p. 10 ex. 19		
	<b>1.</b>	WB p. 9 ex. 16		
	<b>2.</b>	WB p. 10 ex. 19		
	<b>3.</b>	PB p. 15 ex. 5: Write down sentences!		
	<b>4.</b>	Working with a dictionary: PB p. 23 ex. 6		
	<b>a.</b>	Search the "www", find a tongue twister, practise it at home and present it to the class in your next English lesson!		

<b>VOCABULARY:</b> in your PB on page 146/147				
<b>CLASS PHASE (6): Facts and Fiction: A match to remember, PB p. 16/17</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>1 Before you read: Think back!</li> <li>2 New words</li> </ul>				
<b>STUDY PHASE (6):</b> Read all the instructions first! <u>Then</u> start. Don't forget to tick finished exercises and to draw a smiley!			✓	  
	<b>1.</b>	PB p. 17 ex. 3		
	<b>2.</b>	WB p. 11 ex. 20a)b)		

	Module U1: <b>What's your game?</b>	<b>English</b>  Year 7
	Grammar: Repetition <i>simple present, present progressive</i>	

	1.	PB p. 17 ex. 3		
	2.	PB p. 17 4a)+ b)		
	3.	WB p. 11 ex. 20a)b)		
	a.	PB p. 24-25. Choose as many tasks as possible.		

STUDY PHASE (7): Preparing for the test			✓	😊	😐	😞
	1.	WB p. 12 ex. 21 a) 😊 😊				
	2.	PB p. 20 ex. 1				
	3.	WB p. 13 ex. 24				
	4.	WB p. 15-16				
	1.	WB p. 12 ex. 21 a) 😊 😊				
	2.	PB p. 19 ex. 4a)b)				
	3.	PB p. 20 ex. 1				
	4.	WB p. 13 ex. 24				
	5.	WB p. 13 ex. 25				
	6.	WB p. 13 ex. 26				
	7.	WB p. 15-16				
	a.	PB p. 21 ex. 3: Write sentences!				
	b.	PB p. 21 ex. 4				



3.3.2.4. Beispiel für eine weitere Form der Checkliste

Name: \_\_\_\_\_  
Checkliste Unit X: \_\_\_\_\_

Kompetenz	Ich kann ...	Zum Erarbeiten	Zum Üben	Für Profis	Test	☺ ☹ ☹ ☹ ☹
Hören						
Lesen						
Sprechen						
Schreiben						
Wortschatz						
Grammatik						
Mediation						

Das nehme ich mir für die nächste Zeit vor: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 (Unterschrift Schüler/in)

\_\_\_\_\_  
 (Unterschrift Erziehungsberechtigte/r)

☺ das kann ich selbständig ohne Probleme; ☹ das schaffe ich mit etwas Übung und Hilfe; ☹☹☹☹☹ das gelingt mir noch nicht

### 3.3.3. Kompetenzraster und Checkliste kombiniert / NIQU Jg. 7 (Cornelsen, English G21, Unit 4)

What?	page	Excercise	Kompetenzbereich					Ich kann ...	Schüler			Lehrer			
			Listening	Reading	Writing	Speaking	Mediation		+	o	-	+	o	-	
<b>Intro to Canada</b>	68	A: What do you know about C?				X									
<b>2 Young Canadians talking</b>	69	G: 2a Put the pictures in the right order! E: 2b True or false exercise Z: 2c List interesting facts	X												

#### Kennzeichnung des Schwierigkeitsgrads der Übungen/Aufgaben:

A = Übungen/Aufgaben für alle

G = grundlegendes Niveau

E = erweitertes Niveau

Z = Zusatzniveau

Zwischenergebnis der niedersächsischen Arbeitsgruppe Englisch des Netzwerks Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht (NIQU).

### 3.3.4. Lernlandkarten

Eine Lernlandkarte visualisiert das „kognitive Netzwerk“, das eine Person über einen bestimmten Lerngegenstand bildet. Sie hilft dabei, sich im individualisierten Lernprozess besser orientieren zu können und zeigt unterschiedliche Lernwege auf, so wie eine Landkarte Menschen Orientierung im Raum gibt.

Es gibt zwei verschiedene Formen:

- Von Mitschülern oder Lehrkräften entworfene Lernlandkarten helfen dem Schüler dabei, den eigenen Lernstand klarer zu sehen und Ansatzpunkte für ein erfolgreiches Weiterlernen zu finden.
- Selbsterstellte Lernlandkarten geben dem Schüler Auskunft darüber, welche Sicht er im bisherigen Lernprozess entwickelt und welchen Lernerfolg er erzielt hat. Somit spiegeln sie den aktuellen Lernstand. Darüber hinaus bieten sie auch Anlass, das bisher Gelernte neu zu strukturieren. Lernlandkarten werden so zu einem Instrument der Selbstdiagnose, das eine förderliche Leistungseinschätzung ermöglicht und dadurch die Selbststeuerung des Lernens fördert.

Der Blick zurück stützt und stärkt die eigene Sicht auf das Lernen und öffnet das eigene Potenzial: Was kann ich schon? Welcher nächste Schritt verspricht mir Erfolge?

Ein Beispiel für eine Lernlandkarte findet sich im Kapitel 10.3.8.



aus: *Lernchancen Nr. 71: Lernlandkarten*  
© 2009 Friedrich Verlag GmbH, Seelze

## 4. Differenzierung durch Unterrichtsorganisation

### 4.1. Einleitung

Da moderner Fremdsprachenunterricht in erster Linie auf mündliche und schriftliche Kommunikation zielt, ist bei der Differenzierung von Unterricht darauf zu achten, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen individualisierter Arbeit und Kommunikation im Klassenverband besteht. Dies ist aber mit dem Grundprinzip kooperativen Arbeitens *think – pair – share* gewährleistet. Die Sozialformen Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Präsentation im Plenum, wie auch die Großformen Stationsarbeit, Wochenplan, Lehrgang, Projekt, Workshop, Exkursion tragen dieser Ausgewogenheit ebenfalls Rechnung (vgl. *Method Guides*<sup>4</sup>).

### 4.2. Phasierung des Unterrichts

Wenn Individualisierung in der oben genannten Form gelingen soll, muss sich der Unterricht in bestimmte Phasen aufteilen. Dies erzeugt Transparenz und gibt den sicheren Rahmen für differenzierenden Unterricht. Dabei können die einzelnen Phasen von sehr unterschiedlicher Dauer sein. Da das selbstständige Arbeiten der Schüler im Mittelpunkt steht, sollte die *Class phase* so kurz wie möglich gehalten und nur als Einstieg in die *Study phase* verstanden werden (vgl. 3.3.2.4.).

#### Class phase

Inhaltliche Gestaltung der Phase	Möglichkeiten der Umsetzung
Unterrichtsthema und -ziele transparent machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>lesson plan</i> an der Tafel</li> <li>• Ziele besprechen</li> </ul>
Lernausgangslage feststellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnose durch Beobachtung, Online-Tests, Papier-Tests, Selbsteinschätzung, etc.</li> </ul>
Vorwissen aktivieren, um eine Basis zu schaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>brainstorming</i></li> <li>• <i>mindmapping</i></li> <li>• <i>survey, interview</i></li> <li>• Input (Text, Filmausschnitt, Bild, Vortrag)</li> </ul>
Bewertungskriterien für die Qualität der Erarbeitung (Produkte) festlegen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätskriterien für bestimmte Produkte mit Schülern erarbeiten und schriftlich festlegen</li> <li>• Feedbackverfahren bestimmen</li> </ul>
Form des Lernzuwachses in relevanten Kompetenzbereichen klären	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokussierung auf Kompetenzbereiche</li> <li>• Lernzuwachs aufzeigen (kommunikative Fertigkeiten, sprachliche Mittel, methodische und interkulturelle Kompetenzen)</li> </ul>
Inhaltliche Hinführung zur <i>Study phase</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema mit Sprechanlass und Kommunikationssituation verknüpfen</li> </ul>



<sup>4</sup> Christin Grieser-Kindel, Roswitha Henseler und Stefan Möller. *Method Guide. Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht*. Schöningh, (3 Bände).

**Study phase**

Inhaltliche Gestaltung der Phase	Möglichkeiten der Umsetzung
Lernangebote machen differenziert nach	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwierigkeitsgrad</li> <li>• Unterrichtsgegenstand (Inhalt, Material)</li> <li>• Kompetenzbereichen</li> <li>• Lernaufgabe (<i>task</i> – adressatenorientiert und zweckgebunden)</li> <li>• Medien</li> <li>• Lernumgebung</li> <li>• Lernorganisation (Sozialformen)</li> </ul>
Unterstützungsangebote machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstkontrollbögen</li> <li>• Hilfskarten</li> <li>• Zwischenergebnisse sichern</li> <li>• Helferprinzip einrichten (Schüler als Experten/<i>peer coaches</i>)</li> <li>• Lehrkraft als Lernberater in Einzelgruppen</li> <li>• Nachsteuerung der Lernorganisation bei Schwierigkeiten</li> </ul>

**Presentation phase**

Inhaltliche Gestaltung der Phase	Möglichkeiten der Umsetzung
Arbeitsstand (u.U. Zwischenergebnis) sichern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler präsentieren (Zwischen-)Ergebnisse in ritualisierten Formen</li> </ul>
Präsentation der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat, Vortrag, PPP</li> <li>• Gruppenpuzzle</li> <li>• <i>Fishbowl</i></li> <li>• <i>Gallery walk</i>/Stationen</li> <li>• <i>World café</i> (Gruppenergebnisse werden addiert)</li> <li>• <i>Rallye</i> (Ergebnisse werden zur Weiterarbeit genutzt)</li> <li>• ... (s. Method Guides 1-3)</li> </ul>
möglicherweise Lernerfolgskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schülerpräsentation (s.o.)</li> <li>• Kompetenzorientierter Test</li> <li>• Mündliche Überprüfung</li> </ul>

**Reflexion phase**

Inhaltliche Gestaltung der Phase	Möglichkeiten der Umsetzung
Bewusstmachung und Evaluation von Lernprozess und individuellen Lernfortschritten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektjournal, Fragebogen, Portfolio, <i>Logbook</i>, <i>Can-do-Statements</i>, etc.</li> </ul>
Planung weiterer Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Language analysis</i> und Planung zusätzlicher Übungsangebote</li> <li>• Förderangebote durch Lehrkraft</li> <li>• Transfer auf neue Anforderungssituationen bewusst machen</li> </ul>

## 5. Differenzierung nach Lerngegenständen

### 5.1. Differenzierung innerhalb von Aufgaben

Differenzierung ist nicht nur durch unterschiedliche Aufgaben (s. 10.2.1.), sondern auch innerhalb einer Lernaufgabe möglich. In sich differenzierende Lernaufgaben sollten folgende Kriterien erfüllen. Sie sollten

- an Vorwissen anknüpfen,
- unterschiedliche Zugänge ermöglichen,
- offen sein und unterschiedliche Lösungswege und Ergebnisse zulassen,
- unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bieten,
- eine hohe Relevanz für die Schüler besitzen,
- handlungs- und problemorientiert sein.

Darüber hinaus sollte bei der Erstellung der Aufgaben darauf geachtet werden, den Schülern Aufgaben aus allen drei Anforderungsbereichen anzubieten (AFB 1: Reproduktion, AFB 2: Transfer und Reorganisation, AFB 3: Problemlösung und/oder Bewertung).

### 5.2. Lernaufgaben – *Task-based language learning* (TBL)

Anders als bei der Differenzierung innerhalb einer Aufgabe geht es beim TBL um eine komplexere Aufgabe, die aus unterschiedlichen Teilaufgaben besteht. Hierbei greifen Differenzierung, Individualisierung und Lernerautonomie wie Zahnräder ineinander und führen zu einem komplexen Produkt. *Tasks* (Lernaufgaben) fördern die Selbstständigkeit von Schülern.

Bygate, Skehan und Swain (2001) definieren Lernaufgaben folgendermaßen: "A task is an activity which requires learners to use language, with emphasis on meaning, to attain an objective."

Demnach ist eine *task* also eine Aktivität, in der die Zielsprache für einen kommunikativen Zweck verwendet wird, um ein Produkt (*Outcome*) zu erstellen. Unterrichtsprodukte können sein:

<b>Redebeiträge</b>	<b>Szenische Darstellungen</b>	<b>Mediale Präsentationen</b>	<b>Kunstformen</b>
3-5-Minuten-Rede	Rollenspiel	<i>Mind-Mapping</i>	Gedicht
Freie Rede	Theaterstück	<i>Overhead-Folie</i>	Rap
Referat	Sketch	Tafelbild	Song
Text	Interview	Wandzeitung	Kurzgeschichte
Diskussion	<i>Survey</i>	Collage, Poster	Gegenständliches
Quiz	Standbild	Broschüre, <i>Flyer</i>	(Modell, Pappmaché,
Dialog		<i>Rallye</i>	Playmobil)
<i>Statement</i>		Dia-Reihe	Werkstück
		Wort-Bild-Reihe	Bewegungsfolge
		Foto, Video	Ausstellung
		Tonaufnahme, Hörspiel	Werbespot

<i>Redebeiträge</i>	<i>Szenische Darstellungen</i>	<i>Mediale Präsentationen</i>	<i>Kunstformen</i>
		Powerpoint-Präsentation Grafische Darstellung	
Debatte	Planspiel, Simulation	Computersimulation, <i>Feature</i> , Projekt	Buch, Zeitung, Magazin
Lernen durch Lehren			

Eine *task* entspricht einem Arbeitsplan, in dem mehrere Arbeitsschritte zielgerichtet aufeinander folgen.

- *Task-as-workplan: Learner activities that call for primarily meaning-focused language use.*
- *In contrast, "exercises" [...] call for primarily form-focused language use.*<sup>5</sup>

ö

#### Checkliste für Lehrkräfte: Wann ist eine *task* eine gute *task*?<sup>6</sup>

	YES	NO
Will the activity engage the learner's interest?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Is the activity challenging for the learner?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Is there a primary focus on meaning?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Is there a goal or an outcome?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Is success judged in terms of outcome?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Is completion within a given time a priority?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Does the activity relate to real world activities?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>5</sup> Rod Ellis, *Task-based language learning and teaching*, Oxford 2003, p. 9-10.

<sup>6</sup> In Anlehnung an: Dave and Jane Willis, *Doing task-based teaching*, Oxford University Press, 2007.

### 5.2.1. Unterrichtsgestaltung mit Lernaufgaben

Nach Willis und Willis (a.a.O.) wird TBL in folgende Schritte unterteilt:

#### **Pre-task (introduction to topic and task)**

*The teacher introduces the topic and gives the students clear instructions on what they will have to do at the task stage and might help the students to recall some language useful for the task. The pre-task stage can also often include playing a recording of people doing the task. This provides the students with a clear model of what will be expected of them. The students can take notes and spend time preparing for the task.*

#### **Task cycle:**

##### *Task*

*The students complete a task in pairs or groups using the language resources that they have as the teacher monitors and offers encouragement.*

##### *Planning*

*Students prepare a short oral or written report to tell the class what happened during their task. They then practise what they are going to say in their groups. Meanwhile the teacher is available for the students to ask for advice to clear up any language problems they may have.*

##### *Report/Presentation*

*Students then report back to the class orally or read the written report. The teacher chooses the order in which students present their reports and may give the students some quick feedback on the content. At this stage the teacher may also play a recording of others doing the same task for the students to compare.*

#### **Language focus:**

##### *Analysis*

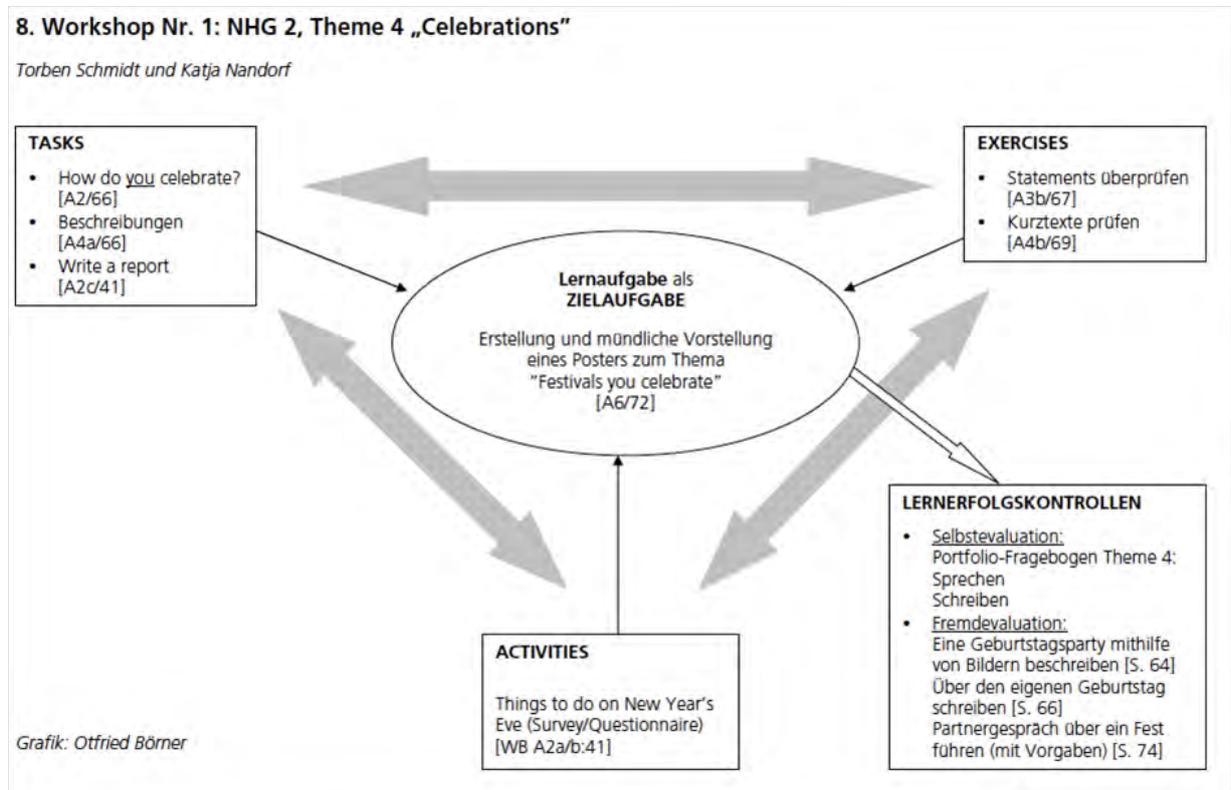
*The teacher then highlights relevant parts of the text of the recording for the students to analyse. They may ask students to note interesting features within this text. The teacher can also highlight the language used by the students during the report phase for analysis.*

##### *Practice*

*Finally, the teacher selects language areas for practice based on the needs of the students and the results of the task and report phases. The students then do exercises to increase their confidence and at the same time make a note of useful language.*

Zur Vorbereitung und Unterstützung bei der Bewältigung von *tasks* sind oft Übungen (*exercises*) sinnvoll, die einzelne Fertigkeiten in einem eng umgrenzten Rahmen schulen. Diese beziehen sich immer auf sprachliche Mittel und kommunikative Fertigkeiten. Auch *activities* sind Teil des Prozesses zur Bewältigung von Lernaufgaben, indem sie eine praktische Anwendung der in den *exercises* erlernten sprachlichen Mittel darstellen. Manchmal kann auch nach Vollendung einer *task* der Einsatz einer Übung zur Vertiefung, Wiederholung etc. sinnvoll sein.

Beispielhaft zeigt folgende Grafik den Zusammenhang zwischen *exercises*, *activities* und *tasks* sowie die Notwendigkeit, diese in einem *backward planning*-Prozess zielführend auszuwählen.



© Torben Schmidt, Katja Nandorf. *Leitfaden einer neuen Evaluationskultur*. (TEA, 2009).

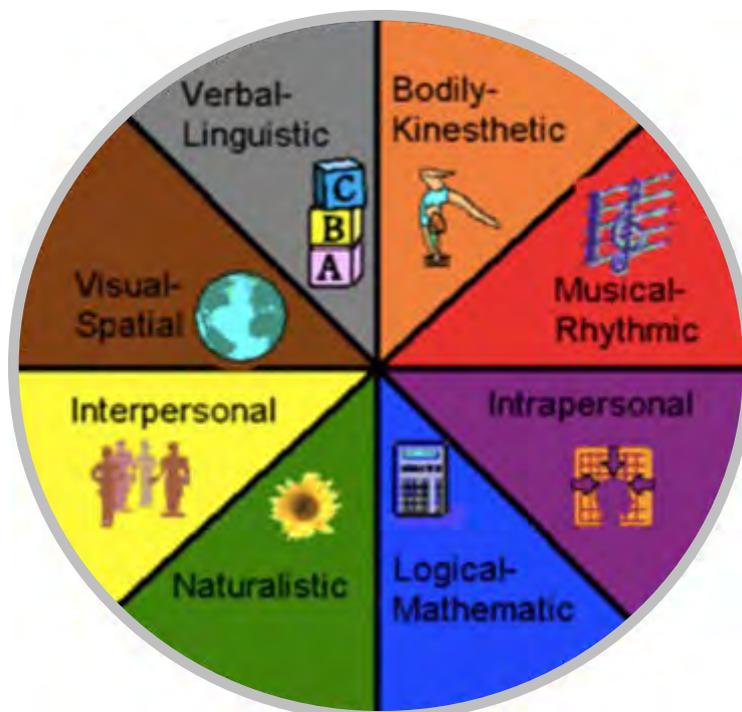
Weitere Beispiele für Lernaufgaben finden sich auch in den Materialiensammlungen SI und SII<sup>7</sup> sowie in den Lehrwerken.

<sup>7</sup> Materialien für Kompetenzorientierten Unterricht – Englisch. Niedersächsisches Kultusministerium, 2008 und 2010.

## 6. Differenzierung nach Lernwegen

Es gibt unterschiedliche Lerntypen, und der Unterricht ist umso effektiver, je deutlicher unterschiedliche Intelligenzen angesprochen werden. Howard Gardner kategorisiert Lerner in folgende Gruppen:<sup>8</sup>

Lerntyp	Ausprägung der Intelligenz	Geeignete Aktivitäten
wortklug	sprachlich-linguistische Intelligenz	<i>read it, write it, listen to it, talk about it (texts)</i>
körperklug	Körperlich-kinästhetische Intelligenz	<i>build it, cut it out, touch it, get a good feeling for it, dance it</i>
logikklug	logisch-mathematische Intelligenz	<i>quantify it, reflect it critically, assess it, solve it (acrostics, riddles, crosswords, lists)</i>
menschenklug	interpersonale Intelligenz	<i>teach it, interact with it</i>
musikklug	musikalisch-rhythmische Intelligenz	<i>listen to it, sing it, rap it, chant it</i>
bildklug	bildlich-räumliche Intelligenz	<i>see it, draw it, visualize it, colour it, mindmap it</i>
selbstklug	intrapersonelle Intelligenz	<i>connect it to you personally</i>
naturklug	naturalistische Intelligenz	<i>sense it, feel it, experience it</i>

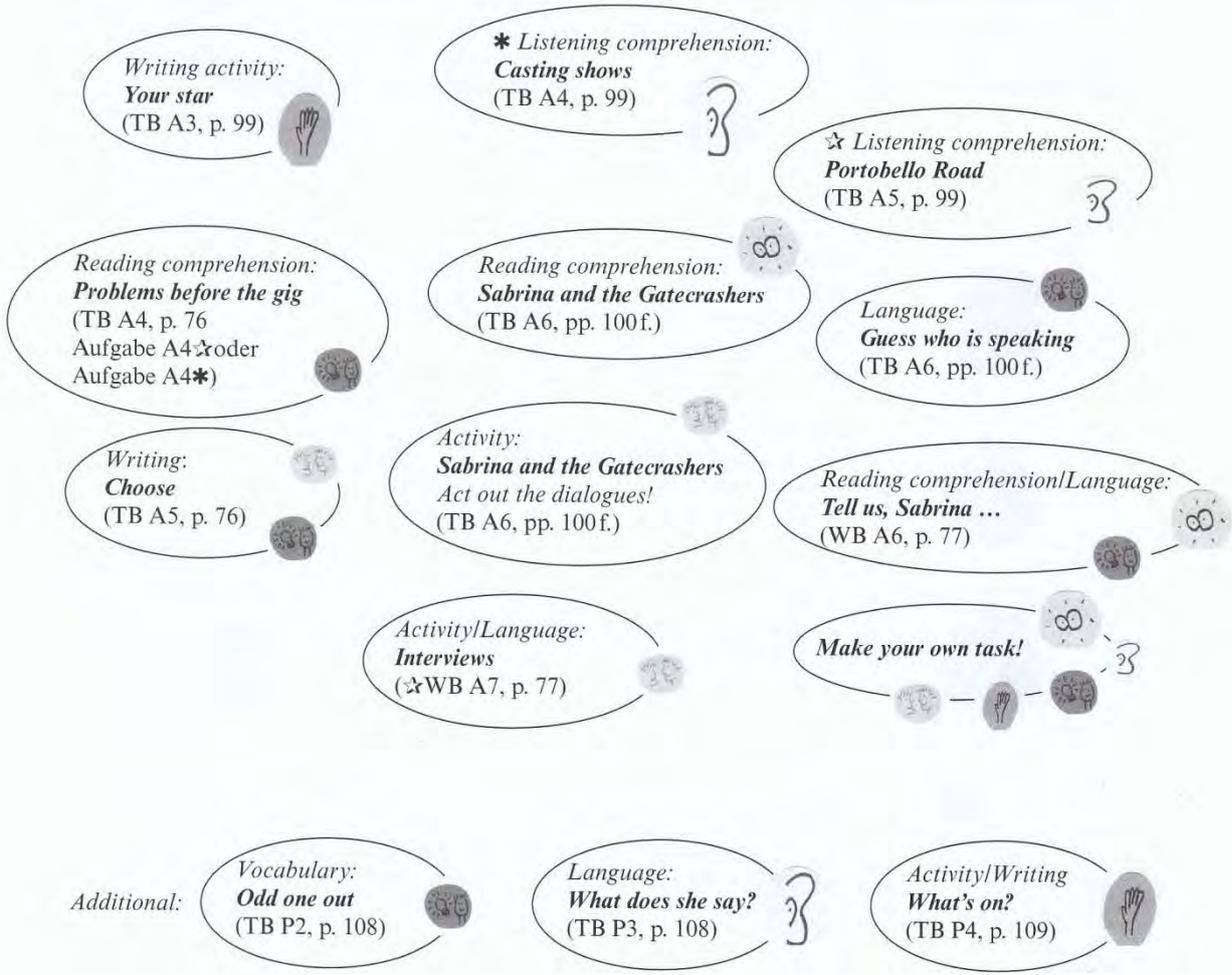


Ein Beispiel, wie verschiedene Lerntypen angesprochen werden können, findet sich in Perspektiven Englisch, Heft 8, *Individualisierung und Differenzierung im kommunikativen Eng-*

<sup>8</sup> Howard Gardner, *Frames of Mind*. London (Fontane) 1993.

lischunterricht (2010), S. 50f am Beispiel einer Unterrichtseinheit *Art and Music (Notting Hill Gate 3A)*.

 = visuell	 = auditiv	 = kognitiv	 = haptisch	 = sozial-kommunikativ
---	---	--	--	--



## 7. Differenzierung über Unterrichtsmedien

Durch den Einsatz von Medien kann den Schülern – je nach Lerntyp – der Zugang zum Lerngegenstand erleichtert werden.

Dabei kann eine Differenzierung durch den Einsatz verschiedener Medien erfolgen (z.B. Lesetexte, Hörtexte, Lernsoftware, Bilder, Grafiken, Aufnahmegeräte, Filme, etc.), mit deren Hilfe sich Schüler gleiche Inhalte auf unterschiedlichen Wegen erschließen können.



Andererseits können beim Einsatz eines einzelnen Mediums mit unterschiedlichen Aufgabenformaten (*tasks*) und Methoden unterschiedliche Ziele verfolgt werden. Dadurch können Schüler z.B. anhand eines Posters (Lernposter, Präsentationsposter, Poster als Landkartenersatz, Erzählposter, ...) ganz unterschiedliche Kompetenzen erwerben.

Das klassische Medium Lehrbuch ermöglicht ebenfalls ein differenziertes Arbeiten durch das Angebot an unterschiedlichen Texten und Aufgaben zu gleichen Themen („Ausschlachten“, vgl. NIQU-Raster 3.3.3.).

Erst die Arbeit mit vielfältigen Medien ermöglicht den Lernern einen individuelleren Zugang zum Lerngegenstand und einen sichereren Umgang mit den Medien. Dabei ist es die Aufgabe der Lehrer, ihre Schüler zu ermuntern, auch neue Lernwege zu beschreiten.

## 8. Differenzierung durch Lernumgebungen

Weitere Möglichkeiten der Differenzierung bieten verschiedene Lernumgebungen und Lernorte.

### 8.1. Der Klassenraum

Soll der Klassenraum für differenziertes Arbeiten genutzt werden, müssen u.a. folgende Aspekte bedacht werden:

- Sitzordnung (Kommunikation fördern, Gruppenarbeit ermöglichen)
- Ablage- und Aufbewahrungsmöglichkeit für Lösungsblätter, Hilfsmittel (z.B. *language support*), Material, etc.
- Präsentationsflächen (Wände, Boden, Tische)
- Gestaltung des Klassenraums durch Einteilung in verschiedene Lernzonen (z.B. für Stillarbeit) sowie durch Ausstattung mit (Lern)postern, Realia, etc.



Lernzonen in der Max Brauer Schule, Hamburg



Lernstudio

<http://www.lups-ev.de/sites/learnstudio.html>

### 8.2. Alternative Lernumgebungen und Lernorte

Das Aufsuchen von Lernorten, an denen die Schüler mit Muttersprachlern in Kontakt kommen und die Schaffung von Lernumgebungen in der Schule, die einer realen Kommunikationssituation möglichst nahe kommen, erfüllen das Kriterium der Authentizität und motivieren in besonderem Maße.

Beispiele hierfür sind:

- Einladungen von Muttersprachlern in den Englischunterricht,
- ein Airport Projekt (Interviews mit Reisenden am Flughafen),
- Interviews mit Touristen,
- das Erstellen von *audio guides* (z.B. im Museum, in der Stadt...),
- Theaterworkshops,
- Sprachendörfer (s. 10.3.6.),
- *study trips* (s. 10.3.7.).

## 9. Differenzierung über Lehrerrollen

Bei einem differenzierenden Unterricht ist eine Veränderung der Lehrerrolle unabdingbar. So muss der Lehrer unterschiedliche Rollen einnehmen, dies den Schülern transparent machen und sich dabei immer bewusst sein, welche Rolle zu welcher Zeit eingenommen werden sollte, um sein professionelles Handeln zu optimieren. Typische Lehrerrollen sind:

- Berater (Initiator, Motivator, Lernberater, Coach, Kompetenzschuler),
- Moderator (Regulator, Katalysator, Organisator, z.B. im Bereich des Fertigkeitenaufbaus),
- Dozent (Informant, Experte, Wissensvermittler),
- Bewertender, Beurteilender.

Da selbstständiges Arbeiten Ziel differenzierenden Unterrichts ist, ist eine Veränderung der Lehrerrolle von einer eher vorgebenden über eine aktivierende zu einer eher begleitenden Rolle erstrebenswert.

Demnach könnte sich ein modernes Verständnis der Lehrerrolle aus folgenden Bausteinen aufbauen:

1. „Eine Lehrperson, die kompetenzorientiert unterrichtet, übt sich im genauen Beobachten der Schülerinnen und Schüler. Sie strengt sich insbesondere an, die basalen Stufen der Kompetenz- und Anforderungsbereiche genau zu analysieren, um den leistungsschwächeren Schülern gezielt helfen und den leistungsstärkeren gezielt Freiräume für selbstreguliertes Lernen geben zu können.
2. Sie entwickelt eine kognitiv und sozial aktivierende Aufgabenkultur, in der die Schüler auf unterschiedlichen Kompetenzstufen arbeiten können.
3. Sie sorgt für einen am Lehrplan orientierten systematischen Wissensaufbau. Sie fördert das vernetzte Lernen und sorgt so dafür, dass die Schüler ihr Vorwissen einbringen können und sinnvolle Anwendungsbezüge herstellen können.
4. Sie entwickelt unterrichtliche Differenzierungsstrategien, die an die ermittelten Kompetenzniveaus anknüpfen und ihnen Angebote zum Erklimmen der nächst höheren Kompetenzstufe machen.
5. Sie hat einen ganzheitlichen Bildungsbegriff und bemüht sich, Lernsituationen zu schaffen, in denen die Schüler nicht nur Fachwissen ansammeln, sondern Verantwortung übernehmen und ihre Methoden- und Sozialkompetenzen entwickeln können.
6. Sie fördert die Metakognitionen der Schüler. Das bedeutet konkret, dass sie eine Reflexions-, Gesprächs- und Feedbackkultur entfaltet, in der sich die Schüler ihrer neu erworbenen Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen bewusst werden können und die Themen und Aufgabenstellungen als persönlich sinnstiftend erleben.
7. Sie kontrolliert die Lernergebnisse kompetenzstufenbezogen. Sie hakt nach, wenn die erhofften Ergebnisse nicht erreicht wurden, und freut sich, wenn höhere Stufen erreicht wurden als gedacht.“<sup>9</sup>

Beispiele für Feedback-Bögen finden sich unter 2.2. und 2.3.

---

<sup>9</sup> H. Meyer, *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*, 2007; S. 167.

## 10. Unterrichtsbeispiele

### 10.1. Unterricht mit innerer Differenzierung

Im Rahmen des differenzierenden Unterrichts kann sprachliches Handeln (sowohl kompetenzübergreifend als auch für jede einzelne Kompetenz) nach folgenden Kriterien gefördert werden:

**Quantität:** Produkt

**Qualität:** Öffnungsgrad der Aufgabe; Grad der Selbstorganisation; Anspruch

**Zugang:** Neigung/Interesse; Lerntyp; Lerngegenstand; Sozialformen

**Zeit:** Lerntempo

In den folgenden Unterrichtsbeispielen werden differenzierende Aufgabenbeispiele basierend auf Texten und Aufgaben aus allen gängigen Lehrwerken nach Jahrgängen geordnet vorgestellt. Im Abschnitt 10.3. finden sich zahlreiche lehrwerksunabhängige Beispiele. Hilfreich für die Unterrichtsplanung sind auch die „Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I – Englisch“ (herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium 2008, Seiten 10-191) sowie unterrichtsbegleitende *Method Guides*<sup>10</sup>.

---

<sup>10</sup> Christin Grieser-Kindel, Roswitha Henseler, Stefan Möller. *Method Guide*. Paderborn (Schöningh) 2006.

## 10.2. Lehrwerkbeispiele

### 10.2.1. Jg. 5: "Free time" – Task based learning

Quelle: NHG 1

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 4 Doppelstunden

Differenzierung durch Unterrichtsorganisation, Öffnungsgrad der Aufgabenstellung

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase I</b> (1 Std.)  <i>Teacher explains lesson plan:</i>  <i>"Your task is to give a description of your favourite free time activity or hobby!"</i></p> <p><i>Tuning in:</i>  <i>"Talking about activities":</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>activities at Holland Park School</i></li> <li>• <i>what you like / don't like</i></li> <li>• <i>questions about these activities</i></li> <li>• <i>your own activities</i></li> <li>• <i>what you like to do and why you like it</i></li> <li>• <i>why you cannot do an activity</i></li> </ul>	<p>UG über Informationen der Buchseiten</p> <p>Zus. CD Text hören</p>	<p>Lehrbuch-Doppelseite (NHG 1, S. 50/51),  zugehörige Audio-CD</p>	<p>Klärung: Thema und Vorgehen</p> <p>Gelenktes UG (<i>dialogue</i>) als <i>Tuning in</i> / Hinführung zur Aufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich über <i>free time activities</i> informieren</li> <li>• diese mit eigenen zu vergleichen</li> <li>• eine Beschreibung über diese für einen <i>classmate</i> zu schreiben</li> </ul> <p>(→ <b>think – pair – share</b>)</p> <p>Schulung des Leseverstehens, des Hör- und Sehverstehens</p>
<p><b>Study phase I</b> (1 Std.)  <i>Find out details about different free time activities and make a network or mind map:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Sports (football, ...)</i></li> <li>• <i>Pets</i></li> <li>• <i>Collections</i></li> <li>• <i>Music</i></li> </ul> <p><i>Present your findings!</i></p>	<p>GA: arbeitsteilige Erarbeitung von <i>word families</i></p> <p>Präsentation</p>	<p>Buchseiten (NHG 1, S. 52 - 64)</p>	<p>Arbeitsteiliges Erstellen eines <i>networks</i> oder einer einfachen <i>mind map</i> mithilfe der Buchinformationen in GA (→ <b>pair</b>)</p> <p>Differenzierung über den unterschiedlichen Umfang der Informationen zu einzelnen <i>activities</i> auf Lehrbuchseiten</p>
<p><b>Study phase II</b> (1 Std.)  <i>Do exercises in your textbook:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>A2: questions</i></li> <li>• <i>A4 /B5: can / can't</i></li> <li>• <i>A8: word order</i></li> <li>• <i>A9: good at, like, hate</i></li> <li>• <i>B4b: can / can't</i></li> <li>• <i>B6: pronouns</i></li> <li>• <i>B7: Did you know...?</i></li> <li>• <i>B10: question - answer</i></li> <li>• <i>C1a+b: have ('t) got</i></li> </ul>	<p>EA: Bearbeitung von <i>exercises</i> im Lehrbuch</p> <p>Evaluation der Ergebnisse in PA</p>	<p>Buchseiten (NHG 1, S. 52 - 64)</p>	<p>sprachliche Vorentlastung auf das Verfassen eines Briefes mit Aussagen und Fragen an den Briefadressaten (→ <b>think</b>)</p> <p>Überprüfung anhand von Lösungsblättern (→ <b>pair</b>)</p>

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Study phase III</b> (1 Std.)  <i>Write a letter describing your favourite free time activity / hobby for a class mate.</i>  <i>Tell him/her:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>what your hobby is,</i></li> <li>• <i>what you do,</i></li> <li>• <i>why you like it,</i></li> <li>• <i>what you cannot do and why not,</i></li> <li>• <i>a special story with your hobby,</i></li> <li>• <i>add colours and pictures</i></li> </ul>	<p>EA:            Gestalten eines Textes über eine <i>free time activity / hobby</i>, mit Darstellung eines Erlebnisses</p>	<p>Lehrbuchseite (NHG 1 , S. 65),</p>	<p>Hinweis auf Musterbriefe im Lehrbuch (S. 65) (→ <b>think</b>)            und auf weitere sprachliche Hilfen auf den Practice-Seiten 66-68 bzw. im LIF-Teil, S. 142 - 143</p>
<p><b>Presentation phase</b> (2 Std.)  <i>Classmates read the letter they have received.</i>            Give your classmate a feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• I like your ..., because</li> <li>• I don't like ...</li> </ul>	<p>Plenum            Einzelvorträge, evtl. sortiert nach Hobbies / Aktivitäten</p>	<p>Gestaltete Briefe werden gezeigt und vorgelesen (vgl. Bsp. aus dem Lehrbuch unten)</p>	<p>Ergebnispräsentation (<b>share</b>)            Feedback durch Mitschüler (einüben)</p>
<p><b>Reflexion phase</b> (1 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben dir der gemeinsame Einstieg und die vorgestellten, beispielhaften Seiten bei der Gestaltung deines Briefes geholfen?</li> <li>• Was hat dir bei der Arbeit gefallen, was fandest du anstrengend?</li> <li>• Haben dir die ‚Practice‘-Seiten 95 – 99 und der LIF-Teil im Buch sprachlich geholfen?</li> <li>• Was kann man besser machen?</li> </ul>	<p>Plenum            UG</p>		<p>Unterrichtsgespräch            Erkennen eigener Zugänge zu sprachlicher Arbeit im FSU            Benennen von Lernschwierigkeiten beim Sprachenlernen            Lehrer kann Hinweise für Förderung geben</p>



### Task based approach

Einen höheren Öffnungsgrad der Aufgaben zu diesem Themenbereich bietet Schülern eine ganz andere Herangehensweise. Nach der Erarbeitung von Texten und den dazu gehörigen sprachlichen Mitteln *in class/study phase*, wird den Schülern im Sinne des *task-based learning* (siehe 5.2) ein „Strauß“ von *tasks* zur Verfügung gestellt, die in einer Freiarbeitsphase bearbeitet werden können. Diese sollten von den Englischlehrkräften, die im gleichen Jahrgang arbeiten, gemeinsam erstellt werden, sodass sich nach und nach ein Pool von *tasks* zu den Kapiteln eines Lehrwerks bildet.

Diese *Task*-Listen können den Schülern in einem Arbeitsplan dargeboten werden, sodass im Sinne einer Angebotsdifferenzierung eine gewisse Anzahl von Lernaufgaben oder in einer gewissen Zeit selbstgewählte Aufgaben erledigt werden können. Wichtig ist auch, dass Raum für selbst entwickelte *tasks* bleibt (*Create your own task*). Durch die Unterschiedlichkeit der Lernaufgaben und die individuelle Herangehensweise zeichnen sich zwangsläufig auch die Produkte (*outcome*) durch eine große Diversität aus (siehe 5.3). Im Anschluss an die Erarbeitung profitieren alle Schüler von einer Präsentationsphase, in der die Produkte gewürdigt werden (Museumsrundgang oder Vorstellung im Plenum).

#### Übersicht über die *tasks* zu“free time” (NHG 1 Theme 3)

- Task 1** Write a free time ABC. Decorate it nicely.
- Task 2** Look at the picture. List the free time words.
- Task 3** Make a free time mind map. Decorate it nicely.
- Task 4** Prepare a free time memory game for your classmates.
- Task 5** Write an interview about a free time activity. Make up questions and interview two or three classmates or teachers. Present the results to the class.
- Task 6** Draw a free time picture. Write sentences about your picture. Prepare a picture dictation for your classmates.
- Task 7** Make a survey about your classmates' favourite free time activities or hobbies. The worksheet can help you.
- Task 8** Prepare a free time bingo. Play it with the class. Don't forget the worksheet for the game.
- Task 9** Practise reading one poem. Look up words you don't know. Copy the poem and decorate it nicely. Learn it by heart and present it to the class.
- Task 10** Make a list of the top ten free time activities in our class. Ask your classmates. Present the results on a poster.
- Task 11** Write your own poem. Decorate it nicely and learn it by heart. This can help you: Examples: chain poem, haiku, elfchen = cinquains, avalanche etc.
- Task 12** Think up interview questions for your favourite sports star.
- Task 13** Make a zig-zag book about your free time activities in the week.
- Task 14** Make a poster about your free time. Decorate it nicely (see sports poster, Highlight 1, p.49).

- Task 15** “My free time” Write a text about your hobby. Decorate it nicely.
- Task 16** Write a fan letter to your favourite sports- or popstar.
- Task 17** Make a word search for your classmates. Type it on the computer (e.g. *word search*).
- Task 18** Task for two people. Step 1: Make two lists of cheap and expensive free time activities. Compare your list with your partner.  
Step 2: You have 30 € for the weekend. What can you do together?
- Task 19** Your “Hobby Hit List” Write down some hobbies that are: super/cool/great; alright/okay; boring/terrible.
- Task 20** Create your own task.

## 10.2.2. Jg. 6: “Catch the tiger” – Cooperative storytelling

Quelle: nach NHG 2, A1

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 20-45 Min.

Differenzierung nach Sprechkompetenz (Kompetenzbereich), Zugang

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b>  <b>Introducing the method:</b> <i>I will tell you a story one part at a time. After each part, I will ask you to answer a question and add something. Use your imagination. Exchange ideas with a partner/write down your ideas as notes.</i></p>	<p>Lehrervortrag</p>	<p>Schülermaterial: <i>exercise books, pencils</i></p>	<p>Zur didaktischen Begründung und methodischen Umsetzung siehe: <i>Method Guide</i>. Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10, S.31-38. Im Prinzip ist jeder Lehrwerkstext geeignet, der einen Handlungsstrang hat.</p>
<p><b>Study phase</b>  <b>Skeleton with tasks:</b>  1. <i>Gillian is at home, her mother is still at the office. Gillian is doing her homework and listening to the news on the radio. The newsreader is talking about a tiger from London Zoo. But the tiger isn't in the zoo now – it is walking in the streets of London.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Write/Talk about why the tiger escaped from the zoo.</b></li> </ul> <p>2. <i>Newsreader: ... and the police are looking for it now. The zoo-keeper went to the cage at five-thirty and the tiger wasn't there. It must be somewhere in the streets of London.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Write down/Talk about where the tiger is. Use the map of London in your book and think about what the tiger might do and how people react.</b></li> </ul> <p>3. <i>Gillian: Help! Perhaps it's in our street. Perhaps it's walking outside our house. You can't hear a tiger when it walks. Oooh, where's Mum? Why isn't she back yet?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Write down/ Talk about why Gillian's Mum is late.</b></li> </ul> <p>4. <i>Newsreader: The keeper says that the tiger ate its dinner at three o'clock, and it's always tired after its meal so perhaps it's sleeping in someone's garden.</i></p>	<p>EA/PA  S lesen still/in Murrelgruppen oder laut und machen Notizen oder sprechen mit einem Partner</p>	<p>Folien mit Textabschnitten über OHP oder Beamer</p> <p>Evt. Wörterbücher</p>	<p><b>Förderung der Sprechkompetenz/Methodenkompetenz (note taking)/ Schreibkompetenz</b></p>

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><i>Gillian: Oooh, perhaps it's sleeping in our garden ... Oh dear! Oooh, what's that noise?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Write down/ Talk about what she hears and finish the story. Then read the story in your textbook (p.28) or listen to it (CD 1/15, Sch CD 1/19)</b></li> </ul>			
<p>Zwischenergebnisse nach jedem Teil einfordern: <i>What did you come up with?</i> Evtl. <b>presentation phase</b> einzelner Gruppen</p>	UG		Phantasie anregen
<p><b>Reflexion phase</b></p> <p>a) Peer assessment b) Feedback zum Sprechen Was fiel dir beim freien Sprechen schwer? Was fiel dir leicht?</p>	PA Plenum		<i>Assessment sheets</i> im <i>Method Guide</i> S.37 und 38
			<p>Verwandte Formate und Fortführungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phantasiereisen</li> <li>• Text mit Leerstellen nur erhören</li> <li>• Leerstellen anhand von <i>keywords</i> ergänzen</li> <li>• Statt Texten kann man auch Abbildungen (z.B. Zeichnungen von Gesichtern/Fotos) nutzen, um kreatives Schreiben (z.B. <i>find fitting adjectives, tell your partner about a situation in the past when you felt like that</i>) zu fördern.</li> </ul>

## 10.2.3. Jg. 7: "Class trip" – Planning and organising

Quelle: *Green Line 3*, Unit 2 (S. 29)

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 2-3 Doppelstunden

Differenzierung nach Neigung / Interesse

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b>  <u>Lead-in:</u> (z.B. Blitzlicht oder Brainstorming): <i>What do you remember about school trips, what did you particularly enjoy, what was rather boring?</i></p> <p>L-Information über die <u>Aufgabe:</u> <i>You will plan a trip with our exchange students from xy (e.g. Finland/ Sweden/ ...). It's a one-day trip only, so we don't want to spend too much time on the motorway. Choose a place which is not too far away. Make a detailed plan which includes activities, costs, transport, ideas for lunch. Prepare a presentation in which you try to convince your classmates of your plan.</i></p>	Unterrichtsgespräch		<p>Reaktivierung von Vorwissen            Transparenz            Verknüpfung des Thema mit Sprechanlass</p> <p>Kriterien für die Präsentation werden festgelegt</p>
<p><b>Study phase</b>            Die Schüler bearbeiten die Aufgabe und einigen sich auf ein Ziel.            Sie beschaffen sich Informationen und Material und bereiten diese auf.            Sie planen die Gestaltung des Tages.            Die Schüler bereiten die Präsentation vor, verteilen die Rollen und üben die Präsentation.            Fragen an die Zuhörer werden erarbeitet.</p>	Kleingruppen	Broschüren Internetbeiträge Bilder Reiseführer Fahrpläne	<p>Differenzierungsangebot nach Material  <b>Sprechen (dialogisch)</b>            Verwendung sprachlicher Mittel (<i>useful phrases: planning a day</i>)  <b>Sprachmittlung</b> (falls deutschsprachiges Material verwendet wird)  <b>Schreiben</b></p>
<p><b>Presentation phase</b>            Die Schüler präsentieren ihre Ergebnisse.            Die anderen Schüler geben ein Feedback nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Präsentationstechnik und Programmgestaltung [Preis, Attraktivität etc.]), möglicherweise arbeitsteilig.</p>	Plenum		<p>Ergebnispräsentation</p> <p><b>Hörverstehen:</b>            Schüler bekommen Höraufgaben zum Inhalt</p> <p><b>Sprechen</b>  <i>presentation skills, evaluating the presentations</i></p>
<p><b>Reflexion phase</b>            L zeigt auf Folie die Ausdrücke, die die Schüler während der Präsentationen verwendet haben, um Vor-</p>	Plenum		Bewusstmachung der erweiterten sprachlichen Mittel und ihrer vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
schläge zu machen; die Liste wird um weitere <i>useful phrases</i> ergänzt (siehe S. 29).			

## 10.2.4. Jg. 7: "Teen magazine" – Creative writing

Quelle: English G21.D3

Ungefäher zeitlicher Rahmen: 5 Doppelstunden

Differenzierung durch Unterrichtsorganisation, Aufgabenstellung, Präsentationsform

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b> (2 Std.)  <i>Teacher explains the lesson plan (tuning in): "Your task is to compile the different sections of an interesting teen magazine."</i>  <i>Step 1: Watch the presentation, look at the textbook pages, then listen to the CD, and answer these questions:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Which teen magazines do you read?</li> <li>• Which 'e-zines' do you know?</li> <li>• What is the difference between them?</li> <li>• What do you remember about the people in the photos?</li> <li>• What are their ideas and worries for the magazine?</li> <li>• What do you find most interesting?</li> </ul> <p><i>Step 2 – Editorial session: Decide on ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Which sections?</li> <li>• Working groups</li> </ul> <p><i>Step 3:  Find out about the different aspects of a section (music) and collect ideas for setting up other sections (sports, movies, fashion, ...)</i></p>	<p>UG</p> <p>Schüler sehen Lehrbuchseiten an</p> <p>hören CD Text</p> <p>beantworten Fragen</p>	<p>Beamer Präsentation (L 475)</p> <p>Lehrbuch (G21, D3_EA, S. 88/89),</p> <p>Audio</p>	<p>Transparenz des Vorhabens: Hinführung zur Aufgabe gemeinsam ein <i>teen magazine</i> zu erstellen; Entscheidung, ob es ein <b>printed magazine</b> oder ein <b>e-zine</b> werden soll</p> <p>Eigene Gedanken und Vorstellungen formulieren, mitteilen und bewerten (→ <b>share</b>)</p>
<p><b>Study phase</b> (5 Std.)  <i>Write your article / part for your group's section of your class teen magazine.</i></p>	<p>EA / PA Recherche Erstellen eines Teilarikels (2 Std.)</p>	<p><i>Project: Our teen mag</i> (S. 93 - 94)</p>	<p>Hilfestellung durch die Projektseite (Steps 1 – 4) (→ <b>think</b>)</p>
		<p>Lehrbuch (G21, D3_EA, S. 90 - 92)</p> <p>DVD - Pro. 5</p>	<p>Im UG über Themen (sections) eines <i>teen mag</i> entscheiden</p> <p>Sich in Themen-Gruppen auf Vorgehen und Inhalte einigen (→ <b>pair and share</b>)</p> <p>Hilfestellung durch exemplarische <i>sections (music)</i>; könnte später von schwächeren Schülern in eine eigene <i>music section</i> umgestaltet werden.</p>

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><i>Show it to a classmate for corrections.</i></p> <p><i>Compile the articles for your section and decide on a layout.</i></p> <p><i>Compile all sections for a teen mag or e-zine.</i></p>	<p>GA Zusammentragen (2 Std.)</p> <p>UG Layout und Endfassung</p>		<p>Sprachlich-inhaltliche Überprüfung (→ <b>pair</b>) Hinweis auf diverse sprachliche Hilfen auf den ‚Practice‘-Seiten 95 – 99</p> <p>Präsentation innerhalb der Gruppe zu einer <i>section</i> (→ <b>share</b>)</p>
<p><b>Presentation phase</b> (2 Std.) <i>Students present their section of the magazine as</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>gallery walk for printed articles</i></li> <li>• <i>projector presentation</i></li> <li>• <i>website (for e-zine)</i></li> </ul>	<p>Plenum Schülervortrag</p>	<p>Gestaltete und ausgedruckte Seiten eines Magazins Oder: Beamer-Präsentation</p>	<p>Ergebnispräsentation in Form eines ... ... gallery walk (printed form) ... PPT-Präsentation (e-zine) ... Website (e-zine)</p> <p>Vorlesen einzelner Texte</p>
<p><b>Reflexion phase</b> (1 Std.) Feedback an einzelne Schüler oder Gruppen</p> <p>Haben dir der gemeinsame Einstieg und der vorgestellte, beispielhafte Teil über die <i>music section</i> geholfen? Haben euch die <i>practice pages</i> 95 – 99 genützt?</p> <p>Habt ihr euch in der Gruppe gut über die Aufteilung der Artikel einigen können?</p> <p>Was kann man besser machen?</p>	<p>Plenum</p>		<p>Unterrichtsgespräch / Reflexion über</p> <p>... eigene Arbeit / GA</p> <p>... Nutzung angebotener Hilfen</p> <p>... Kooperationsfähigkeit</p> <p>... Gestaltung des Arbeitsprozesses</p>

Schülerbeispiel eines Teen Magazine Covers

# our teen magazine

€ 1,20

**Superstar Justin Bieber about ...**  
music - girls - family - hobbies

*Music in our lives*

Englands' football hero



... will he help to win the next international title for England (p. 7)



Rihanna - Caribbean super star (p. 2)

Convince your boy friend with fresh colours (p. 9)

The latest smart phones for you:



"Who is the prettiest?" - a new fairy tale Movie (see p. 12)

### 10.2.5. Jg. 8: “New York” – Presenting a sight

Quellen: *alle gängigen Englischlehrwerke der Klasse 8 (alle Schulformen)*

Ungefäher zeitlicher Rahmen: 3 Doppelstunden

Differenzierung nach Produkt / Kompetenzbereich / Lerntyp / indiv. Schülerprofil

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b> Brainstorming: <i>What do you know about NYC? What makes NYC such a special place?</i> Alternative: Folie mit Bildern von New York als stummer Impuls. <i>Task: In your group you will choose a sight to present to the rest of the class. Can you think of different possibilities of presenting a sight?</i> Schüler machen Vorschläge, die an der Tafel gesammelt werden. (Audio guide, Poster, PPP, Rollenspiel, Text mit Quizfragen, Dialog, Geschichte, Liedtext, Rap, ...)</p>	Plenum Klassengespräch	Evtl. Bilder	Reaktivierung von Vorwissen Transparenz Ziel festlegen  Kriterien für die Qualität der Präsentation werden festgelegt (Umfang, Beteiligung, Verständlichkeit)
<p><b>Study phase</b> Die Schüler bearbeiten die Aufgabe in Kleingruppen. Sie einigen sich auf eine Sehenswürdigkeit und eine Gestaltungsart. Sie beschaffen sich Informationen und Material und bereiten diese auf. Sie planen die Gestaltung der Präsentation, bereiten sie vor, verteilen die Rollen und üben die Präsentation. Evtl. Aufgaben für die anderen Schüler werden erarbeitet.</p>	Kleingruppen	Reise-prospekte Internet-beiträge Fotos Bilder Aufnahme-gerät Computer, ...	
<p><b>Presentation phase</b> Die Schüler präsentieren ihre Ergebnisse. Die anderen geben Feedback nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Präsentationstechnik und Umsetzung).</p>	Plenum		<b>Hörverständnis:</b> Die anderen Schüler bekommen ggf. Höraufgaben <b>Sprechen:</b> <i>Presentation skills</i>
<p><b>Reflexion phase</b> <i>Which presentation do you think was most informative / interesting and why?</i> <i>Which method of presentation was best?</i> <i>Which sight would you like to visit?</i></p>	Plenum		<b>Sprechen</b> <i>Evaluating the presentations</i> <i>Giving opinions</i>

## 10.2.6. Jg. 8: "Indian boy" – Differenzierende Schreibaufgabe

Quelle: nach *Highlight 4*, p. 60

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 1 Doppelstunde

Differenzierung durch Unterrichtsorganisation, Öffnungsgrad der Aufgabenstellung

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b>  <i>Teacher explains the lesson plan:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>tuning in</i></li> <li>• <i>you write next (round robin)</i></li> <li>• <i>choose one text</i></li> <li>• <i>write your own text.</i></li> </ul> <p><i>Task is to write a text about the Indian boy in the picture.</i>  <i>Tuning in:</i>  <i>Look at the photo and the keywords on the flipchart. What do you imagine his life is like? Make notes.</i></p>	<p>Schüler betrachten das Foto und stellen sich das Leben des Jungen vor.</p>	<p>Foto: <i>Indian boy</i>  Stichwörter zu <i>tuning-in keywords</i> auf Flipchart (s.u.)</p>	<p>Transparenz</p> <p><i>Tuning-in</i> als Hilfestellung für den Schreibprozess</p>
<p><b>Study phase</b>  In Form eines <i>round robin</i> schreibt jeder Schüler den Beginn eines Porträts (s.u.), die Schüler geben ihr Blatt weiter, setzen die Beschreibung auf dem Blatt des Nachbarn mit einem Satz fort, geben ihr Blatt weiter usw.  Die Schüler wählen aus ihrer Gruppe die gelungensten Texte aus. Diese werden von einem Schüler der Gruppe vorgelesen.  In Einzelarbeit schreiben die Schüler jetzt ihren eigenen Text zu dem indischen Jungen.</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Einzelarbeit</p>	<p>Foto: <i>Indian boy</i>  Papier</p>	<p>Hilfestellung durch das Lesen der vorherigen Sätze</p> <p>Je nach Unterrichtsschwerpunkt kann der Fokus z.B. auf die Kohärenz des Textes gelegt werden.</p> <p>Hilfestellung durch das Hören einiger Texte</p> <p><b>Förderung der Schreibkompetenz</b></p>
<p><b>Presentation phase</b>  Einige Texte werden vom Lehrer vorgelesen.</p>	<p>Plenum, Ergebnispräsentation</p>	<p>Texte</p>	<p>Lehrer kann fehlerhaftes Schreiben durch eigenes Vorlesen ausgleichen.</p>
<p><b>Reflexion phase</b>  Haben die Stichwörter und die vorbereitende Gruppenarbeit zum Schreiben des Textes geholfen?</p>	<p>Plenum, Unterrichtsgespräch</p>		<p>Bewusstmachung über unterschiedliche Methoden der Phantasieanregung, über Strukturierungs- und Formulierungshilfen.</p>



© Highlight 4, p. 60



Schülerbeispiel für den Beginn eines *round robin* (Hauptschule, 8. Jahrgang)

The Indian Boy

This is Ahmed, he lives in India and he is 11 Years old. He has no family, he has no sister and no brother. He speaks English and he has 1 friend.

## 10.2.7. Jg. 9: Using Presentation Portfolios for project work

Quelle: NHG 5A

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 4 Doppelstunden

Differenzierung nach Sprechkompetenz (Kompetenzbereich), Neigung und Interesse

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b>  <b>Introducing the method:</b>            Kennenlernen der 6 Schritte Projektarbeit (<i>Find a topic, look for info and pictures, structure the presentation and select titles for each transparency, finish ppt and think about how to present it, practise presenting, document your progress in the folder</i>).            Ziel- und Zeitvorgabe: <i>On the day of presentation also hand in the folder.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Einteilungen für das Präsentationsportfolio anhand eines gelungenen Beispiels (Material <i>Example of a presentation portfolio</i>)</li> </ul> <p>L stellt <i>task</i> vor:  <i>Choose one extreme sport, follow the six steps of project work and use the example as a model for your folder.</i></p>	PA/EA Lehrervortrag  UG		<p><b>Voraussetzungen:</b>  <b>Informatikunterricht:</b> Erstellung von ppt Präsentationen (Medienkompetenz)  <b>Englischunterricht:</b>            Vorbereitende <i>task</i>: Mit der <i>think – pair – share</i> Methode werden Kriterien für eine gelungene ppt entwickelt (Förderung der <b>Sprechkompetenz + Medienkompetenz</b>)  <b>Pre-task:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler setzen sich mit Beispielen aus dem <i>theme</i> auseinander (S.11-15) (alle Fertigkeiten)</li> <li>• überlegen, über welchen Extremsport sie gerne etwas herausfinden würden oder überlegen sich eine Sportart, die sie selber gerne ausprobieren würden.</li> </ul>
<p><b>Study phase</b>            Schüler erstellen parallel das Präsentationsportfolio und eine Powerpoint-Präsentation (Gestaltung der Präsentation als Teil des Portfolios).</p>	EA	Wörterbücher, Computer	<p><b>Förderung der Schreib- und Medienkompetenz</b>   <b>Förderung der Methodenkompetenz</b></p>
<p><b>Presentation phase</b>            Zwischenergebnisse nach jedem Teil einfordern: <i>What did you come up with? Where do you need help?</i>            Individuelle Vorträge (Produkt: ppp)+            Abgabe der <i>presentation portfolios</i> (Dokumentation des Lernprozesses)</p>	EA		<p><b>Förderung der Methoden- und Sprechkompetenz</b></p>
<p><b>Reflexion phase</b>  <i>presenting facts (mit Feedbackbogen für peers/teacher)</i></p>	PA Plenum		<p>Weiterführende Arbeit:  <i>Wortschatzarbeit sports, how to improve oral presentations</i></p>

### Example of a Presentation Portfolio

#### Front page

- Topic           Extreme sports
- Title            Surfing
- Date            November 27<sup>th</sup>, 2009
- Class           9.2
- Name           S.R.

#### Front page inside

- What I would like to find out: Questions and assumptions
  1. What is surfing?
  2. Who was the first German surfer?
  3. Are there any competitions?
  4. Who is the best surfer in the world?
  5. What was the first German surfing club?
  6. What do you need for surfing?
  7. Who invented surfing?
  8. Are there different kinds of boards?
  9. How many kinds of surfing are there?
  10. When was the first German surfing competition?
  11. I guess it is really hard to learn, I think it takes at least a week.



#### Inside folder upper part

- My sources: There are lots of websites or magazines where you can find something about surfing. I searched the Internet with Google. There I found a lot of surfing websites. The best websites to find information on this topic you find at No. 5

#### Inside folder lower part (on envelope glued to the inside of the folder)

- My collection of info material and snippets: Notes for the presentation, magazine pictures

#### Upper wing outside

- What is a portfolio and what is it for? A portfolio is a folder in which you can keep information.

#### Upper wing inside

- Where can I look for information? wikipedia.de, surfmagazine.com, surfmag.com

#### Right wing inside

- Type of product: PowerPoint presentation (could also be done with transparencies on OHP)

#### Right wing outside

- The six steps of project work: Find a topic, look for info and pictures, structure the presentation and select titles for each transparency, finish ppp and think about how to present it, practise presenting, document the progress in the folder. On the day of presentation also hand in the folder.

#### Lower wing inside

- Main idea of my presentation: Surfing is over 4,000 years old and part of Hawaiian culture.

**Lower wing outside**

- Planning my presentation according to criteria we developed: Involve the listeners.

**Back page**

- Project journal: What I did on which date.

<b>Date</b>	<b>What I did ...</b>
November 20 <sup>th</sup>	I searched for information about surfing and I wrote down some questions.
November 22 <sup>nd</sup>	I worked on collecting information and picked out the best.
November 24 <sup>th</sup>	I began to create the PowerPoint presentation. First I searched for topics for every page. Then I looked for pictures on these topics.
November 26 <sup>th</sup>	I finished the presentation and I practised it. I wrote down some words so that people can understand me.
December 1 <sup>st</sup>	Presentation 😊

**Example assessment sheet**

<b>Name:</b>	<b>Topic of presentation:</b>	<b>Date:</b>
--------------	-------------------------------	--------------



<b>A good ppt presentation should</b>			
• have 10-20 transparencies			
• have interesting pictures			
• have little text on transparency (don't just read it out)			
• be easy to understand			
<b>You should</b>			
• speak about your topic 5-10 minutes			
• structure your text			
• read from notes (use them just for reference, no lengthy texts)			
• try to speak loudly, clearly and slowly			
• talk fluently and look at your classmates			
• speak with emphasis and feeling			
• make it exciting and attractive by accompanying your words by appropriate gestures and body language			
• present extra material (things to involve your listeners) or ask questions			

## Presentation Portfolio

Please cut out the text pieces on the dotted lines and glue them onto the below mentioned place on/in folder

Front Page

1

**Topic** \_\_\_\_\_

**Title** \_\_\_\_\_

**Date** \_\_\_\_\_

**Class** \_\_\_\_\_

**Name** \_\_\_\_\_

Front page inside

2

**What I would like to find out:  
Questions and assumptions**

Inside folder upper part

3

**My sources**

Inside folder lower part (on envelope glued to the inside of the folder)

4

**My collection of info material and snippets: Notes for the presentation, magazine pictures**

Upper wing inside

5

**Where can I look for information?**

Upper wing outside

6

**What is a portfolio and what is it for?**

Right wing inside

7

**Type of product**

Right wing outside

8

**The six steps of project work**

Lower wing inside

9

**Main idea of my presentation**

Lower wing outside

10

**Planning my presentation according to the criteria we developed**

Back page

11

**Project journal  
What I did on which date**

## 10.2.8. Jg. 9: "Street Skateboarding" – Creative writing

Quelle: Camden Market 5

Zeitaufwand: ca. 3 Doppelstunden

Differenzierung nach: Schwierigkeitsgrad, Lernertyp, Neigung, Interesse, Sozialform

Unterrichtsverlauf	Arbeits- und Sozialform	Material/ Medien	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b> In dieser Phase wird der Text auf S. 48 gemeinsam gelesen. Übungen und Aktivitäten, die für die Bewältigung der folgenden Aufgaben nötig sind, werden schon im Vorfeld bearbeitet (z.B. <i>petition</i>).</p> <p>Die Lehrkraft erklärt die Aufgabe: <i>Each of you should do three tasks: one writing task, one speaking task and one vocabulary task. If you have time left after that, you can do one of the extra tasks.</i></p>	Plenum	Lehrbuch	<p>Transparenz</p> <p>Gemeinsame Grundlage schaffen <b>Leseverstehen</b></p> <p>Auswahl an Aufgaben wird so eingegrenzt, dass jeder Schüler verschiedene Bereiche bearbeiten muss.</p>
<p><b>Study phase</b> In dieser Phase suchen die Schüler aus dem Angebot die Aufgaben aus, die sie bearbeiten wollen und arbeiten alleine, zu zweit oder in Kleingruppen.</p> <p>Lehrer berät und gibt Hilfestellung (s. Kap. 9.), korrigiert einzelne Texte.</p>	EA / PA / GA	<p><i>Language support</i> Wörterbücher (ein- und zweisprachig) Computer (internetfähig) Posterblätter</p>	<p>Ermöglicht auch schwächeren Schülern, Aufgaben selbstständig und adäquat zu bearbeiten. <b>Schreiben</b> <b>Monologisches und dialogisches Sprechen</b></p>
<p><b>Presentation phase</b> Die Arbeitsergebnisse werden eingesammelt und gleiche Aufgaben zusammengefasst. Die Aufgaben werden in Gruppen eingeteilt; jede Gruppe bekommt die Ergebnisse einer Aufgabe. Die Lehrkraft erklärt die Vorgehensweise:</p> <p><i>Look at the completed tasks and try to decide which are the two or three best ones. These will then be presented.</i></p> <p>Einzelne Gruppen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.</p>	GA	<p><i>Language support:</i> einen Text beurteilen; Feedback geben</p>	<p>Zeiteinsparung: nicht alle Ergebnisse werden vorgelesen. Häufige Wiederholungen werden so vermieden. Diskussion sowie Feedback werden in englischer Sprache geführt. <b>Sprechen</b></p>
<p><b>Reflexion phase</b> Anleitung der Lehrkraft: <i>How was your time management?</i> <i>Which tasks did you enjoy most?</i> <i>Were some of the tasks too easy or too difficult? Was there enough language support? ....</i></p>	Plenum	Evtl. Punktabfrage zu den Aufgaben	<p>Die Aufgaben haben die Möglichkeit, Rückmeldungen über ihre Erfolge oder Schwierigkeiten zu geben. <b>Selbsteinschätzung, Reflexionsfähigkeit</b></p>

## Writing tasks

### 1. Blog

Pick one of the incidents in the story (e.g. Diego's first days in Toronto / His arrest / His accident, ...) and write his blog entry for that day.

### 2. Poem

Write a poem or a rap about skateboarding. Write it on a poster and decorate it.

### 3. Writing a petition

You are a street skateboarding friend of Diego's. Write an e-mail petition for other skateboarders to sign, addressed to the town council in Toronto, explaining the problem and suggesting ways of creating space for street skateboarding.

### 4. Letter to the editor

Work with a partner. You are a young couple with two small children from Toronto. Yesterday a skateboarder almost crashed into you when you were in town. This is not the first time you have felt frightened that you or your children might get hurt. Write a letter to the Toronto Star explaining your feelings.

### 5. Newspaper article

You are a news reporter. Write an article for the local newspaper (The Toronto Sun) about the problems between street skateboarders and pedestrians in the town center.

## Speaking tasks

### 6. Dialogue/Role play

Diego's girlfriend is not very happy about his street skateboarding because it is illegal. She wants him to keep on the right side of the law. Work with a partner. Write a dialogue between her and Diego and try to reach a compromise. Be prepared to act it out in front of the class.

### 7. Tricks

What skateboarding tricks do you know? Research the Internet. Find two which you think are particularly exciting. Be prepared to explain to your class how to do them.

### 8. Phone call / Role play

Diego's mother is concerned about the dangers of street skateboarding. She thinks he might have a serious accident. She phones her brother/sister in Winnipeg asking for advice. Work with a partner and write the dialogue. Be prepared to present the role play to your class/group.

### 9. Interview

Conduct an interview with Diego. Work in pairs and use a recorder. Be prepared to play the interview back to the class.

## Vocabulary work

### 10. Word web

Make a word web with different kinds of street sports (wave boarding, inline skating, street hockey, ...) and the equipment which you need to play safely. Find or draw pictures for the words. Use at least A3 size paper, so it can be displayed in the classroom.

**11. Words from words**

How many English words of at least four letters can you make from the words STREET SKATEBOARDING ? Devise a points system for assessment. Have a competition with your partner or in your group.

**12. Crossword puzzle**

Create a crossword for your classmates using vocabulary from the text. You can use explanations in English or German. Try to use as many of the new words as possible.

**13. Correct me if I'm wrong**

Make statements from the text, some of which are correct, and some of which are wrong. Read them out or give them to your group/partner. If they are wrong, they must be corrected, if possible without looking at the text in the book. Devise a point system for assessment.

**Extras****14. Skateboarding Park**

Design a skateboarding park which is so exciting that it will keep skateboarders off the street. Make a poster advertising it.

**15. Skateboarder map**

Where in your home town can you use a skateboard? Make a special skateboarder's map, describe the places you have found and explain how to get there using public transport.

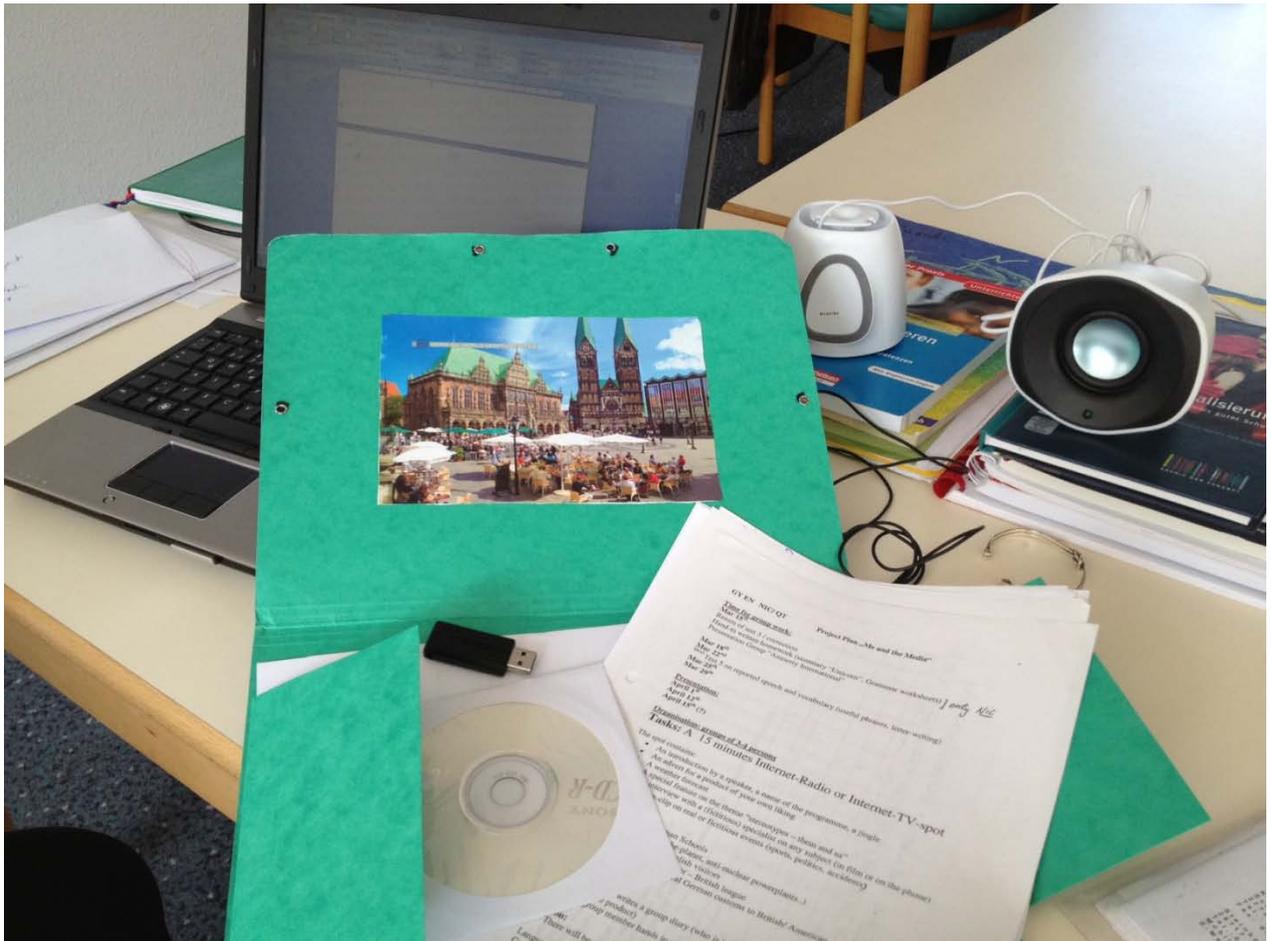
### 10.2.9. Jg. 10: Projekt "Me and the Media" – Producing a radio/TV programme

Quelle: nach *Notting Hill Gate 6*

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 5 Doppelstunden (ohne *pre-task* und Präsentation)

Differenzierung durch Gruppenarbeit (Sozialform), Interesse und Neigung, Anspruch

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<b>Pre task</b> Auseinandersetzung mit dem Lehrwerksthema „ <i>Stereotypes – them and us</i> “ und Kennenlernen von englischsprachigen Radio- und TV-Programmen (z.B. <i>weather report</i> )	EA/PA/GA	Lehrwerk, Radio/TV	<b>Vorbereitung auf eigenes sprachliches Handeln</b> (Modelltexte)
<b>Class phase</b> Das Produkt und Fragen zur Organisation werden anhand von Material 1 erarbeitet/ geklärt. Die Gütekriterien der Erfüllung der Projektaufgabe werden anhand von Material 2 erarbeitet/erläutert.	Lehrervortrag UG	<b>Material 1:</b> Organisation und Erwartungshorizont  <b>Material 2:</b> Feedback on oral presentation	<b>Förderung der Medienkompetenz</b> (Recherche am PC, Umgang mit Aufnahmegeräten wie <i>Easispeak</i> und/oder Videokamera, Bearbeitung von Hör-/Filmaufnahmen), <b>Förderung der Kommunikativen Fertigkeiten Schreiben, Sprechen, Hören, Lesen.</b>
<b>Study phase</b> Die Schüler erstellen selbstständig in Gruppen ihre Präsentationen und schriftliche Dokumentation.	GA	Wörterbücher, Aufnahmegerät, Computer	Zusätzlich in der Auseinandersetzung mit Gruppenarbeit: <b>Förderung der Methodenkompetenz</b> , mit <i>stereotypes</i> : <b>Förderung der interkulturellen Kompetenzen</b>
<b>Presentation phase</b> Zwischenergebnisse nach jedem Teil einfordern, indem die Gruppenarbeit dokumentiert wird. Ergebnispräsentation erfolgt für die Gruppe, am Schluss auch Vorführung vor Parallelklasse/im Jahrgang.	UG		<b>Förderung aller Kompetenzbereiche</b>
<b>Reflexion phase</b> Schüler und Lehrkraft geben Feedback (Material 2 für die Lehrkraft, ohne Frage 13-15 für Schüler)	PA Plenum		<b>Förderung der Methodenkompetenz</b> (Selbst- und Fremdeinschätzung)



Beispielhafte Medienzusammenstellung für das Projekt

**Material 1**

**Time for group work:** 5 double lessons

**Presentations:** 3 double lessons (best of: both classes during the last lesson)

**Organisation:** groups of 3-4 persons

**Task:** Produce a 15-minute radio or TV programme.

**The programme contains:**

- an introduction by a speaker, the name of the programme, a jingle
- an advert for a product of your own choice
- a weather forecast
- a special feature on the theme “stereotypes – them and us”
- an interview with a (fictitious) specialist on any subject (in film or on the phone)
- a news-clip on real or fictitious events (sports, politics, accidents)

**Possible themes:**

- British Schools – German Schools
- Environment (Plant-for-the-planet, anti-nuclear power plants ...)
- Hambergen/Bremen for English visitors
- Werder Bremen / German soccer – British league
- Them & Us = explaining typical German customs to British/American audience
- ...

**Expectations:**

1. Every group writes a group diary (who is working when on what; what he/she has done to deliver the product).
2. Every group member hands in a written script for one of the tasks.

**Evaluation:**

There will be a group-rating/mark for your presentation based on:

- Language (spoken English) → quality of vocabulary + quality of pronunciation
- Content → quality of the texts (interesting, informative, innovative)
- Form → quality of presentation (video, radio) and acting/performance

**Material 2****Example Assessment Sheet for the project „Me and the Media“**

For group: \_\_\_\_\_ From: \_\_\_\_\_ Date: \_\_\_\_\_

**Please tick off:**

1 = I agree entirely

2 = I agree

3 = I don't entirely agree

4 = I disagree

**Content: 30 %**

<b>Observation and opinion</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
You chose a catchy title for your film/radio project.				
You prepared a precise weather forecast.				
You presented an informative interview.				
Your news-clips were on interesting and important themes.				
Your central report/special feature was well researched.				
Your commercial was funny, innovative ...				
Your programme was a good mix of serious texts and information.				
Your programme was well organized (announcements, comments, sequels).				

**Language: 50 %**

<b>Observation and opinion</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
You presented your texts in correct English.				
You used adequate vocabulary.				
You spoke clearly and your English was easy to understand.				
Your pronunciation was authentic (= you sound English, not German).				
All group members were involved in the presentation.				
You added good ideas to catch the attention of your audience.				
The group members acted well in their different roles.				

**Comments:**

**Only to be filled in by teacher:**

**Assessment of your Portfolio 20%**

<b>Observation and opinion</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
You handed in your written script: You wrote your texts in correct English. It was informative.				
You handed in a group portfolio (who worked on what task).				
The portfolio was easy to match with the film/audio programme.				

**The mark is given for:**

Content: 30 %

Language: 50 %

Portfolio: 20 %

The rating is done by:

A) Class teacher	B) Class teacher of other course	C) 2 groups	
35%	35%	15%	15%

**Either:** The group mark is the same for everyone in the group. In case the group wants to distribute points for each individual according to his/her personal activity they should let teachers/students know. Then there will be an opportunity to do so.

**Or:**

Every student gets a group and an individual mark. For the groups there will be an opportunity to distribute points to each individual according to his/her personal activity.

<b>Your mark:</b>	_____
<b>Date:</b>	_____
<b>Signature:</b>	_____

### 10.3. Lehrwerksunabhängige Beispiele

#### 10.3.1. Beispiel zur Förderung der Sprechkompetenz

(vgl. 3-2-1 talk!, Copy 18, und Talking time, S. 49, Diesterweg)

Aufgabenformate zur Sprechförderung können von der Einzelbeschäftigung mit einem Foto und Mind Map zum gelenkten Dialog mit sprachlichen Hilfen, ohne Bereitstellung von Redemitteln, bis zu einem Dialog mit verkürzten Handlungsanweisungen und zu einer themenorientierten Diskussion im Plenum reichen.

#### Picture Prompt

- Task 1:** *What comes to your mind when you think of school uniforms? Look at the picture and the mind map. Collect ideas and present them.*
- Task 2:** *Ask your partner about school uniforms. Answer your partner's questions about school uniforms.*

...  
in England?  
in Germany?  
in ...?  
where?

boys? — trousers  
...  
what in England?  
girls? — ...

not good about school uniforms?  
...  
colour  
ties  
expensive

...  
nice skirts  
rich kids  
poor kids  
look the same  
good about school uniforms?

boys? — jeans  
...  
what in Germany?  
girls? — ...

Musterlösungen zu diesen Aufgaben sind vorhanden. Sie werden aber zunächst verdeckt, damit sie im Nachhinein zur Selbstkontrolle genutzt werden können.

**Role Play Cards**

**Task 1:** *You and your partner get different role play cards with instructions. Talk to your partner about school uniforms using the given arguments and the language support.*

**Task 2:** *You and your partner get different role play cards with instructions. Talk to your partner about school uniforms using the given arguments and adding your personal ideas.*

Partner A	Partner B
<p><i>You have just returned from a school in England where pupils wore a uniform. You thought it was good. Discuss these points with your partner.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pupils are proud of their school uniform.</li> <li>• It was nice to know people from same school by their uniform.</li> <li>• A uniform gives a sense of belonging.</li> <li>• Nobody has to buy fashion brand names or get bullied for wearing the wrong clothes.</li> <li>• Rich kids and poor kids look the same.</li> <li>• Think of other arguments.</li> </ul> <p><i>You start.</i></p>	<p><i>You have just returned from a school in England where pupils wore a uniform. You thought it was awful. Discuss these points with your partner.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Only prisoners, soldiers or police wear uniforms.</li> <li>• There is no personal identity.</li> <li>• Everywhere you go people know which school you go to.</li> <li>• Students can't wear fashionable clothes.</li> <li>• Rich kids and poor kids look the same.</li> <li>• Think of other arguments.</li> </ul> <p><i>Your partner starts.</i></p>
<p>Useful phrases:            "I think it's nice ..." – "Well, I don't think so."            – "Nobody has to ..." – "It makes everyone ..."</p>	<p>Useful phrases:            "But no one can ..."            "Everyone will know ..."            "I don't think that ..."</p>

**Task 3:** *Use your role play card to discuss the pros and cons of school uniforms with a partner.*

**Task 4:** *Discuss the following topics in a group of 4 or 5:*  
 a) *Jeans and T-shirts are just another kind of uniform.*  
 b) *Fashion is a way of showing your individuality.*

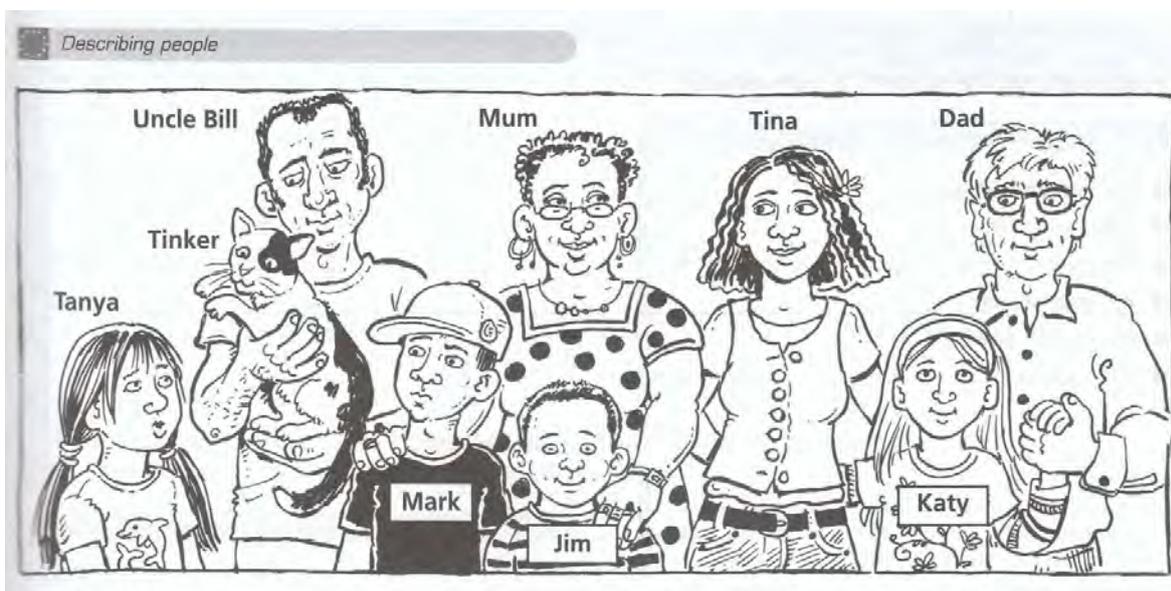
Partner A	Partner B
<p>You are discussing the advantages and disadvantages of school uniforms. You are in favour of school uniforms.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• You think they are a good idea.</li> <li>• Pupils have a sense of belonging ...</li> <li>• Pupils have a sense of pride.</li> <li>• There's not such an advantage for rich kids.</li> </ul> <p>You start.</p>	<p>You are discussing the advantages and disadvantages of school uniforms. You are against school uniforms.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• You think they are a bad idea.</li> <li>• School uniforms are unfashionable.</li> <li>• School uniforms fit badly.</li> <li>• Everyone looks the same.</li> </ul> <p>Your partner starts.</p>

### 10.3.2. Beispiel zur Förderung der Schreibkompetenz

(vgl. CEF Assessment Tests, Timesaver, A1 – B2, Scholastic, S. 35)

Aufgabenformate zur Schreibförderung reichen von der einfachen Personenbeschreibung (quantitativ und qualitativ unterschiedlich) über den Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit bis zur kreativen Textproduktion.

- Task 1:** *Describe the children / adults in this family photo.*  
**Task 2:** *Describe the people in this family photo in detail.*  
**Task 3:** *Write 60 / 80 / 100 / 120 words describing these people.*  
**Task 4:** *Look at the picture and compare your family to this one.*  
**Task 5:** *Tanya and Mark don't look happy. What happened? Explain in detail.*



### 10.3.3. Book reports (jahrgangsunabhängig)

#### a) Book report mit *Buddy books* am Beispiel "A pet for Sally" (Jahrgang 5/6)

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 2-3 Doppelstunden

Differenzierung nach Lerntempo, Unterrichtsorganisation

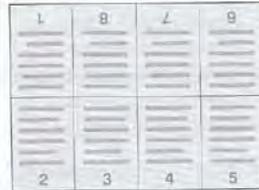
Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b>  <i>Task is to read the book "A pet for Sally". To show what you have understood in your book you create one page in your buddy book about each chapter. Schüler basteln ihr buddy book, suchen die Kapitelüberschriften aus dem Buch heraus und schreiben sie auf jeweils eine Seite ihres buddy books.</i></p> <p><i>What could the story be about? Look at the pictures and the headlines. Have a guess. Die Schüler erraten anhand der gefundenen Überschriften, wovon das Buch handeln könnte.</i></p>	<p>Schüler basteln ihr <i>buddy book</i>,  suchen die Kapitelüberschriften heraus,  tragen sie in ihr <i>buddy book</i> ein.</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Buch <i>A pet for Sally</i> (Klett)</p> <p>Papier, Bastelanleitung</p>	<p>Transparenz</p> <p>Pro Kapitel erhält Sally ein weiteres Haustier zur Pflege.</p> <p>Vorentlastung durch Erraten, wovon das Buch handeln könnte.</p>
<p><b>Study phase</b>  Die Schüler lesen ihr Buch, bearbeiten ihr <i>buddy book</i>. Nach vorgegebenen Zeiten zeigen die Schüler einem Partner ihr <i>buddy book</i> und erläutern, was sie bis zu diesem Zeitpunkt gelesen haben. Schnelle Leser wählen aus den <i>questions and ideas</i> am Ende des Buches aus, was sie noch bearbeiten.</p>	<p>Einzelarbeit, Partnerarbeit</p>	<p>Buch <i>A pet for Sally</i> (Klett), <i>buddy book</i></p>	<p>Differenzierung durch Unterrichtsorganisation – langsameren Lesern erschließt sich der Inhalt des Buches durch die Partnergespräche, Ideen zur Gestaltung des <i>buddy books</i>, eigenes Lerntempo, eigene Gestaltung des Verstandenen</p> <p><b>Schulung der Lesekompetenz</b></p>
<p><b>Presentation phase</b>  Die Schüler präsentieren ihre <i>buddy books</i> und die zusätzlichen Übungen in einem <i>gallery walk</i>.</p>	<p>Plenum</p>		<p>Ergebnispräsentation</p>
<p><b>Reflexion phase</b>  Was fiel dir schwer beim Lesen des Buches? Was fiel dir leicht?</p>	<p>Plenum</p>		

Lektüre, Schülerbeispiele für *Buddy book* und Bastelanleitung

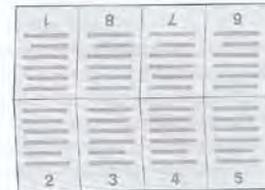


How to Make a Minibook

1. Lay the sheet of paper lengthwise in front of you. The printed side is visible. Make sure your pages are distributed on the page as shown in the sketch so that they are in the correct order when the book is ready.



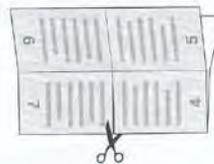
2. Fold the sheet of paper lengthwise in the middle. Unfold it again.



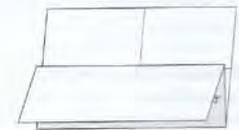
3. Fold the sheet of paper crosswise in the middle. Unfold it again.



5. Cut along the fold in the middle as shown in the sketch. Unfold the sheet of paper.



4. Fold the sheet of paper zig-zagwise. You will get eight fields on the sheet of paper.



6. Fold the piece of paper lengthwise. Slide the right half into the left.



7. Fold the remaining flap round to the back. Run your thumb along the creases to make your book neat.



**b) Arbeit mit *Reading logs* (hier: Jahrgang 10/11, Lorri Hewett – “*Coming of Age*”)**

Als weitere Form differenzierenden Arbeitens mit Lektüren bieten sich *reading logs* (vgl. Bsp. unten) an, die Schülern einerseits die Möglichkeit bieten, wesentliche Informationen gezielt und sicher herauszuarbeiten; andererseits bestimmen Schüler aber selbst Art, Umfang und Form (Stichwort, Phrase, Sätze, ...) der einzutragenden fremdsprachlichen Informationen.

**Lorri Hewett – *Coming of Age***  
***Reading Log***



<b>Part No.</b>	
<b>Chapter No.</b>	
<b>Perspective of character</b>	
<b>Where?</b>	
<b>When?</b>	
<b>What? (Summary)</b>	
<b>Why? (Reasons)</b>	
<b>Topic</b>	
<b>Relationships</b>	
<b>Vocabulary to remember</b>	

### c) *Book in a Box* – Präsentation im Guckkasten (Schuhkarton), Jahrgang 7-9

Die Schüler lesen unterschiedliche Ganzlektüren (Länge und Schwierigkeitsgrad je nach Jahrgangsstufe), wobei sie in Dreier- oder Vierergruppen die gleiche Lektüre lesen (im Unterricht und/oder zu Hause). Im Anschluss daran wählen sie Gegenstände aus, die einen Bezug zur Handlung ihrer Lektüre haben, und legen diese in einem Schuhkarton ab, den sie bekleben oder beschriften können. Diese Gegenstände und die Ausgestaltung des Schuhkartons dienen der Präsentation ihres Buches, der Schuhkarton ist aber offen.

Alternativ dazu kann auch eine Szene aus dem Buch gewählt und diese im Karton wie auf einer Mini-Theaterbühne z.B. mit Lego- oder Playmobilfiguren (siehe Materialien zur mündlichen Abschlussprüfung für den mittleren Bildungsabschluss) dargestellt werden. Hier muss dann der Schuhkarton geschlossen und an verschiedenen Stellen Gucklöcher hineingeschnitten werden, damit genügend Licht hineinfällt und die Mitschüler die Szene von allen Seiten betrachten können.

Am Präsentationstag stellt jede Gruppe ihre Lektürekiste aus. Ein Gruppenmitglied bleibt bei ihrem Lernprodukt, während sich die Mitschüler in einem Museumsrundgang (siehe *Method Guide I*, S.79-85 *Gallery walk*) die Produkte der anderen ansehen und dazu Fragen stellen können. Bei einer Detektivgeschichte kann z.B. ein Messer als ein Gegenstand im Guckkasten zu der Frage führen: *Why is there a knife in your box? What role does it play in your book?*

Die Präsentierenden erzählen anhand dieses Impulses die *storyline* ihrer Lektüre oder auch nur einen Teil der Geschichte. Dies ermöglicht weitere Fragen oder Gesprächsanlässe. Die Präsentation kann sowohl innerhalb der Klasse als auch im Jahrgang oder jahrgangsübergreifend stattfinden.

### d) *Book reports* mit Bücherkisten in den Jahrgängen 6 und 8

Die Begegnung mit englischsprachiger Lektüre kann nicht früh genug beginnen. Schüler sollten im Anschluss an die *storybooks* der Grundschule weiter viel und intensiv lesen. Darum wäre es wünschenswert, für die Doppeljahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10 eine ausreichende Anzahl an Ganzlektüren unterschiedlicher Genres (Romane, Erzählungen, Detektivgeschichten, Sachtexte, Comics etc.) anzuschaffen und in einfachen Bücherkisten, die man in die Klassenräume tragen kann, zusammenzustellen. Es können auch einige Lektüren mit dazu gehörigen CDs beschafft werden. In einem Jahrgang mit 6-8 Lerngruppen werden Zeitfenster vereinbart (z.B. Anfang des Schuljahres bis zu den Herbstferien), an denen die Bücherkisten in der Lerngruppe verbleiben.

Jeder Schüler hat in einer stillen Lesestunde Zeit, die Bücher zu sichten und sich zu entscheiden, über welches Buch er einen Kurzvortrag (Jg. 6 : *3-minute-talk*, Jg. 8 : *5-minute-talk*) halten wird. Nach den Vorgaben (siehe unten) erstellen die Schüler nun *book reports*, die stets mit ihrer begründeten Empfehlung für das Lesen dieses Buches oder Nichtempfehlung enden. Die Mitschüler hören meist am Anfang oder Ende einer Unterrichtsstunde einen oder mehrere Kurzvorträge und haben einzig und allein den Auftrag, ihre Meinung zu den vorgestellten Büchern zu begründen und zu entscheiden, welche weiteren Lektüren sie lesen wollen (*Reading for pleasure*). Die Vortragenden wiederum sehen den Erfolg ihres Vortrages

in der Anzahl derer, die sie motivieren konnten, gerade ihr vorgestelltes Buch anzufordern.  
Je nach Jahrgang kann die angebotene sprachliche Hilfe etwa folgendermaßen aussehen:

### Book Reports

The book I read My book		is called	.....
It has got There are	... pages	and a few and some and a lot of	(good) (nice) colour photos. black and white photos. colour pictures. black and white pictures.
Some of the difficult words		are explained	at the back. on the bottom of the page.
It is about It is the story of It tells the story of		a girl who a boy who	goes ... finds... lives in ..... wants to ... has ...
		some teenagers who a boy and a girl who	go ... find ... want to ...
The main character is ( <i>name</i> )		He / She is	quiet. nice. friendly. funny. ( <i>lustig</i> ) 14 years old. ...
The main characters are ( <i>names</i> )		They are	
I enjoyed reading it		very much. quite a lot.	
I didn't enjoy reading it		very much. at all.	
It was I found it Some parts of it were		easy to read. quite difficult to read.	
I had to look up some I didn't have to look up any		words in the dictionary.	
I think the story is I don't think the story is		very really quite	exciting. interesting. funny. ( <i>lustig</i> ) sad. boring. strange. ( <i>komisch, seltsam</i> )
		more for girls / boys. for people who like animals / adventures / mysteries ....	

### My book report

Summarize the text and talk about the book you've read. Points of interest are:

- WHEN and WHERE does the story take place?
- WHO is involved?
- WHAT happens? What is it about? (Don't reveal the ending!)
- HOW and WHY does it happen?
- What did/didn't you like about this book?
- Why would you like to recommend/not recommend the book? Suggest who might enjoy this book.

- Read aloud and explain why this is your favourite passage from the book, state what type of book it is, mention the title of the book, the author's name and the date of publication.
- Do an activity or use a visual aid to involve your listeners.
- Speak loudly, clearly and at a moderate pace. Use notes on cards for the presentation and look at your audience.
- Read at least two more books for pleasure.

### Reading for pleasure

NAME OF THE BOOK	BOOK REPORT BY		
1. <i>Bobby Charlton and the Mountain</i>			
38. <i>A trip to New Zealand</i>			

### Listening to a book report

Read at least two more books for pleasure. Choose from your ++ choices, borrow them from the one who gave the book report and mark them on the teacher's list.

State your opinion about the book that somebody presented:

- I'd love to read it (++), because...
- I'm interested in reading it (+), because...
- I don't know whether I'll read it or not (o), because...
- I'm not likely to read it (-), because...
- I won't read it (--), because...

Use words and expressions such as: interesting, boring, exciting, long, short, well presented, good/bad topic, easy/difficult to understand, I like/don't like the topic/people/stories about..., type of book: story book/picture book, fantasy novel, detective story, ghost story, adventure story ...

NAME OF THE BOOK	B.R.	++/--	STATE YOUR OPINION
1. <i>Bobby Charlton and the Mountain</i>	Susi	+	... it sounds very interesting.
38. <i>A trip to New Zealand</i>	Hannes	-	... I don't like this type of book.

In höheren Jahrgängen verändern sich Qualität und Quantität und Elemente eines *book review* kommen hinzu, z.B.: *talk about plot and characters and comment on style*.  
(siehe [www.teachit.co.uk](http://www.teachit.co.uk) – Writing a book review **bookrev.doc**, Copyright 2000, Teachit)

My book report
Summarize the text and talk about the book you've read. Points of interest are:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Main idea: WHO did WHAT, WHEN, WHERE, HOW and WHY?</li> <li>• Your opinion and recommendation</li> <li>• Involvement of listeners (asking questions, making them do s.th.)</li> <li>• Extra material (using the board, presenting a poster, showing a ppt presentation or a short sequence from a DVD etc.)</li> <li>• Length of presentation: Give a 5-minute-talk (minimum)</li> <li>• State your opinion about the book that somebody presented: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. I'd love to read it (++) , because...</li> <li>2. I'm interested in reading it (+), because...</li> <li>3. I don't know whether I'll read it or not (o), because...</li> <li>4. I'm not likely to read it (-), because...</li> <li>5. I won't read it (--), because...</li> </ol> </li> <li>• Choose at least three more books to read and hand in a short written summary for each when you return the book. State whether your first impression you gained from your classmate's book report proved to be right.</li> </ul>

Das extensive Lesen ist eine gute Form der individualisierten Förderung der Lesekompetenz. Gleichzeitig bedeutet sie, für jeden Schüler unterschiedlich, eine Chance der individualisierten Wortschatzerweiterung. In den Lerngruppen der oberen Jahrgänge 9 und 10 ist es wichtig, diese Leseerfahrungen durch eine gemeinsam zu erarbeitende Ganzlektüre zu ergänzen und zu vertiefen.

## 10.3.4. Analysing films (Jg. 8-10)

Zeitlicher Rahmen: 2-3 Doppelstunden; im Anschluss an eine Einführung in die Filmanalyse  
Differenzierung nach Material/Arbeitsauftrag/Neigung/Interesse und Anspruch

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><b>Class phase</b> Brainstorming: <i>What makes a film special?</i> Alternative: einen gelungenen Filmausschnitt zeigen, an dem die Schüler unterschiedliche Qualitätsmerkmale von Filmen erkennen und das themenspezifische Vokabular reaktivieren können.</p> <p>Task: <i>In your group you will choose a film to present to the rest of the class. You will have to deal with different tasks on the handout and complete <u>three</u> of the boxes/prompts in tic-tac-toe order.</i></p> <p>Bewertungskriterien festlegen, Form des Lernzuwachses in ausgewählten Kompetenzbereichen klären, Thema mit Kompetenzbereich/Kommunikationssituation verknüpfen.</p>	Plenum	Tafel  eventuell Filmausschnitt  Glossar zur Filmanalyse	Reaktivierung von Vorwissen/Vokabular Transparenz Ziel festlegen  Kriterien für die Qualität der Präsentation werden festgelegt (Umfang, Beteiligung, Verständlichkeit, Auswahl der filmischen Mittel)
<p><b>Study phase</b> Die Schüler bearbeiten in Kleingruppen die Aufgabe. Sie einigen sich auf einen Film und einen Weg durch das Raster. Sie suchen die entsprechenden Szenen und Hintergrundmaterial und bereiten die Präsentation vor, verteilen die Rollen und üben die Präsentation. Fragen an die Zuhörer werden erarbeitet.</p>	Kleingruppen	<i>Handout with useful phrases</i> (Lehrwerke) zur Filmanalyse Filme Computer	Differenzierungsangebot nach Material und Arbeitsauftrag <b>Sprechen</b> (dialogisch), <b>Förderung der Methodenkompetenz</b> Verwendung sprachlicher Mittel ( <i>useful phrases: analysing films/cinematographic devices, glossary</i> ) Wahrnehmung von Möglichkeiten der Filmsprache Emotionen zu erzeugen, Beurteilung der Qualität des Umgangs mit filmischen Mitteln anhand ihrer Wirkung auf den Zuschauer <b>Schreiben</b>
<p><b>Presentation phase</b> Die Schüler präsentieren ihre Ergebnisse. Die anderen Schüler geben ein Feedback nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Präsentationstechnik, Auswahl der Filmszenen und deren Auswertung, sprachliche Qualität).</p>	Plenum	Filme Computer Abspielgeräte	<b>Hör-/Hör-Sehverstehen:</b> Die anderen Schüler bekommen Höraufgaben/Sehaufgaben <b>Sprechen:</b> <i>Presentation skills</i>

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
Reflexion phase	Plenum		<b>Sprechen, Selbst- und Fremdeinschätzung</b> <i>Evaluating the presentations</i> <i>Giving opinions</i> Transfermöglichkeiten auf neue Anforderungssituationen bewusst machen.

*Tic-Tac-Toe* Aufgaben (wie das folgende Handout) können auf unterschiedliche Textarten oder Lerngegenstände angewendet werden. Über die Platzierung der Aufgaben ist eine weitreichende, gesteuerte Differenzierung nach unterschiedlichen Kriterien möglich.

## Handout

**Tic-Tac-Toe Task:** You must complete three of the boxes/prompts below in tic-tac-toe order (you must go through the middle somehow).

<p><b>Main Character:</b> Who is the main character? Describe him/her physically, emotionally, and intellectually. How does he/she change throughout the story? What causes this change? Make sure you use evidence from the film.</p>	<p><b>Plot:</b> What happens in the film? Be specific and please explain the events in the sequential order in which they happen in the story.</p>	<p><b>All Characters:</b> Complete a chart for all the important characters in your film: → SW:somebody wanted ... → B: but ... → S: so ... → T: then ...</p>
<p><b>Viewer Response:</b> Did you enjoy the film/story? Why or why not? In what way? Be very specific and provide at least two examples/pieces of evidence from the story of things the director did well and did not do well. (If you are vague you will not receive credit.)</p>	<p><b>Film Specifics:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Title, director &amp; genre, production year</li> <li>Duration</li> <li>Reflections on yourself and how you perceived the film</li> <li>Overall rating of the film (scale of 1-10 and a "because")</li> </ul> <p><b>alternative:</b> write a film review</p>	<p><b>Testing:</b> Create a test based on one scene with an answer key. It must have a variety of questions (multiple choice, gap-filling, short-answer-questions). You must have a minimum of 6 questions that cover the entire scene.</p>
<p><b>Scenes:</b> Show at least two scenes from different settings in the film and explain why they are significant to the plot, the message, and/or your personal interpretation of the film. Use technical terms from the glossary in order to be more precise.</p>	<p><b>Cinematography:</b> Show two scenes which evoke strong emotional reactions among the viewers. Explain in what way cinematographic devices create these feelings. Use technical terms from the glossary in order to be more precise.</p>	<p><b>Genre:</b> Determine the genre of the film and analyse and show two scenes which support your opinion. Use technical terms from the glossary in order to be more precise.</p>

### 10.3.5. Cross-curricular project: "Rainforest" (Jg. 8)

Zeitlicher Rahmen: bis zu 30 Stunden über einen Zeitraum von drei Wochen  
Differenzierung nach: Schwierigkeitsgrad, Interesse, Lernweg, Präsentationsform



Das Projekt ist als Stationsarbeit angelegt und sollte möglichst in allen Klassen parallel bearbeitet werden. Günstig wäre eine Umsetzung über einen Zeitraum von drei Wochen in den ersten beiden Unterrichtsstunden an allen Wochentagen; andere Möglichkeiten können natürlich in Betracht gezogen werden. Ziel könnte z.B. eine Ausstellung der Ergebnisse/Produkte sein.

Eine kurze englischsprachige Einführung in das Thema *Rainforest* sowie Informationen über *Rainforest fauna* gibt es auf <http://www.enchantedlearning.com/subjects/rainforest/> Die Texte sind für Kinder geschrieben und bieten sich daher gut für die Bearbeitung durch Sprachlerner an. Zu jedem Tier gibt es neben den Informationen eine Skizze mit Anleitung zum Anmalen.

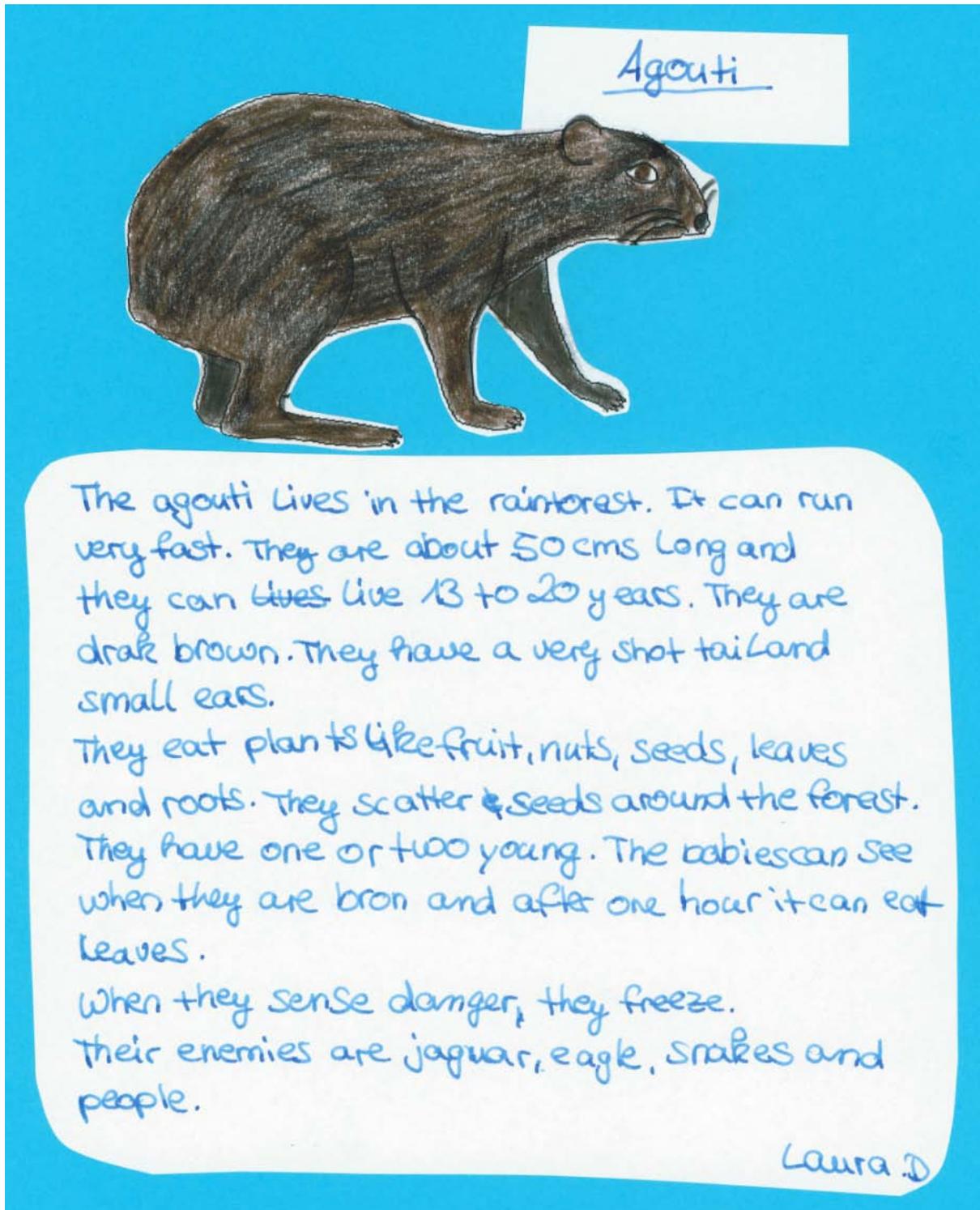
Informationen über die Yanomami gibt es auf folgenden (englischsprachigen) Websites:  
<http://www.survivalinternational.org/tribes/yanomami>  
<http://www.gymmuenzenstein.ch/stalder/klassen/hie/indigenous/yan.htm>  
<http://www.planeta.com/planeta/97/1197yanomani.html>  
<http://library.thinkquest.org/27507/people.htm>

Weitere englischsprachige Informationen liefern folgende Publikationen:

- Bernard Smith, *The Amazon Rainforest* mit CD (Penguin Reader Level 2) 2005/2008.
- *Diercke Geography for bilingual classes*, Volume 1 (Westermann Verlag 2007).
- Theresa Greenaway, *Jungle*. Dorling Kindersley Eyewitness Guides, 1994.
- Doug DuBosque, *Draw Rainforest Animals*, North Light Books, 1994.

Die Regenwald Medienkiste von *Eine Welt in der Schule* (rechtzeitig über [www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de](http://www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de) bestellen!) beinhaltet Medien und Texte, die sich für *tasks* in den Fächern Erdkunde und Englisch gut eignen.

## Beispiel einer Schülerarbeit:



(siehe dazu Ausmalbilder verschiedener Regenwaldtiere unter:  
<http://www.enchantedlearning.com/subjects/mammals/rodent/Printouts.shtml>)

**Task: A rainforest animal**

- Choose one of the rainforest animals.
- Make a small poster (A4) with a picture/drawing of your animal.
- Write a short text about the animal. You should answer the following questions:
  - What does your animal look like?
  - Where does it live?
  - What does it eat?
  - How does it catch/find its food?
  - How many offspring does it have?
  - How does it look after its young?
  - What/Who are its enemies?
- Add any other information which you think is interesting or important.
- Present your animal to your classmates.

**Task: Division of work in the Yanomami family**

- Fill in the table with the jobs which the members of the Yanomami family do on a daily basis.

	<b>Men</b>	<b>Boys</b>	<b>Women</b>	<b>Girls</b>
<b>In the morning</b>				
<b>Midday / afternoon</b>				
<b>In the evening</b>				

Basis: *Ein Tag im Leben von Isapy und Arakeen:*

<http://nibis.ni.schule.de/~lesa21/lehrer/r/regenwald/hinweise/info2/index.html>

**Task: Yanomami quiz**

In which South American countries do the Yanomami live?

- Brazil
- Peru
- Venezuela
- Bolivia

How many Yanomami people are there?

- 400,000
- 70,000
- 20,000
- 3,000

What are their round villages called?

- Pueblo
- Maloca
- Wigwam
- Shabono

How do the Yanomami use the land?

- shifting cultivation
- three field rotation
- permanent grassland
- animal farming

What is the most important staple food of the Yanomami?

- rice
- plantain
- wheat
- potatoes

What fertilizer do the Yanomami use on their land?

- chemical fertilizer
- ash
- manure
- slurry

What factors threaten the Yanomami people?

- diseases
- famine
- gold mining
- deforestation

**Task: Writing a letter**

*Read about the problems the Yanomami are facing. List the most important points and think of solutions to their problems and of ways to help them. Write a letter to the Brazilian Embassy in Berlin telling them about these problems and asking them to take action.*

**Task: Save the rainforest! Poster**

*Rainforests are important for everyone in the world. They are being destroyed, and if no action is taken to save them, they could disappear forever.*

- Think of arguments/reasons for preserving the rainforests.
- Choose the argument which you think is the most important. Make a poster which shows others the special importance of your argument.

**Task: Role Play: Tropical Wood**

- Work in a group of 4 to 6 people.
- Read the beginning of the role play. Discuss how the scene could end.
- Write the ending of the scene.
- Choose one of the following roles: Tim/Tina; His/her mother/father; an importer of tropical wood; a Yanomami man/woman; (a conservationist).
- Read the scene together in individual roles.
- Act it out in front of the class.

**TIM:** *Dad, there's a nice cupboard for my room in this catalogue. What do you think?*

**DAD:** *Well, it looks very nice, but it says here that it's made of tropical wood.*

**TIM:** *Yeah, it's really great isn't it? It looks – well, different. A bit exotic.*

**DAD:** *I don't know if it's such a good idea to buy something like that. Do you know where the wood comes from?*

**TIM:** *Probably from the jungle somewhere, or the rainforest. But I really want it. Please!*

**DAD:** *Hi – you there!*

**IMPT:** *Me?*

**DAD:** *Yes, you. You're an importer, aren't you? Do you import wood?*

**IMPT:** *Wood? Of course. There's a big market for wood in Europe? What do you want?*

**TIM:** *What about tropical wood to make cupboards and things?*

**IMPT:** *If the price is right, I'll cut down a whole forest for you. First, I cut a path through the forest to get to the tree you need. Then I cut down all the trees round about so that I have enough room. And then I cut the tree down.*

**YANO:** *Just a minute! ...*

Dies sind nur Aufgabenbeispiele, die man stellen könnte. Je nachdem, welche Materialien und wie viel Zeit zur Verfügung stehen, sind Suchwort- oder Kreuzworträtsel, Steckbriefe zu Pflanzen, Fantasie-Reise, Vorträge, Poster, usw. denkbar. Auch eine Teilüberschneidung mit den anderen Fächern ist möglich, d.h. je nach Leistungsstand der Schüler könnte auch ein bilinguales Modul viele geografische Aspekte in englischer Sprache aufgreifen.

### 10.3.6. Sprachendorf (Jg. 4-10)

Im Sprachendorf können Schüler ihre kommunikative Handlungsfähigkeit in einer simulierten Wirklichkeit unter Beweis stellen und sich gleichzeitig auf mündliche Abschlussprüfungen vorbereiten.

Dem Grundprinzip kompetenzorientierten Englischunterrichts *You can talk* und der Tatsache, dass man Sprechen nur durch viele Sprechanlässe und -möglichkeiten lernt, werden im Sprachendorf in besonderer Weise Rechnung getragen.

Eine größere Fehlertoleranz (*meaning and fluency before accuracy*) sowohl von Seiten der Schüler als auch der Lehrer ist notwendig, um zu erleben, dass der kommunikative Erfolg auch durch eine größere Anzahl von Fehlern kaum beeinträchtigt wird.

In dem nachgestellten Dorf können die Schüler üben, kommunikative Standardsituationen zu bewältigen (z.B. *asking and explaining the way, buying things, ordering food, agreeing/disagreeing*).

Von solchen Situationen ausgehend sollen Schüler in die Lage versetzt werden, sich kulturell angemessen in einer fremdsprachigen Umgebung zu bewegen.

#### Organisation:

1. Lehrer treffen sich 3–6 Monate vorher, legen den Termin fest und bestimmen die Stationen, verteilen Aufgaben (Handlungsanweisungen erstellen, Requisiten sammeln ...). Es bietet sich an, das Sprachendorf für alle an der Schule unterrichteten Sprachen einzurichten.
2. In einer Fachkonferenz werden eigens erstellte Beurteilungsbögen anhand von Beispielfideos von Sprachprüfungen erprobt, um die Beurteilungskriterien zu vereinheitlichen. Diese Kriterien wurden, angelehnt an die Bewertungsbögen für die mündlichen Prüfungen in Niedersachsen, entwickelt. Dabei hat sich für die praktische Anwendung eine Fünferskala bewährt, die, da die Deskriptoren sehr unterschiedlich sind, auch Zwischenstände (grau unterlegte Felder) erlaubt. Sinnvoll ist auch die Simulation der Abläufe an mehreren Stationen als eine Art „Trockenübung“. Wenn bereits an der Schule mündliche Prüfungen durchgeführt werden, kann diese Phase kurz gehalten werden. Hier muss auch entschieden werden, welchen Stellenwert die Leistung im Sprachendorf haben soll.
3. Vier Wochen vor der Durchführung wird ein Organisationsplan mit dem zeitlichen Ablauf und der Organisation an den Stationen erstellt (Wer beurteilt wann?). Dies bedeutet auch für den Stundenplanersteller einen hohen Aufwand.
4. Am Tag vorher wird das Sprachendorf aufgebaut, möglichst ohne Hilfe der Schüler, damit ein Überraschungsmoment bleibt.
5. Die Schülerhefte müssen am Morgen des Sprachendorfes den Schülern ausgehändigt werden.

### **Sprachliche Vorbereitung:**

In sprachlicher Hinsicht ist es wichtig, dass die Angebote der Lehrwerke zur Förderung der Sprechkompetenz (*dialogues, role plays*) konsequent im Unterricht genutzt werden.

Wenn die Hefte für das Sprachendorf erstellt werden, sollte darauf geachtet werden, dass Schüler die Möglichkeit haben, auf Unterstützungsangebote zurückzugreifen (*useful expressions*).

### **Durchführung**

#### **Raumgestaltung**

In Aula, Flur oder Schultrakt sind verschiedene Stände aufgebaut, z.B. ein Schuhladen, ein Postamt und ein Flohmarkt, die man in jedem Ort finden kann. Aber: In diesem Dorf wird kein Deutsch gesprochen.

Folgende Stationen haben sich als erfolgreich erwiesen: *at the flea market, at the tourist office, at the restaurant, at the shoe shop, at the doctor's, at the sports clothing centre, at the police station, at the post office, at the games shop.*

#### **Aufgabe**

Nach einer Einweisung der Lerngruppen (ca. 10 Minuten; Lesen der ersten Seite des Heftes mit organisatorischen Hinweisen; s. **Material 1**) und Sichtung der Stationen (ca. 20 Minuten) wissen die Schüler, welche Aufgaben sie an dem Vormittag wie bewältigen sollen (**s. Material 2**). Durch unterschiedliche Vorstrukturierung der Handlungsanweisungen können die Aufgaben und Materialien den Niveaustufen entsprechend eingesetzt werden. Denkbar sind auch Konzepte, bei denen die Schüler sich spontan äußern müssen, ohne auf vorher gearbeitete Dialoge zurückzugreifen.

#### **Evaluation und Feedback**

Wenn alle Pflichtstationen erledigt sind, füllen die Schüler das Blatt *pupil's sheet* (**Material 4**) aus und geben es mit dem Heft ihrem Englischlehrer. Zur Vorbereitung eines folgenden Sprachendorfes ist es wichtig, dass die Schüler Gelegenheit erhalten, ihre Meinung zur Durchführung und zu einzelnen Stationen zu formulieren.

#### **Beurteilung**

In den Schülerheften ist bei jedem Stationszettel ein Bewertungsbogen an die Handlungsanweisung angehängt (**Material 3**), den die Lehrkräfte ausfüllen. Dieser Bewertungsbogen wird vorher mit den Schülern besprochen, sodass die Bewertungskategorien für sie transparent sind. Anhand des Bewertungsbogens für Lehrer (**Material 5**), der laminiert an jeder Station ausliegt, nehmen die beurteilenden Lehrkräfte ihre Bewertung vor.

Sprachendörfer werden an mehreren Schulen in Niedersachsen durchgeführt. Die folgenden Materialien stammen von der KGS Hambergen und zeigen eine mögliche Variante. Bereichernd ist es, wenn Muttersprachler oder umliegende Grundschulen eingebunden werden können.

## Material 1

### Herzlich willkommen im Sprachendorf!

#### *Ein Sprachendorf?!*

Unser Flur sieht heute ganz anders aus! Es sind verschiedene Stände aufgebaut worden, z.B. ein Schuhladen, ein Postamt und andere Dinge, die man in jedem Ort finden kann wie zum Beispiel einen Flohmarkt. Aber: In unserem Dorf wird kein Deutsch gesprochen!

#### *Was soll ich tun?*

Du sollst gemeinsam mit einem Partner Dialoge einüben. Dazu schaust du dir die Stationen an, suchst dir einen Partner, und dann lest ihr die einzelnen Situationsbeschreibungen und die Sprachanweisungen auf dem Stationszettel genau durch. Danach übst du mit deinem Partner das Gespräch. Dabei darfst du dir selbstverständlich Notizen machen und ein Wörterbuch benutzen. Anschließend geht ihr an den entsprechenden Stand und legt los. An den Stationen sitzen Lehrkräfte, die eure Leistungen beurteilen.

Dorthin nehmt ihr nur euren Stationszettel mit und gebt diesen der Lehrkraft, die ihre Bewertung in den vorgesehenen Feldern festhält und mit ihrer Unterschrift bestätigt. Eure anderen Übungszettel und Wörterbücher verbleiben im Übungsraum.

Nach der Präsentation gehst du zurück in den Übungsraum und bereitest den nächsten Dialog vor.

#### *Wie viele Dialoge muss ich bewältigen?*

- Wenn du Hauptschüler bist, musst du **fünf englische** Dialoge präsentieren, du findest aber sprachliche Hilfen auf deinen Stationszetteln.
- Wenn du Realschüler ohne Französischunterricht bist, musst du **ebenfalls fünf englische** Dialoge präsentieren.
- Wenn du Realschüler mit Französischunterricht bist, musst du **drei englische und zwei französische Dialoge** präsentieren.
- Wenn du Gymnasialschüler bist, musst du **vier englische und zwei französische oder spanische Dialoge** präsentieren.

#### *Muss ich immer mit demselben Partner arbeiten?*

Nein! Du kannst mit verschiedenen Partnern/Partnerinnen aus dem Jahrgang zusammenarbeiten.

#### *Wie ist der Ablauf des Vormittages?*

Von 7.30 bis 8.00 liest du diese Hinweise gewissenhaft durch und schaust dir die Stationen an. Wenn du einen Partner gefunden hast, bereitest ihr euren ersten Dialog vor und präsentiert ihn. Wenn du alle Pflichtstationen erledigt hast, füllst du das Blatt *Pupil's sheet* aus und gibst es mit dem Stationszettel deiner Englischlehrerin/deinem Englischlehrer. Dies geschieht gegen 12.00. Um 12.30 baut ihr gemeinsam die Stationen ab. Natürlich habt ihr auch eure normalen Pausenzeiten von 8.55-9.15 und von 11.05-11.30. Deine Leistungen tragen zu 50% der mündlichen Note im zweiten Halbjahr bei, wobei du gute Leistungen an zusätzlichen Stationen als Ausgleich für nicht so gelungene Dialoge nutzen kannst.

## Material 2

### Stationszettel: Beispiel und Abbildung

#### English 6: At the sports clothing centre

You are very active in all kinds of sport. In London there is this fantastic sports clothing centre where you can buy the latest brands for little money. Of course you take the chance and you want to buy some new pieces (shoes, shirts, trousers/shorts/ swim suit etc).

- Der Verkäufer begrüßt dich, du begrüßt sie/ihn.
- Er/sie fragt, ob er/sie helfen kann.
- Du bedankst dich und sagst ihm/ihr, was du möchtest.
- Sie/er bringt einige Stücke zur Auswahl und du probierst an. Eins ist zu groß/zu klein. Bei einem anderen gefällt dir die Farbe nicht.
- Zum Schluss entscheidest du dich für ein Teil.
- Der Verkäufer/die Verkäuferin nimmt das Teil und bringt dich zur Kasse.
- Er/sie nennt dir den Preis und du bezahlst.
- Er/sie bedankt sich.
- Du bedankst dich auch und sagst auf Wiedersehen.



(Foto: Susanne Quandt)

## Material 3

## Bewertungsbogen für Lehrer (auf Stationszettel)

Use of language/ Sprachgebrauch  (Inhalt und Ausdruck)	very good	
	good	
	okay	
	just okay	
	try harder next time	
Role performance and inter- action/ Rollenverhalten und Interaktion	very good	
	good	
	okay	
	just okay	
	try harder next time	
Pronunciation/ Aussprache Intonation /Betonung  Pace/Tempo	very good	
	good	
	okay	
	just okay	
	try harder next time	
signature of teacher		

**Material 4****Pupil's sheet****Date:** \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ class/course: \_\_\_\_\_

Teachers: English: \_\_\_\_\_ French: \_\_\_\_\_ Spanish: \_\_\_\_\_

**I worked on the following dialogues in English and French or Spanish.  
(HS and RS without French: English only)**

TOPIC	My partner's name	marks I received for		
		use of lan- guage	performance	pronunciation, intonation, pace
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
<b>Gym-students only</b>				
6.				

**My personal impression of the project:**

1. The work with my partner was:

 easy    difficult    great fun    not okay: I had to do most of the job    terrible

2. This task was the easiest: \_\_\_\_\_

3. This task was the hardest: \_\_\_\_\_

4. The teachers' marks were  fair    okay    unfair5. The project helped me to speak more English/French/Spanish and I would recommend it to other classes:  yes    more/less    no

**Material 5 Bewertungskriterien** (© Susanne Quandt)

SPRACHGEBRAUCH INHALT UND AUSDRUCK	ROLLENVERHALTEN UND INTERAKTION	AUSSPRACHE, BETONUNG UND TEMPO	BEWERTUNG
Kandidat/in ...	Kandidat/in ...	Kandidat/in ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• liefert mehr als gefordert viele relevante, aufgabenbezogene Beiträge</li> <li>• spricht fließend und macht nur natürliche Sprechpausen</li> <li>• benötigt keine zusätzlichen Einhilfen</li> <li>• verwendet ein großes Spektrum von Satzstrukturen richtig</li> <li>• verwendet einen umfangreichen Wortschatz durchgehend angemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kommuniziert problemlos und natürlich</li> <li>• reagiert zügig und bewältigt die gestellten Aufgaben problemlos</li> <li>• formuliert kohärente Beiträge und füllt die Rolle überzeugend aus</li> <li>• verwendet durchgehend interaktive Strategien zur Aufrechterhaltung der Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird problemlos verstanden (Aussprache, Tempo)</li> <li>• verdeutlicht die Sprechabsicht durch eine variable Betonung und Satzmelodie</li> </ul>	VERY GOOD  TRÈS BIEN  MUY BIEN
			GOOD BIEN BIEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• liefert im Allgemeinen wie gefordert relevante, aufgabenbezogene Beiträge</li> <li>• verzögert das Sprechen bei der Suche nach Redemitteln</li> <li>• benötigt gelegentlich zusätzliche Einhilfen</li> <li>• verwendet insgesamt angemessene Satzstrukturen überwiegend richtig</li> <li>• verwendet einen hinreichend umfangreichen Wortschatz im Allgemeinen angemessen mit gelegentlich unangemessener Wortwahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• führt problemlos Gespräche mit gewissen Einschränkungen</li> <li>• reagiert angemessen auf die meisten Aufgabenstellungen und bewältigt die meisten Aufgaben</li> <li>• formuliert meistens kohärente Beiträge und bleibt überwiegend in der Rolle</li> <li>• verwendet einige Strategien zur Aufrechterhaltung der Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird mit geringen Anstrengungen verstanden (Aussprache, Tempo)</li> <li>• verdeutlicht die Sprechabsicht nicht immer durch eine angemessene Betonung und Satzmelodie</li> </ul>	OKAY  ASSEZ BIEN  REGULAR
			JUST OKAY IL FAUT FAIRE UN EFFORT SUFICIENTE
<ul style="list-style-type: none"> <li>• liefert weniger als gefordert relevante, aufgabenbezogene Beiträge</li> <li>• spricht häufig mit z.T. längeren Verzögerungen</li> <li>• benötigt erhebliche Einhilfen</li> <li>• verwendet ein sehr begrenztes Spektrum von Satzstrukturen und zeigt gravierende Unsicherheiten bei deren Verwendung</li> <li>• verwendet einen sehr begrenzten Wortschatz überwiegend unangemessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hat durchgehend Probleme, ein Gespräch zu führen</li> <li>• hat große Probleme bei der Bewältigung der gestellten Aufgaben</li> <li>• formuliert kaum kohärente Beiträge und fällt teilweise aus der Rolle</li> <li>• wendet kaum Strategien zur Aufrechterhaltung der Kommunikation an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird nur mit Mühe verstanden</li> <li>• macht kaum Gebrauch von Betonung und Satzmelodie, um Sprechabsichten zu verdeutlichen</li> </ul>	TRY HARDER NEXT TIME  ATTENTION! IL FAUT TRAVAILLER!  TIENES QUE MEJORAR
<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine bewertbaren Äußerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine bewertbaren Äußerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine bewertbaren Äußerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine bewertbaren Äußerungen</li> </ul>

### 10.3.7. Study trips (Jg. 8-10)

Eine Reise ins englischsprachige Ausland ist für Schüler ein Highlight und natürlich der beste außerschulische Lernort zur Schulung der kommunikativen Fertigkeiten und zum Erwerb interkultureller Kompetenzen, den man sich vorstellen kann.



London Globe Theatre

London Scout at Millenium Walk

Schülervortrag vor Big Ben

Nach der Behandlung von Themen im Lehrwerk (z.B. *London for Kids*) recherchieren Schüler Informationen zu Sehenswürdigkeiten, präsentieren diese und werden aufgefordert, die Aktivitäten, die auf der Studienreise stattfinden sollen, gemeinsam mit den Lehrkräften zu planen. Damit auf der Reise viele unterschiedliche fremdsprachliche Erfahrungen gemacht werden können, bekommen die Schüler ein Reisetagebuch (*travel diary or travel portfolio*), in dem nicht nur persönliche Eindrücke festgehalten werden, sondern viele kommunikative Aufgaben bewältigt werden müssen, der Ort also als Lernort möglichst effektiv genutzt wird.

Neben einem Titelblatt beinhaltet das *travel portfolio* folgende Seiten:

1. Anreise
2. host family
3. Tagebuchseiten
4. public transport
5. money
6. shopping
7. houses
- 8. Sending a postcard and using the phone**
9. meals
10. watching TV
11. admission tickets and brochures
12. Feedback

Beispielhaft wird im Folgenden nur der achte Teil dargestellt:

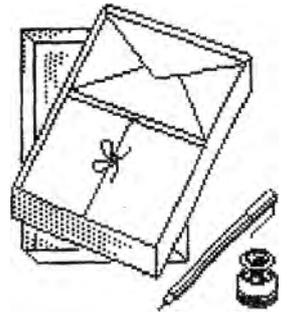
Send a **postcard** to your family or a friend in Germany.

Date of mailing: \_\_\_\_\_

Place: \_\_\_\_\_

Postbox **collection time**: \_\_\_\_\_

How much is the **postage**? £ \_\_\_\_\_



At home find out **when the postcard arrived**.

It took \_\_\_\_ days. Do you **find the service**  *slow*  *average*  *fast*?

How much is the **postage within the country**?

First class: £ \_\_\_\_\_ Second class: £ \_\_\_\_\_

Tip: Add a page with "typical" postcards.



## Telephoning

What is the **international code** for the country? \_\_\_\_\_

What is the **national code** for the place where you are staying? \_\_\_\_\_

What international code must you dial to reach your family in Germany? \_\_\_\_\_

If you want to telephone from a telephone box, how can you pay?

coins  notes  phonecard  credit card  cash card

At your host family's home the telephone rings.

**What do they say** when they take the call? \_\_\_\_\_

### 10.3.8. Lernlandkarte: „Siberia“ (bilingualer Sachfachunterricht Erdkunde Jg. 8)

Ungefährer zeitlicher Rahmen: 2 Doppelstunden

Differenzierung nach Lerntempo, Unterrichtsorganisation, eigenem Lernweg

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<p><i>Topic of the lesson:</i> <i>Practising for the test</i> <i>Colour the can-do-statements about the topic "Siberia" in green, yellow or red", depending on what you know very well and what you should learn.</i></p> <p>Die Schüler überlegen anhand ihrer Aufzeichnungen und der angegebenen Quellen, inwieweit sie den Stoff für die Arbeit beherrschen und kennzeichnen dementsprechende <i>can-do-statements</i>.</p> <p>Die Lehrkraft stellt eigene Lernlandkarte mit <i>me-text</i> vor.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>	<p>AB mit <i>can-do-statements</i> und dazu gehörigen Verweisen auf die Materialien</p> <p>Tabelle s.u.</p> <p>Lernlandkarte und <i>me-text</i> (s.u.)</p>	<p>Transparenz</p> <p>Reflektion des eigenen Lernstandes</p> <p>Veranschaulichung und Erläuterung des Umgangs mit der Lernlandkarte. Schülerorientierung</p>
<p><b>Study phase</b> <i>Create your own learning map. Think of your personal "road to learning".</i> Die Schüler ordnen ihre zu lernenden Themen in eine zeitliche Reihenfolge und überdenken den Schwierigkeitsgrad des zu Lernenden und stellen dies grafisch dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Tell your partner about your learning map.</i></li> <li>• <i>Use your learning map to learn for the test.</i></li> </ul> <p>Schüler nehmen sich einzelne Lernetappen vor, um diese dann allein und danach mit einem Partner zu reflektieren.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>EA, PA, Plenum im Wechsel</p>	<p>Schülerbeispiel s.u. Lernlandkarte (entweder eine Sibirien-Karte als Vorlage oder ein leeres Blatt Papier zur freien Gestaltung)</p> <p>Materialien zum Thema</p>	<p>Reflektion allein und zu zweit über den eigenen Lernprozess</p> <p><b>Schulung der eigenen Reflexionsfähigkeit und des systematischen Lernens</b></p> <p>Aufteilung der Unterrichtsstunde in Teilsequenzen, abhängig vom Selbstständigkeitsgrad der Schüler.</p>
<p><b>Bilingual test</b></p>	<p>EA: Schüler schreiben Test</p>		<p>Statt <i>presentation phase</i> wird hier die Lernlandkarte nicht für eine Präsentation, sondern für die erfolgreiche Bewältigung schriftlicher Aufgaben in einer Lernzielkontrolle genutzt.</p>

Verlauf / Unterrichtsgestaltung	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material	Didaktisch-methodischer Kommentar
<b>Reflexion phase</b> Inwieweit hat die Lernlandkarte beim Lernen für den Test geholfen? Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?	Plenum		Bewusstmachung und Bewertung des Instruments „Lernlandkarte“ für den eigenen Lernprozess.

### Practising for your test

What can you do? Colour the circles green, yellow or red.

I can describe a climate graph. ( <i>Around the world</i> , p. 48 M1)	○
I can explain a thematic map. ( <i>Around the world</i> , p. 49 M6)	○
I know what climate graphs and thematic maps are for. (presentation and notes in my folder)	○
I know what permafrost is and what problems occur when living on permafrost. (worksheet in my folder)	○
I can describe living conditions in Siberia. (text in my folder, <i>Around the world</i> , p. 48 M4, worksheet in my folder)	○
I can explain why Siberia became important. (text in my folder, <i>Around the world</i> , p. 49 text, M6)	○

Cut out the statements and paste them on your learning map.

### Schülerbeispiel für einen *me-text*

#### My learning map

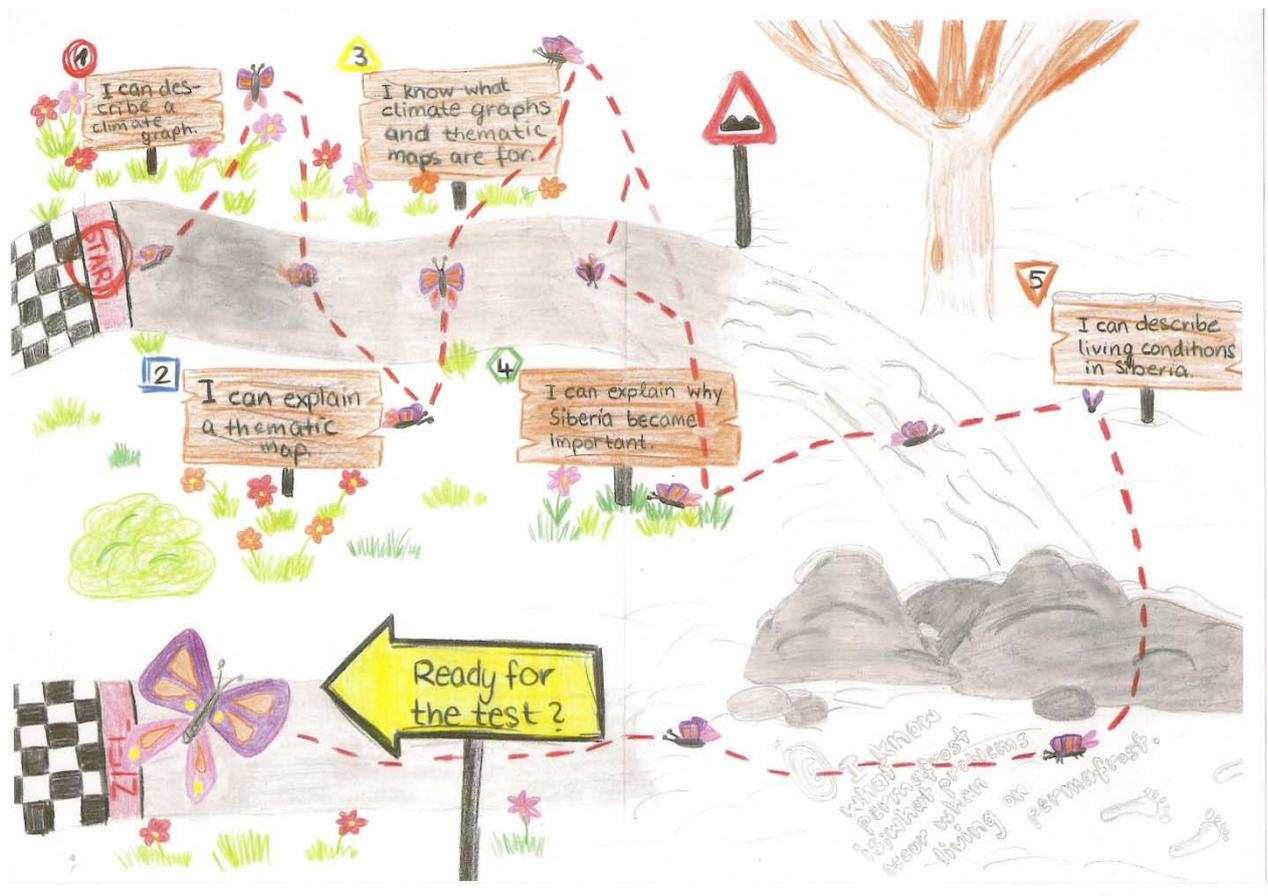
I know what a thematic map and what a climate graph is but I still have problems explaining them in English. That's why I put them at the beginning of my road to learning, in the east, where I have to practise my English.

I know a lot about living conditions in Siberia. That's why I have drawn a motorway on my learning map. I only look that up for a short time.

I don't know why Siberia became important, this is the hardest topic for me. That's why I have drawn that topic in the middle of Siberia where it's really cold and therefore hard to learn. I know what permafrost is but I can't explain it in English. I have to practise that, but it's not as difficult for me as the reasons why Siberia became important. That's why I walk a little bit southward, where it's not that cold anymore.

I don't know anything about the problems occurring with the permafrost. That's why I put that topic on the river *Yenissei*. I have to learn that really carefully.

### Schülerbeispiel für eine Lernlandkarte



## 11. Leistungsfeststellung und -bewertung

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung werden grundsätzlich durch das Schulgesetz, die Kerncurricula und durch schulformbezogene Erlasse und Verordnungen geregelt. In Lerngruppen mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung beziehen sich die Noten bzw. Leistungsrückmeldungen auf das Anforderungsniveau (d.h. die Niveaustufe) des jeweiligen Kurses.

Wenn bei Lerngruppen an integrierten Schulformen auf Antrag von einer im Grundsatz erlass der Schulform vorgesehenen äußeren Fachleistungsdifferenzierung abgesehen wird, können die schriftlichen Leistungskontrollen durch differenzierende Formen der Leistungsfeststellung auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus gestaltet werden. In solchen differenzierenden Leistungsfeststellungen werden für jeden Fertigungsbereich Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades angeboten, von denen die Schülerinnen und Schüler die für sie angemessenen Aufgaben bearbeiten. Hierbei entscheidet der Grad der Erfüllung der gestellten Aufgaben darüber, auf welchem Anforderungsniveau die Leistung anzusiedeln ist.

### 11.1. Beispiele für zusätzliche differenzierte Leistungsfeststellungen

#### 11.1.1. English G21, D3, Unit 2

Name: \_\_\_\_\_

Date: \_\_\_\_\_

#### 1 LISTENING Katrina's grandfather sends an email 07

**All Levels:** Read the sentences and tick (✓) if they are right or wrong.

	<i>Right</i>	<i>Wrong</i>
1 Katrina's grandfather can't write his letter because it's too noisy.		
2 Katrina's parents are sitting in the garden of their house.		
3 Katrina wants to talk to her friend Alison about her homework.		
4 Her grandparents gave her the mobile phone last Christmas.		
5 Katrina's grandfather wants to send a letter from Hoy to Edinburgh.		
6 Katrina wants to teach her grandfather how to write an e-mail.		
7 They write the e-mail on his expensive PC.		
8 Katrina's grandmother wants to buy a newspaper.		

- ❑ **Advanced & Additional Level:** Katrina and her grandfather are talking. Listen to the text and put the correct words into the gaps.

- A \_\_\_\_\_ phones Katrina.
- B Katrina shows her grandfather a \_\_\_\_\_ of her friend.
- C Katrina shows her grandfather how to \_\_\_\_\_ an e-mail.
- D Katrina's grandmother wants to take the letter to the \_\_\_\_\_.

## 2 READING The project week

Katrina goes to Kirkwall Grammar School on Mainland in the Orkney Islands. At the end of May the school has a project week. The students have to choose from 23 projects. Here are four of the activities. See next page!



We will visit three islands – Shapinsay, Rousay and Hoy. We will travel about 20 miles a day. You have to be quite fit and have your own bike. You will need a cycle helmet, waterproof clothes and a packed lunch. If it rains, we won't stop!! This is a three-day activity and will cost £6 a day.



Do you like dogs but haven't got one? Join us on this one-day activity. You will be able to look after the dogs yourself, feed them and take them for long walks on the beach. If the weather's good, we will spend the day on Kirkwall beach, play with the dogs, play beach volleyball or football and have a picnic. This activity is free but you will need a packed lunch, old shoes or walking boots.



Have fun on the amazing boat "Sea Explorer". You will see sea birds and maybe even whales and dolphins as we sail to Mull Head and then on to the island of Shapinsay. There we will enjoy some free time and you will be able to relax. We will then visit the Heritage Centre before eating lunch at Smithy's Restaurant. You will need warm clothes and perhaps a hat and gloves<sup>1</sup> – even if it's a warm day. If you have a waterproof camera, bring it with you but don't bring mobile phones or MP3 players which might get wet. This one-day activity and lunch will cost £20.

25



We live in a part of the United Kingdom that is full of tradition. We have our own music, fiddles and bagpipes, our own dances at the ceilidh. In our three-day activity at the community hall in Kirkwall we will learn about tartans and Scottish food like delicious shortbread and haggis. We'll even cook clap-shot, a delicious Orkney stew with meat and potatoes and swede<sup>2</sup> in it. We will also dance to Scottish music and organize our own Highland Games where you will be able to "toss your own caber"!! If you can play an instrument or have a kilt, bring them with you. This activity will cost £10 plus £4 for material. No extra for food which we will cook ourselves.

Select your exercise(s) on the next pages:

- a) and b)** for **Basic Level (G)**
- c)** for **Advanced Level (E)** and **Additional Level (Z)**

**a)** Match the titles to the different activities (1 – 4). Be careful because there are more titles than activities.

A THE TRADITIONS OF THE ISLANDS	
B SEA TRIP TO SHAPINSAY	
C BEACH ACTIVITIES	
D A BIKE TRIP TO HOY	
E PLAYING WITH DOLPHINS AT MULL HEAD	
F CYCLING ON THE ISLANDS	

**b)** Read the texts again and find out if these are right, wrong or not in the texts.

	<i>right</i>	<i>wrong</i>	<i>lines</i>
1 Katrina has to do four projects.			
2 If she does the cycling project, she will have to take her lunch with her.			
3 If students choose the dog project and it rains, they will play on the beach.			

4 The students needn't bring any extra money for lunch if they choose the "Sea Explorer" project.			
5 The students have to take a kilt with them in the fourth project.			
6 All the students in the fourth project will be able to play the bagpipes after three days.			

c) Fill in the chart below with information about the four different activities.

**Advanced Level** (only basic information in 3.)

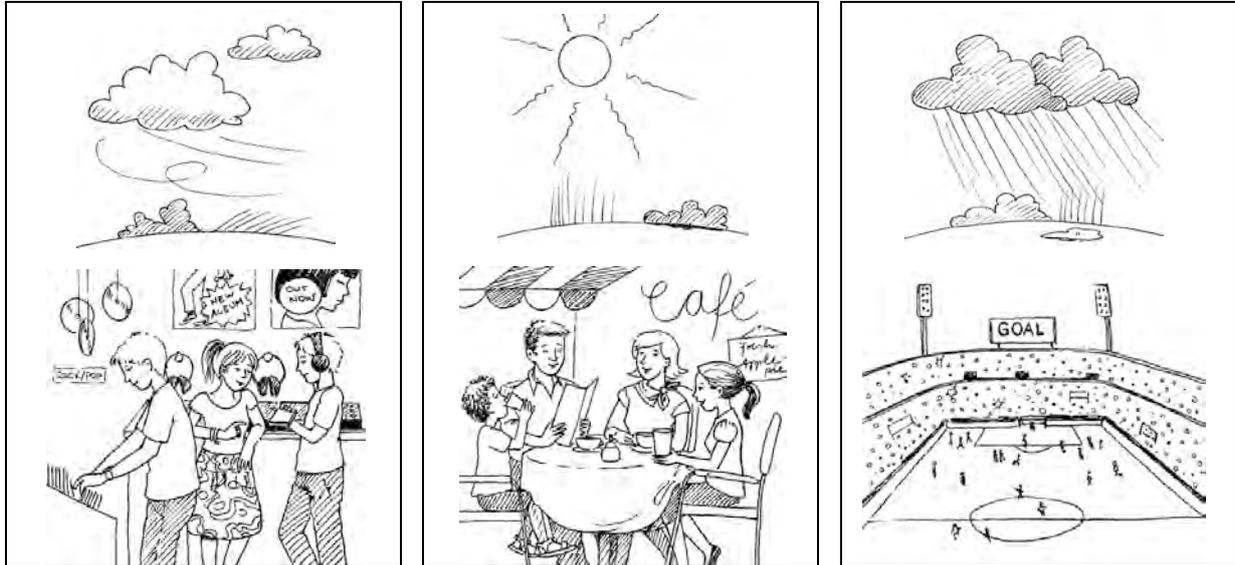
**Additional Level** (details in 3.)

Activity (points)	1	2	3	4
1. Total cost (1/2)				
2. Number of days (1/2)				
3. Where (1)				
<i>Details for 3. (1/2)</i>				
4. Food (1)				
5. Clothes				

### 3 WRITING An e-mail

#### a) for Basic Level (G)

Write an e-mail (40–60 words) to your friend about a special day in your last holidays. You can use ideas from the pictures and the box.



Dear ...

- a great day, fantastic time, boring, ...
- windy, sunny, rainy, ...
- in the morning, at lunch time, in the afternoon, ...

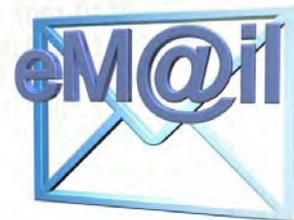
Love, ...

#### b.) Advanced Level

Write an e-mail (60–80 words) to Katrina. Remember to start and finish it in a friendly way and use paragraphs for each new idea.

Here are some ideas to help you.

- Tell Katrina
- what you think of how she lives
  - if you would like it or not and why
  - where you live
  - something about the weather
  - how you get to school
  - about your friends
  - about your hobbies



#### c.) Additional Level

Write an e-mail (80–100 words) to Katrina, comparing life in Germany to hers in Scotland.

#### 4 MEDIATION Highland Games

##### Braemar Junior Highland Games



The most famous Highland Games are in Braemar every year on the first Saturday in September. And now, every July, there are also the Junior Highland Games. This year they are from Saturday, 12 July to Sunday, 13 July.

5

If you are between 5 and 17 years old, these Highland Games are for YOU!

Of course, your parents can come and have fun too. But these Games give children the chance to learn different activities which are normally only for adults. Free instruction! There are lots of great events, for example Highland Dancing, Tossing the Caber, Fun Races and much, much more.

10

If you are hungry or thirsty, no problem. You can buy food and drink at the Games. And don't miss the ceilidh on Saturday evening. A weekend of fun for the whole family!



**Everybody is very welcome!**

*Your family is planning a trip to Scotland in the summer. Your parents have asked you for some ideas. You found this information on the internet.*

Select your exercise on the next page:

- Advanced & Additional Level:** Underline the important facts and words in the text and use them to write down – at least 6 things – that you would tell your parents in German.
- Basic Level:** Underline the important facts and words in the text and use them to fill in the following dialogue.

Mum: Hast Du etwas im Internet gefunden, das wir uns anschauen könnten, wenn wir in Schottland sind?

Du: \_\_\_\_\_

Mum: Oh, das klingt gut. Wo und wann findet das denn dieses Jahr statt?

Du: \_\_\_\_\_

Mum: Ist das denn auch interessant für Kinder? Eigentlich ist so etwas doch eher für Erwachsene.

Du: \_\_\_\_\_

Mum: Was könnt ihr denn dort machen?

Du: \_\_\_\_\_

Mum: Bekommen wir dort auch Essen und Getränke?

Du: \_\_\_\_\_

Mum: Wenn wir am Wochenende dort sind, gibt es dann ein zusätzliches Programm?

Du: \_\_\_\_\_

Mum: Prima, dann haben wir doch schon einen schönen Programmpunkt für unsere Reise gefunden.



## 11.1.2. Notting Hill Gate 4A, Test 2

NAME \_\_\_\_\_

CLASS \_\_\_\_\_

DATE \_\_\_\_\_

## LISTENING

 **American school life**

a) Listen to four teenagers talking about school. Match the names with the right information. Be careful: there is more information than you need.

- |           |   |
|-----------|---|
| 1. Yanita | <b>A</b> takes the bus to school.                   |
| 2. Dylan  | <b>B</b> plays football after school.               |
| 3. Jen    | <b>C</b> eats in the cafeteria and is taking drama. |
| 4. Phong  | <b>D</b> doesn't like going to school.              |
|           | <b>E</b> plays on the school volleyball team.       |
|           | <b>F</b> can walk or run to school.                 |

1	2	3	4

/8

b) Listen again. Fill in the missing numbers.

- Yanita is in grade \_\_\_\_\_.
- Yanita practises at school Mondays, Tuesdays and Thursdays until \_\_\_\_\_ pm.
- Dylan sometimes only wakes up \_\_\_\_\_ minutes before class.
- Dylan can run to school in about \_\_\_\_\_ minutes.
- Jen said there weren't any electives in grade \_\_\_\_\_.
- Phong wakes up for school every day at \_\_\_\_\_ o'clock.
- Phong needs about \_\_\_\_\_ minutes to get to school.

/7



Listen one last time and answer the questions in short.

- Where did Yanita meet all her friends? \_\_\_\_\_
- How long has Dylan known his friends? \_\_\_\_\_
- Why does Jen like school? \_\_\_\_\_
- What does Phong sometimes do on the way to school? \_\_\_\_\_

/4

## READING: A year in America

- a) Read this article about Franziska's experience as a German exchange student\* at an American school. What title fits best to each paragraph? Write the letter in the right box. Be careful: there are more titles than you need.

\*exchange student – *Austauschschüler*

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| <b>A</b> Little differences at school   | <b>E</b> Missing home                 |
| <b>B</b> A new home and friendly family | <b>F</b> Always leave your door open! |
| <b>C</b> A lucky family                 | <b>G</b> An important event           |
| <b>D</b> A difficult time at school     | <b>H</b> American culture             |

/8

It's not always easy to live in another family for such a long time, but my American family was really friendly. We had most meals together which helped me to practise my English a lot. I met the whole family and we often went on weekend trips where they showed me the sights and got me into outdoor activities like hiking or climbing. I'm still in contact with them. We e-mail once a month and I hope they will visit me here in Germany some day.

I thought that everyday school life was a bit different from what I was used to back home. American students are very quiet during the lessons because they sit so far away from each other. Some of our classrooms didn't even have doors. And we weren't allowed to carry bags into class. After school there were always a lot of clubs or sports. I joined the camera club in the autumn and the volleyball team in the spring.

My most exciting experience was watching American football at school. There's nothing like it in Germany. The games take place in autumn. There's even a special game in October when all the old students come back to the school again. That week was a lot of fun: There was a dance and silly activities like a hot dog eating contest.

All in all I had a great year. I found out a lot about Americans that I never learned at school. Little things like at dinner time people just start eating. I always wanted to say something like "Guten Appetit". Also, Americans always leave the doors open inside their houses. If you close your door, it means you want to be alone. It's also normal to ask for a "doggy bag" in a restaurant if you couldn't finish your meal. Then you take the rest home in a bag and eat it later.

b) Look at these statements and tick (✓) right or wrong and give evidence. /10



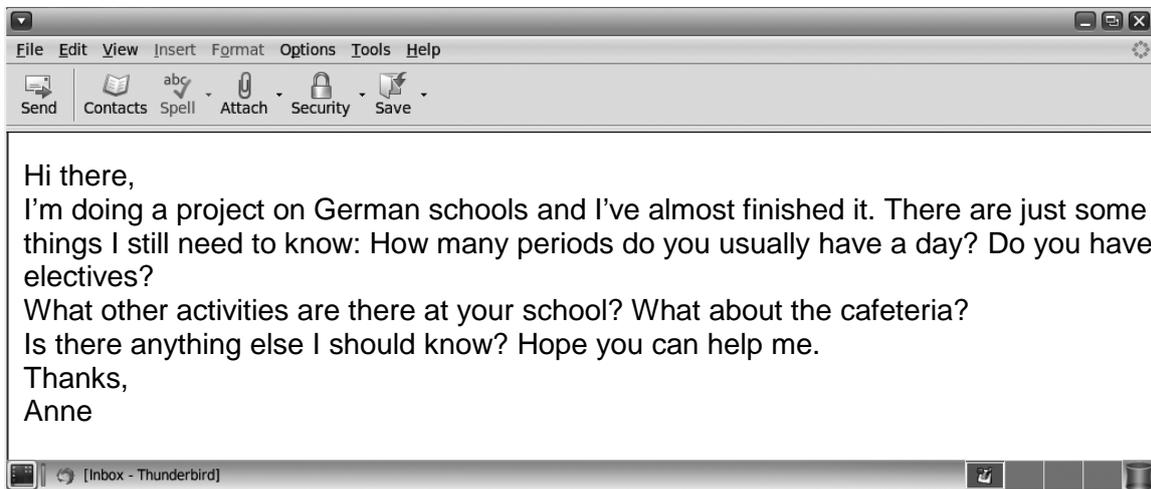
- |  | right                    | wrong                    | evidence                 |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Franziska spoke a lot of English with her American family.              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. The family hated outdoor activities.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Franziska still writes to the American family.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Franziska thinks that German pupils are quieter than American students. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Franziska couldn't take her bags with her to school.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Franziska took part in some activities after school.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Franziska always said "Guten Appetit" before eating.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Americans usually keep their doors open at home.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Franziska watched an American football game.                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. There was a hot dog eating contest.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## WRITING



### What's school like in Germany?

Read Anne's e-mail and answer her questions. Write about 80 words.



Dear Anne,  
Of course I can help you. Here are the answers to your questions:

---



---



---



---



## An interesting sport



Your American pen friend asks you to write an article about your favourite sport for his/her school newspaper. Write about 80 words. The questions below can help you.

- What is your favourite sport?
- Do you play in a team?
- How often do you play/watch?
- What equipment do you need to play?
- When and where do you play?
- What do you like about it?

---



---



---



---



---



---



---

/7



## Your biggest challenge

Write about your biggest challenge. You can write about a competition you took part in, a difficult situation, a match, a test or something else. Make notes before you start.

You can use these questions for help:

- What was your biggest challenge?
- Did it have to do with sports, friendship, school, your family or something else?
- Why would you say this was your biggest challenge?
- Did you have to cope with it on your own or did someone help you?
- How did you cope with it?
- How did you feel after you dealt with your challenge?
- What advice would you give to someone in a similar situation?

NOTES:

---



---



---



---



---

/2

TEXT:

---



---



---



---



---

---



---



---



---

/5



Listening:      Reading:      Writing:      Score: /58pts

Listening:      Reading:      Writing:      Score: /37pts

Lernziele: Erreicht

Teilweise erreicht

Nicht erreicht

Excellent	Well done	Okay	Just okay	Try harder	Failed
58-53	52.5-46.5	46-37.5	37-29	28.5-14.5	14-0
37-34.5	34-29.5	29-24	23.5-18.5	18-9	8.5-0

**MARK:** \_\_\_\_\_ **DATE:** \_\_\_\_\_ **SIGNATURE:** \_\_\_\_\_

## 11.2. Bewertungsmaßstäbe

### Vorbemerkung

Die Fachkonferenz muss über Bewertungsmaßstäbe entscheiden. Ziel ist die Vereinheitlichung der Maßstäbe für die Lehrkräfte, Transparenz für die Schüler und die Möglichkeit der Selbst- und Fremdeinschätzung (11.4.) zu verbinden. Folgendes Bewertungsraster orientiert sich an den Lehrerhinweisen für die Abschlussarbeiten im Fach Englisch, Sekundarbereich I.

### Bewertungsraster Schreiben in der Sek. I

Die Bewertung beruht auf den Bereichen **Inhalt** und **Sprache**, wobei der Bereich **Sprache** gegenüber dem Bereich **Inhalt** je nach Textart und Textlänge folgendermaßen gewichtet werden kann, z.B.:

- kurze, gelenkte Texte: gleiche Gewichtung (50:50)
- längere, freiere Texte und Textproduktion in Jahrgang 10 des Gymnasiums: Sprache stärker gewichtet (60:40).

Die Bewertung im Bereich **Sprache** basiert auf den Kategorien *Ausdrucksvermögen* und *Sprachrichtigkeit* und erfolgt integrativ in einer Gesamtpunktzahl. Bewertet wird, ob und in welchem Umfang die auftretenden Verstöße

- die Kommunikation beeinträchtigen,
- in ihrer Häufigkeit den Gesamteindruck des Texts stören,
- auf fehlende Kenntnis bzw. Beherrschung grammatischer Strukturen schließen lassen.

Die folgenden Raster sind angelehnt an die Bewertungsmaßstäbe für die Schreibaufgaben in den Abschlussprüfungen für den mittleren Bildungsabschluss Englisch in Niedersachsen.

### Inhalt:

Punkte	Kriterien
<b>5/5</b>	Alle inhaltlichen Aspekte sind in einer durchweg aussagekräftigen Form aufgeführt.
<b>4/4</b>	Alle inhaltlichen Aspekte sind aufgeführt und meistens aussagekräftig formuliert. Alle Fragen werden beantwortet und die Antworten meist aussagekräftig formuliert. Wird eine Frage nicht beantwortet, kann dies durch eine besonders ausführliche Darstellung der anderen Punkte ausgeglichen werden.
<b>3/3</b>	Die wesentlichen inhaltlichen Aspekte sind aufgeführt. Der überwiegende Teil der Fragen wird beantwortet und die Antworten sind meist aussagekräftig formuliert.
<b>2/2</b>	Die inhaltlichen Aspekte sind nur zum Teil aufgeführt. Die Fragen werden nur zum Teil beantwortet. Die Darstellung ist stellenweise nicht aussagekräftig. Der Text ist ggf. zu kurz.
<b>1/1</b>	Die inhaltlichen Aspekte sind nur in Ansätzen dargestellt. Die Fragen werden überwiegend nicht beantwortet. Der Text ist ggf. viel zu kurz.
<b>0</b>	Der Bezug zur Aufgabe ist nicht erkennbar.

**Sprache:**

- sinnstiftende (kohärente) Verknüpfung der Sätze und Komplexität des Satzbaus
- Verwendung textartenspezifischer Redemittel
- angemessene Verwendung der grammatischen Strukturen, einschließlich der Zeiten (Tempora)
- angemessene Rechtschreibung (Orthografie)

<b>Punkte</b>	<b>Kriterien</b>
<b>5/7</b>	Sehr klar formulierter Text. Logischer Textaufbau durch Verwendung von Verbindungswörtern (Konnektoren) zwischen Satzteilen oder Sätzen und Eindeutigkeit in den Bezügen. Differenzierte und zutreffende Wortwahl (Lexik) und Verwendung von Redewendungen (Idiomatik). Sichere Verwendung verschiedener grammatischer Strukturen. Vereinzelte Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit.
<b>4/6-5</b>	Weitgehend klar strukturierter Text mit angemessener Lexik. Sichere Verwendung grammatischer Strukturen. Vereinzelte Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit.
<b>3/4-3</b>	Zusammenhänge im Text sind im Großen und Ganzen nachvollziehbar. Einfache Lexik. Teilweise unsichere Verwendung grammatischer Strukturen. Vereinzelte grobe Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie, die die Verständlichkeit beeinflussen.
<b>2/2</b>	Die Zusammenhänge im Text sind oftmals unklar. Einfache, z.T. ungenaue Lexik. Fehlerhafte grammatische Strukturen. Gehäufte grobe Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie erschweren die Verständlichkeit.
<b>1/1</b>	Der Text ist weitgehend unzusammenhängend formuliert, unzureichende Lexik. Gravierende Normverstöße im gesamten Text, die die Verständlichkeit stark einschränken.
<b>0</b>	Gravierende Normverstöße im gesamten Text, die die Verständlichkeit verhindern.

### 11.3. Rückmeldebogen für Schreibaufgaben (an die Klassenarbeit anzuheften)

Alle inhaltlichen Aspekte sind genannt und vollständig ausgeführt.	++	+	-	--	Keine relevanten inhaltlichen Aspekte sind genannt und ausgeführt.
Dein Text ist logisch aufgebaut und klar strukturiert.	++	+	-	--	Dein Text ist nicht logisch aufgebaut und unstrukturiert.
Dein Text ist sehr klar formuliert, durchgängig problemlos lesbar und verständlich.	++	+	-	--	Dein Text ist unzusammenhängend, unlesbar und unverständlich.
Du verknüpfst deine Sätze mit zahlreichen unterschiedlichen Verbindungswörtern.	++	+	-	--	Du verwendest keine oder unpassende Verbindungswörter.
Du verwendest einen umfangreichen Wortschatz sehr treffsicher, situationsangemessen und adressatengerecht.	++	+	-	--	Dein Wortschatz ist sehr gering und du machst viele Fehler bei der Verwendung.
Du verwendest grammatische Strukturen sicher.	++	+	-	--	Du verwendest grammatische Strukturen meist fehlerhaft.
Du verwendest unterschiedliche grammatische Strukturen.	++	+	-	--	Du verwendest immer wieder gleiche grammatische Strukturen.
Die Kommunikation gelingt sehr gut.	++	+	-	--	Die Kommunikation scheitert.

11.4. Rückmeldebogen für mündliche/fachspezifische Leistungen

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Wie werden meine Unterrichtsbeiträge im Fach Englisch in die mündliche/fachspezifische Note einbezogen?

Mitarbeit im Unterricht (EA/PA/GA)	Kommunikative Kompetenzen (Sprechen, Schreiben) (Hör-/Hör-Schwerstehen, Lesen) (Sprachmittlung)		Präsentationen im Unterricht	Überprüfung sprachlicher Mittel	Note
	(Hör-/Hör-Schwerstehen, Lesen)	(Sprechend, Schreiben)			
Ich liefere häufig sehr gut durchdachte Beiträge und löse auch komplizierte Probleme. Ich erledige meine Hausaufgaben fast fehlerlos, vollständig und zuverlässig.	Ich verstehe auch lange und schwierigere gesprochene und gelesene Texte.	Ich kann mich auch bei mir unbekanntem Themen mündlich und schriftlich frei, flüssig und überwiegend korrekt im Englischen äußern.	Meine Präsentationen sind sehr klar, originell, fachlich stets korrekt, medial optimal aufbereitet und frei gehalten.	Die Aufgaben bei Wortschatz- oder Grammatiküberprüfungen bereiten mir keinerlei Schwierigkeiten.	<b>sehr gut</b>
Ich beteilige mich regelmäßig am Unterricht mit guten Beiträgen. Meine Hausaufgaben erledige ich fast immer vollständig und zuverlässig.	Ich verstehe lange gesprochene und gelesene Texte.	Ich kann mich auch bei mir unbekanntem Themen mündlich und schriftlich relativ frei, flüssig und korrekt im Englischen äußern.	Meine Präsentationen sind klar, sinnvoll gegliedert, fachlich korrekt, durch sinnvolle Bildimpulse ergänzt und meist frei gehalten.	Die Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen. Auch die meisten Problemlernaufgaben kann ich lösen.	<b>gut</b>
Ich beteilige mich regelmäßig, wenn auch nicht immer, unaufgefordert am Unterricht. Meine Hausaufgaben sind ab und zu unvollständig oder ich vergesse sie.	Längere gesprochene und gelesene Texte verstehe ich meist.	Auch bei mir unbekanntem Themen kann ich mich mündlich und schriftlich im Englischen äußern, wobei ich sprachliche Hilfen benötige, um mich flüssig und korrekt auszudrücken.	Meine Präsentationen sind gut verständlich und gegliedert, fachlich meist korrekt, durch sinnvolle Bildimpulse ergänzt, aber nur z. T. frei gehalten.	Die meisten Aufgaben bereiten mir keine Schwierigkeiten.	<b>befriedigend</b>
Meistens muss ich zur Mitarbeit aufgefordert werden. Meine Hausaufgaben sind sehr kurz und oft vergesse ich sie auch.	Die meisten gesprochenen und gelesenen Texte verstehe ich.	Nur bei mir bekannten Themen kann ich mich mündlich und schriftlich im Englischen äußern, allerdings meist nicht frei, flüssig und korrekt.	Ich präsentiere in der Regel verständlich, gegliedert, fachlich meist korrekt und hier und da durch Bildimpulse ergänzt. Freies Präsentieren fällt mir schwer.	Etwas die Hälfte aller Aufgaben kann ich lösen, Problemlöseaufgaben fallen mir aber schwer.	<b>ausreichend</b>
Ich arbeite selten freiwillig mit und kann auf Nachfragen keine richtigen Antworten geben. Ich vergesse meine Hausaufgaben häufig oder mache sie zu oberflächlich.	Es fällt mir schwer, gesprochene und gelesene Texte zu verstehen.	Es fällt mir auch bei mir bekannten Themen schwer, mich mündlich und schriftlich im Englischen zu äußern.	Meine Präsentationen sind oft schwer verständlich und z. T. fachlich nicht korrekt, sinnvolle Bildimpulse setze ich selten oder gar nicht ein und freies Reden fällt mir schwer.	Die Aufgaben kann ich nur zu einem geringen Teil lösen.	<b>mangelhaft</b>
Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	<b>ungenügend</b>
<b>Ich beurteile meine eigene mündliche Leistung mit der Note:</b>	<b>Eigener Kommentar:</b>		<b>Kommentar des Lehrers:</b>		

## 12. Literatur

### 1. Grundlagen

- Bietz, Carmen; Francke-Kern, Beate. „Vorbereitung auf den Ernstfall ...“ in: *Praxis Schule 5-10*, Heft 6/2006, S. 35-37.
- Bloom, Benjamin S. (Hg.). *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*. 2001.
- Bönsch, Manfred. *Erfolgreicher Lernen durch Differenzierung im Unterricht*. Westermann. 2009. (978-3-14-162126-6)
- Börner, Otfried; Edelhoff, Christoph; Lohmann, Christa (Hg.). *Perspektiven Englisch: Individualisierung und Differenzierung im kommunikativen Englischunterricht*. 2010. (978-3-425-99851-0)
- Ellis, Rod. *Task-based language learning and teaching*. Oxford 2003.
- Gardner, Howard. *Frames of Mind*. London (Fontane) 1993.
- Kliemann, Sabine (Hg.). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. 2008. (978-3-589-22684-9)
- Meyer, Hilbert. *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. 2007.
- Müller, Andreas. „Das Lernen gestaltbar machen“, in: *Spirit of Learning*. Institut Beatenberg, S. 5. 2006.
- Müller-Hartmann, Andreas; Marita Schocker-Ditfurth. *Teaching English: Task-Supported Language Learning*. Schöningh/UTB, 2011.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.). *Materialien für Kompetenzorientierten Unterricht – Englisch*. 2008 und 2010.
- Pädagogik*: Serien „Individualisierung“ (Beltz Verlag)  
 Heft 1/11 „Einführung“  
 Heft 2/11 „Herausfordern und Lernwege anbieten (1)“  
 Heft 3/11 „Herausfordern und Lernwege anbieten (2)“  
 Heft 4/11 „Aufgabendifferenzierung (1)“  
 Heft 5/11 „Aufgabendifferenzierung (2)“  
 Heft 6/11 „Individuelles und gemeinsames Lernen – Unterrichtsplanung (1)“  
 Heft 7/8/11 „Unterrichtsplanung (2)“  
 Heft 9/11 „Unterrichtsentwicklung nach dem Lerndorf-Modell“  
 Heft 10/11 „Diagnostizieren und Beraten“  
 Heft 11/11 „Individualisierung und Leistungsbeurteilung“  
 Heft 12/11 „Entwicklungsziel Individualisierung“
- Paradies, Liane; Linser, Jürgen. *Differenzieren im Unterricht*. Cornelsen Skriptor, 2001.
- Paradies, Liane; Wester, Franz; Greving, Johannes. *Individualisieren im Unterricht*. Cornelsen Skriptor, Berlin 2010. (978-3-589-23075-4)
- Puchta, Herbert; Rinvoluceri, Mario. *Multiple intelligences in EFL*. Helbling Verlag. 2007. (978-3-902504-25-8)
- Schmidt, Torben; Nandorf, Katja. *Leitfaden einer neuen Evaluationskultur*. TEA (Diesterweg Verlag) 2009.
- Taylor, Jon. *The MINIMAX Teacher. Professional perspectives*. (Delta publishing, 2001).
- van Eunen, Kees. „Eine Cola und zwei Fanta bitte! – Sprachstadt Deutsch: Leistungsbewertung in authentischen Kommunikationssituationen“, in: *Fremdsprachenunterricht 4/2002*, S. 249ff.

von der Groeben, Annemarie. *Verschiedenheit nutzen, besser lernen in heterogenen Gruppen*. Cornelsen Scriptor 2008. (978-3-589-22387-9)

Willis, Dave; Willis Jane. *Doing task-based teaching*. Oxford University Press, 2007.

## 2. Praxishilfen

Brüning, Ludger; Saum, Tobias. *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen*. NDS 2007. (10 3-87964-306-7)

Buschmann, Renate (Hg.). *Lernkompetenz fördern, damit Lernen gelingt*. Carl Link, 2010. (978-3-472-07696-4)

Engel, Anja; Wiedenhorn, Thomas. *Stärken fördern – Lernwege individualisieren. Der Portfolio Leitfaden für die Praxis*. 2010. (978-3407-62735-3)

Grieser-Kindel, Christin; Henseler, Roswitha; Möller, Stefan. *Method Guide. Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10*. 2006. (978-3-14-041262-9)

Grieser-Kindel, Christin; Henseler, Roswitha; Möller, Stefan. *Method Guide. Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Unterricht in den Klassen 5-12*. 2009. (978-3-14-041263-6)

Haberer, Meike; Pieper, Frank. *SMART Text Trainer Advanced (Klassen 7-10)*. Finken, 2007.

Hardy-Gould, Janet. *Timesaver photocopiable: Project work (elementary-intermediate)*. Mary Glasgow Magazines, 2003.

Klippert, Heinz. *Heterogenität im Klassenzimmer*. 2010. (978-3407-62683-7)

Piepho, Hans-Eberhard. *SMART Text Trainer (Klassen 5-7)*. Finken, 2002.

*Praxis-Ratgeber Schule: 99 Tipps – Differenzieren im Unterricht*. 2009. (978-3-589-22885-0)

*Praxis-Ratgeber Schule: 99 Tipps – Individuelles Fördern*. 2009. (978-3-589-22821-8)

Thaler, Engelbert. *Method Guide. Kreative Methoden für den Literaturunterricht in den Klassen 7-12*. 2009. (978-3-14-041265-0)

Weidner, Margit. *Kooperatives Lernen im Unterricht*. Klett, 2003. (978-3-7800-4934-6)

